Februar 2021 | € 2,–

# Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis
des Zentralverbandes der
Kleingärtner und Siedler Österreichs

## Februar 2021

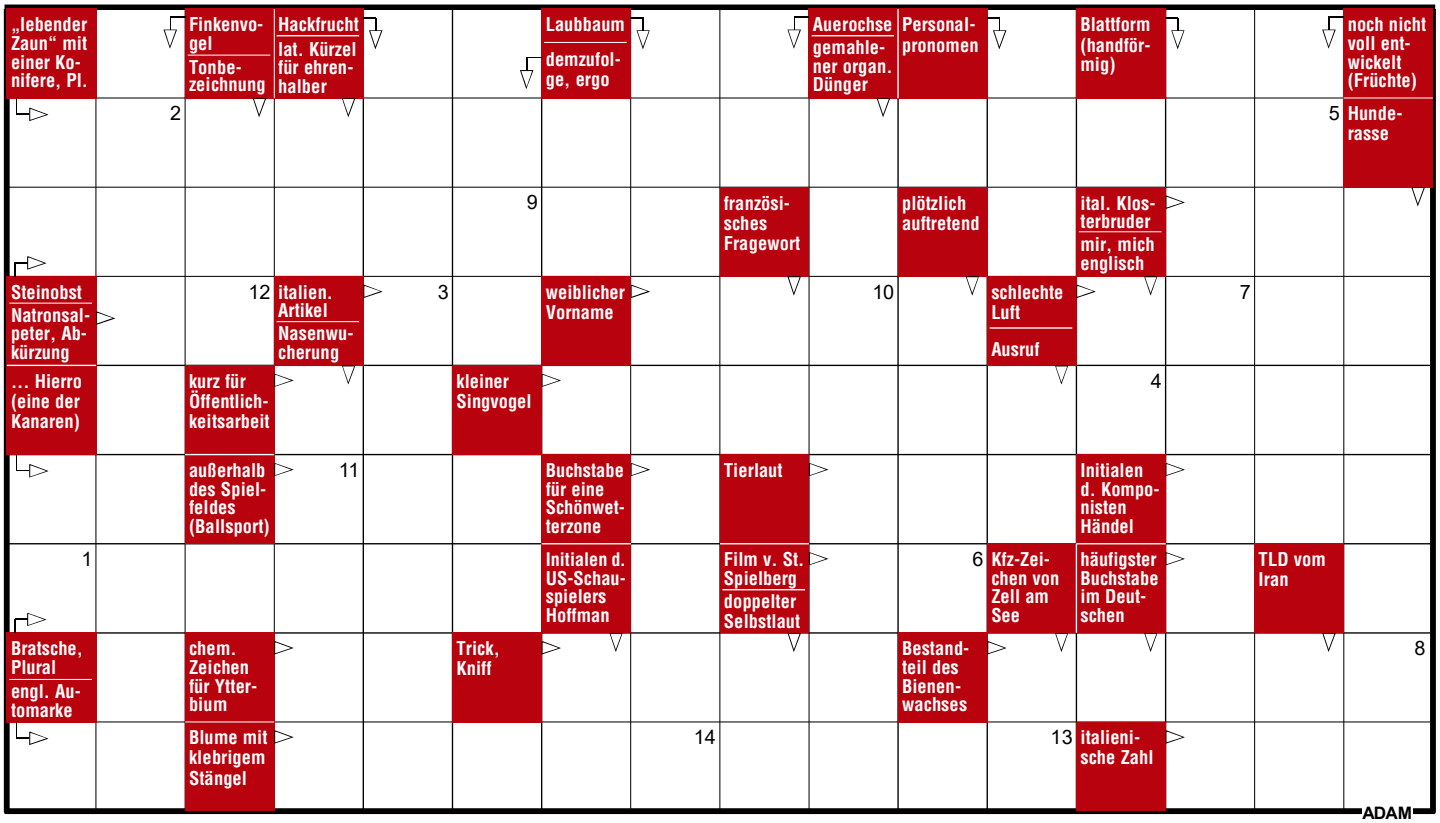
## Duftveilchen und Leberblümchen

Der Frühling macht blau

## Schneckschnick-schnack

Basteln mit leeren Schneckenhäusern

# Kleingärtner-Rätsel




| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | | | | | |

# Inhalt


**Allerlei**

2 Kleingärtner-Rätsel
14 Mondkalender
16 Biodiversität: Der Frühling macht blau!
21 Der Botanische Garten: Herrn Hosts Funkien
30 Gartengestaltung: Fassadenbegrünung als spannender Drahtseilakt
34 Erklär mir das mal: Wieso ist dieser Milchsaft türkis?
36 Gartenabenteuer: Schneckschnickschnack
62 Buchtipp

**Ziergarten**

4 Garten-Notizen: Jetzt hat uns der Winter fest im Griff
10 Ziergarten im Februar
18 Natur im Garten: Pflanzen für den grüneren Daumen

**Tiere**

9 Schmetterlinge: Mein Garten und die Schmetterlinge

**Gemüse & Kräuter**

15 Unkraut: Garten-Wolfsmilch
22 Der Gemüsegarten
23 Wildpflanzen: Acker-Täschelkraut

**Obstgarten**

24 Der richtige Schnittzeitpunkt für unsere Obstgehölze

**Pflanzengesundheit**

26 Informationen für mehr Pflanzengesundheit
33 Biohelp: Effektive Mikroorganismen

**Kulinarisches**

38 Brotgewürze – Kümmel, Fenchel und Co
48 Gemüsefenchel – Aromatik pur
50 Zitrusfrüchte – Vitaminspender im Winter
52 Schlemmereck: Äpfel – süß und pikant!

**Organisation**

40 Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
42 Schätzmeister
44 Versicherungen
45 ÖBB-Landwirtschaft
46 Fachberater: Ihr Garten im Februar

**Zimmerpflanzen**

58 Efeutute

**Umweltschutz**

54 Umweltberatung: Nisthilfen für Wildbienen jetzt selber bauen

**Werbung**

53 Rund ums Haus, Haus und Bau, Haus und Garten, Wintergärten, Bauen und Wohnen

Titelbild: ©Mariia Petrakova - stock.adobe.com

# Editorial

## Liebe Leserin, lieber Leser,

*Covid-19 mit all seinen Mutationen macht uns weiterhin Sorgen, aber nicht nur wir Menschen sind von Viren gefährdet. In Europa gibt es rund 1.200 Pflanzenvirosen, die vor allem von Läusen übertragen werden. Gegen Viren ist „kein Kraut gewachsen", und auch kein Pflanzenschutzmittel. Einmal infiziert, ist die Pflanze unheilbar. Um dies zu vermeiden, müssen die Überträger der Viren bekämpft, sprich vernichtet, werden. Von der Züchtung wünscht man sich virusresistente oder -tolerante Sorten. Na ja, das geht bei Pflanzen, bei uns Menschen wird das problematisch. Viren leben ja nicht selbst, „sie werden gelebt", sie haben keinen eigenen Stoffwechsel, also auch keine eigene Atmung. Sie vermehren sich ausschließlich im Plasma der lebenden Zellen ihrer Wirtspflanzen, indem sie seine Bausteine und Enzyme nutzen. Bei dem uns plagenden Virus hilft, der Wissenschaft sei Dank, eine Impfung. Nutzen wir diesen Vorteil, meint Ihr Redakteur.*


**IMPRESSUM:** Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingaertner.at, Internet: www.kleingaertner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stemolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stemolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingaertner.at. • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,–/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.
**Datenschutz ist uns wichtig!** Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter **www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung**



PEFC
PEFC/06-39-01
**PEFC zertifiziert**
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

 von Erika Osinger

# Jetzt hat uns der Winter fest im Griff

In den meisten Breiten hält uns der Winter gerade schön in Atem. Gegen verschneite Landschaften hat ja fast niemand etwas einzuwenden, denn es ist passend zur Jahreszeit. Je kälter, nasser, grauer und windiger es aber ist, umso mehr steigt schon die Vorfreude auf den Frühling.

1

Die besonders eifrigen Gärtner wälzen momentan Saatgut- und Pflanzkataloge, haben schon den Anbau- und Düngeplan für den Gemüsegarten erstellt oder das Material für ein weiteres Hochbeet besorgt. Und auch die ersten Aussaaten wie Sellerie, Paprika und Paradeiser gedeihen bereits auf der warmen Fensterbank im Zimmer. Es hat zwar noch keine Eile, aber es tut gut, seine Hände wieder in die Erde zu stecken und aus Samenkörnern wertvolle Pflanzen zu ziehen. Wer Glück hat, entdeckt in milden Lagen bereits die ersten Vorboten des Frühlings in Form von blühendem Winterduftschneeball, Winterkirsche oder evtl. auch der Zaubernuss. Doch auch die Kleinen wie Leberblümchen und Krokus wagen sich an aperen Stellen schon zaghaft aus dem Boden. Und wer mit seinem Garten noch nicht ganz zufrieden ist, kann diese ruhige Zeit dazu nutzen, um Verbesserungen auszuarbeiten.

## 16. Februar

**Friert es um Simeon (16. 2.) ganz plötzlich, bleibt die Kälte nicht lange gesetzlich.**

… aber gewiss ist nichts … Zumindest bei uns im Osten Österreichs hat sich der Winter (gefühlt) verschoben: während wir meist vergeblich auf weiße Weihnachten hoffen, hält der Winter oft erst sehr spät Einzug. Zu einer Zeit, wo man schon längst im Garten werkeln möchte – ich erinnere mich daran, dass bei uns vor einigen Jahren am Ostermontag (damals Mitte April) der schönste (und meiste) Schnee lag. Genauso ungewiss wie das Wetter ist auch immer, ob gewünschte Pflanzen im Garten überhaupt wachsen und vor allem wie sie sich entwickeln. In Gunstlagen und bei ausreichendem Niederschlag wird die Pflanze z. B. 80 Zentimeter hoch, während sie an anderer Stelle oder in trockenen Jahren z. B. bei 40 Zentimeter stehenbleibt (so beobachtet bei Geranium 'Rozanne' in meinem Garten). Auch Boden, Nährstoffversorgung, Lichtverhältnisse und ob die Pflanze im Wind steht, spielen alle eine Rolle dabei, wie sie sich entwickelt. Und dann gibt es noch einen gewissen Druck von all den Hochglanzmagazinen, den viele Gartenbesitzer verspüren. Staudenbeete, wo alles wunderbar blüht und die Pflanzen perfekt von der Höhe her gestaffelt sind usw. Ich kann Ihnen aber versichern, dass solch traumhafte Kombinationen auch nicht jedes Jahr gleich gelingen. Deshalb: hören Sie vor allem auf Ihr Gefühl und auf Ihre Bedingungen im Garten. Gärtnern sollte kein Wettbewerb sein, sondern die Freude an Ihrem Garten – wie auch immer er Ihren Vorstellungen entspricht – sollte überwiegen.

Regelmäßiges Vogelfüttern nicht vergessen.

## 17. und 18. Februar

Kennen Sie die Dicke Bohne? Sie ist eines der ersten Gemüse, die man bei frostfreiem

2

3

Wetter ab etwa zwei bis drei Grad Celsius aussäen kann. Wenn es noch zu kalt ist, kann man sie auch in (hohen) Töpfen vorziehen und ein paar Wochen später dann auspflanzen. Bei zu später Aussaat bekommen die Pflanzen leider allzu oft Blattläuse.

Jetzt ist auch ein optimaler Termin, um Fruchtgemüse wie Auberginen, Paprika, Andenbeeren und vor allem die Paradeiser vorzukultivieren. Achten Sie dabei auf ausreichende Lichtintensität – wenn notwendig kann man hier mit Pflanzenleuchten Defizite ausgleichen. Falls man über keine passenden Bedingungen verfügt, braucht man auch nicht in Panik verfallen – Paradeiser kann man auch noch Anfang April aussäen, sie holen den Rückstand bei optimalen Bedingungen rasch auf.

Vergessen Sie nicht, Pfirsiche und Nektarinen gegen die Kräuselkrankheit mit Kupfer zu spritzen.

Weintrauben fachgerecht zurückschneiden.

Am 17. 2. ist übrigens auch Aschermittwoch – und damit der Beginn der Fastenzeit. Selbst wer nicht aus religiösen Gründen sondern rein wegen der Gesundheit fasten möchte, sollte diese Zeit jetzt nutzen, da die „Altlasten“ des Winters entfernt werden und neue Energie gewonnen werden kann.

## 19. bis 21. Februar

**Kalter Februar – bringt ein gutes Jahr.**

Erst wenn der Boden abgetrocknet ist, kann man Beete im Gemüsegarten vorbereiten. Jetzt im Frühling sollte man aber nicht umgraben, sondern ihn nur mehr mit Grabgabel oder Sauzahn lockern. Man kann auch reifen Kompost (oder gute Pflanzerde) mit einarbeiten und ihn anschließend mit der Harke (dem Heindl) gut krümeln. Dadurch hält sich auch die Winterfeuchte im Boden. Außerdem sollte man etwa zwei Wochen mit der nachfolgenden Aussaat warten (damit sich der Boden wieder gesetzt und das Saatgut auch Bodenschluss hat). Gleichzeitig kann man Unkraut entfernen und vor allem auch auf überwinternde Schnecken (und Schneckeneier) achten. Man kann auch Bretter auslegen, wo sich die Schnecken tagsüber verkriechen und somit leicht abgesammelt werden können, oder Schneckenkorn streuen. Vergessen Sie auch nicht, besonders anfällige Pflanzen wie Rittersporn und Maggikraut unbedingt vor diesen lästigen Schleimern zu schützen!

4

## 22. und 23. Februar

**Ist es zu Petri Stuhlfeier (22. 2.) eisig kalt, übt die Kälte noch lange Gewalt.**

Haben Sie schon alles für die beginnende Aussaatsaison beisammen? Töpfe und Anzuchtschalen (alte vorher gründlich waschen), Anzuchterde und das benötigte Saatgut? Wer ein Glashaus hat, sollte dieses ebenfalls gründlich reinigen. Nicht nur, dass wieder mehr Licht hineinfällt, sondern man kann im Zuge dessen sicher auch einige Schädlinge eliminieren. Auch Stützstäbe und Rankgerüste kann man richten (vorhandene evtl. reinigen/desinfizieren.).

Die meisten Gärten liegen jetzt wirklich im Winterschlaf und bieten wenig Attraktives für das Auge. Wer zu wenig Platz für winterblühende Gehölze und/oder Strukturpflanzen hat, könnte mit Farnen einen Blickfang schaffen. Denn hier gibt es einige wintergrüne Arten wie z. B. Hirschzungen-, Rotschleier-, Glanzschild- und Schwertfarn die jetzt wahre „Lichtblicke“ sind. In Kombination mit z. B. Schneerosen und Schneeglöckchen, aber auch mit Primeln, Waldphlox, Kaukasusvergißmeinnicht und Funkien sind sie eine wahre Bereicherung in vor allem schattigeren Bereichen.

## 24. und 25. Februar

**Matthias (24. 2.) hab ich lieb, denn er gibt dem Baum den Trieb.**

Sibirische Hartriegel fallen vor allem im Winter durch ihre kräftig gefärbten roten oder gelben Triebe auf. Allerdings leuchten nur junge Triebe so intensiv. Deshalb empfiehlt sich jetzt ein starker Rückschnitt.

Im Glashaus kann man bereits Salate und Kohlrabi setzen. Je nachdem, wie oft die jeweiligen Pflanzen auf den Tisch kommen, sollte in dementsprechend großen Sätzen gesät werden. Vor allem beim Salat kann man noch zusätzlich durch die vielen verschiedenen Sorten (vom Kopf- bis Pflücksalat) die Vielfalt steigern. Salat ist gesund – das lernt inzwischen jedes Kind – aber noch gesünder wird er, wenn Sie ihn mit Wildkräutern „aufpeppen“. Jetzt kann man schon junge Gierschtriebe entdecken, auch Günsel, Vogelmiere oder Gänseblümchen sind sehr wertvoll. Und wer z. B. vom klassischen Spinat nicht allzusehr begeistert ist, sollte mal Brennnessel verwenden. Sie schmecken viel

5

6

1 **Die Hortensie ist auch noch den ganzen Winter über ein besonderer „Hingucker“.**
2 **Der Duftschneeball *(Viburnum farreri)* stammt aus Ostasien, genauer gesagt aus Nordchina, und gehört zur Familie der Moschuskrautgewächse.**
3 **Haben Sie auch schon den ganzen Couchtisch voller Gartenkataloge zum schmökern, planen und träumen?**
4 **Nicht umgraben, aber sanft lockern!**
5 **Hier sprießen schon die ersten Paprikapflänzchen.**
6 **Pure Vorfreude auf köstlich frische Salate in allen Variationen.**

7

8

würziger und „klarer“ und wachsen (fast) überall (natürlich sollte man Kräuter und Wildpflanzen nie neben starkbefahrenen Straßen ernten.).

## 26. und 27. Februar

Bei trockener und frostfreier Witterung ist der passende Zeitpunkt, um sich um die Obstbäume zu kümmern. Zu dicht stehende Triebe auslichten, ältere Bäume eventuell verjüngen; bei jüngeren Bäumen kann man versuchen steil aufrecht wachsende Triebe in eine waagrechtere Position zu bringen. Das kann durch Anbinden, Abspreitzen oder z. B. durch Steine, die man in einen alten Strumpf oder ein leeres Zitronensackerl gibt, passieren. Manch kreative GärtnerInnen füllen auch Töpfe (z. B. mit Beton) und hängen diese dann auf die Triebe, damit sie flacher wachsen. Der Lohn für diese Mühe ist, dass der Baum dadurch rascher in Ertrag kommt. Weiters sollte man beschädigte oder kranke Triebe sowie übrig gebliebene, inzwischen verschrumpelte oder kranke/verfaulte Früchte entfernen. Und wer im Garten öfters Besuch von Rehen und Hasen bekommt, sollte die Stämme seiner Obstbäume vor Wildverbiss schützen. Außerdem sollte man die Verpflockung und die Anbindestelle kontrollieren und bei Bedarf erneuern. Kontrollieren Sie Ihre Bäume auch, ob Schädlinge darauf überwintern. Stämme und größere Äste könnte man z. B. mit einer Drahtbürste bearbeiten (wenn dies nicht im Zuge des Aufbringens vom Weißanstrich passiert ist) oder evtl. auch eine Austriebspritzung durchführen.

## 28. Februar bis 3. März

**Roman (28. 2.) hell und klar, deutet auf ein gutes Jahr.**
**Wenn‘s zu Kunigunde (3. 3.) friert, man das noch 40 Nächte spürt.**

Jetzt sind ideale „Planungstage“: egal, ob es um größere Veränderungen/ Neuanschaffungen oder um das Finanzielle geht – die Sterne stehen günstig. Änderungen wie neue Bäume/Sträucher oder ein Staudenbeet können jetzt noch in Ruhe geplant werden.

Ebenso, wie die Sommerblumenbepflanzung werden soll oder wie man Töpfe/Tröge auf der Terrasse füllt.

Für Gemüsegärtner sollte schön langsam der Anbauplan stehen, um wirklich Mischkultur und Fruchtfolge optimal umzusetzen. Vor allem die Fruchtfolge ist extrem wichtig. Werden nämlich Gemüsearten aus einer Pflanzenfamilie ständig am gleichen Platz angebaut, werden einerseits dem Boden einseitig die benötigten Nährstoffe entzogen und andererseits steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sich gewisse Schaderreger überproportional vermehren. Auch Krankheiten wie z. B. die Kohlhernie (tritt bei Kohlgewächsen wie Kraut, Kohlrabi, Brokkoli, Radieschen, aber auch Gründüngungspflanzen wie Senf und Raps auf und führt zu Wucherungen im Wurzelbereich sowie zu Welke) werden dadurch begünstigt. Sollte man diese Krankheit entdecken, sollte auf dieser Fläche mindestens sieben Jahre nichts aus dieser Pflanzfamilie angebaut werden!

## 4. März

Kümmern Sie sich heute um Ihre Zimmerpflanzen. Kontrolle auf Schädlinge, eventuell düngen, bei Pflanzen mit harten Blättern staubwischen oder überbrausen.

Kübelpflanzen werden vor dem Neuaustrieb kräftig zurückgeschnitten, ebenso Pelargonien und Fuchsien. Wenn notwendig, kann man sie auch umtopfen und bereits heller stellen und mehr gießen.

Knollenbegonien kann man vortreiben, und wer über den passenden Platz verfügt, könnte auch Canna und sogar Dahlien vorkultivieren. Wenn sie dann nach den Eisheiligen ausgepflanzt werden, dauert es nicht mehr lange bis zur Blüte.

Wer zum Valentinstag Primeln, Krokusse oder Narzissen geschenkt bekam, kann diese bei milder, frostfreier Witterung in den Garten setzen. Mit etwas Glück werden dies dauer-

9

10

**7** Vogelmiere ist ein hartnäckiges „Unkraut“, aber Sie können es einfach aufessen – als Wildkraut können Sie Ihren Salat damit aufpeppen.
**8** Sollten noch verdorbene Früchte am Baum hängen, müssen diese entfernt werden.
**9** Einen Versuch ist es wert –setzen Sie Primeln, die Sie geschenkt bekommen haben, in den Garten.
**10** Ein gut durchdachter Anbauplan für das Gemüsebeet ist schon die halbe Miete.
**11** Bis es aber so weit ist, dass wir frisches Gemüse ernten können, können wir uns mit Keimsprossen die Zeit überbrücken.
**12** Wer genügend Platz hat, kann es auch mal mit eigenen Erdäpfeln probieren – sie sind nicht nur vielfältig, sondern auch überaus gesund.

hafte Gäste. Und wer etwas Farbe in seinem Leben braucht, kann auf der Terrasse oder auch im Eingangsbereich ein paar kleine Arrangements mit Primeln, Hyazinthen, Narzissen, Krokussen, Traubenhyazinthen, Bellis usw. aufstellen.

## 5. und 6. März

Keimsprossen, Kresse und Microgreens liefern jetzt rasch Vitamine und Nährstoffe, müssen aber regelmäßig nachgesät werden.

Falllaub zwischen Gehölzen entfernen, ebenso braune und fleckige Blätter von Erdbeeren – beides sind potentielle Überwinterungsplätze für Pilze (die dann wieder die Pflanzen schädigen).

Außerdem kann man jetzt Formhecken schneiden (bitte vorher aber um Kontrolle, ob sich eh noch keine Vögel eingenistet haben!). Wobei bei immergrünen Nadelgehölzen (mit Ausnahme von Eiben) nicht ins „tote Holz“ zurückgeschnitten werden darf, da sie dann nicht mehr austreiben. Laubhecken hingegen kann man auch komplett verjüngen oder zumindest stark zurückschneiden – sie treiben wieder durch. Und noch ein Tipp: wer eine Neupflanzung von Hecken überlegt, sollte darauf achten, dass der „vielgeliebte“ Kirschlorbeer, aber auch die in letzter Zeit „neu entdeckte“ *Photinia* (Glanzmispel) nicht in windigen Lagen gepflanzt werden. Hier drohen Frostschäden!

11

12

## 7. und 8. März

Jetzt kann man in Baumschulen wurzelnackte Rosen und Obstbäume kaufen und bei frostfreiem Wetter einsetzen. Auch hier gilt: Pflanzgrube gut vorbereiten, für Obstbäume einen (oder zwei) passende Stützstäbe dazu einschlagen und gründlich einwässern. Die Pflanzen kann man auch ruhig vorher bis zu einen Tag in einen Kübel mit Wasser stellen und vorm Einpflanzen nochmals die Wurzeln anschneiden. Beim Obst ist auch ein Pflanzschnitt bei der Krone notwendig (falls dies nicht der Baumschuler erledigt hat.).

Abgetragene Ruten von Brombeeren und Sommerhimbeeren kann man ebenfalls jetzt abschneiden. Bei Herbsthimbeeren kann man alle Triebe bodeneben entfernen. Von Brombeeren lassen sich meist wunderbar „Stützstäbe“ gewinnen, die sich im Garten vielseitig einsetzen lassen, wie z. B. als Stütze für Erbsen, zum Markieren von Aussaaten usw.

Im Glashaus kann man frühe Erbsen aussäen. Sie bringen nicht nur rasch wohlschmeckende Früchte sondern auch Stickstoff in den Boden, wenn die Triebe nach dem Abernten nur abgeschnitten werden.

Und man kann Langzeitdünger bei Obstbäumen (im gesamten Traufenbereich!) und Beerenobst ausbringen.

## 9. und 10. März

**Wie die 40 Märtyrer (10. 3.) das Wetter gestalten, so soll es noch 40 Tage halten.**

Erdäpfel sind wunderbare Knollen. Vielfältig in der Küche einsetzbar und sehr gesund (außer sie werden frittiert!). Besonders Frühkartoffel aus dem eigenen Garten sind eine Delikatesse. Wer über ausreichend Platz verfügt, kann jetzt einige Knollen vorkeimen. Man könnte die vorgekeimten Erdäpfel dann in einen großen Topf setzen, wo man, sobald das Grün z. B. 30 Zentimeter hoch ist, 2/3 davon mit Erde auffüllt (und das Ganze – je nach Topfgröße, zwei bis drei Mal wiederholt). Dadurch erhöht sich die Erntemenge pro Knolle, weil an den nun „verschütteten“ Trieben weitere Knollen gebildet werden. In einer „Kartoffeltonne“ funktioniert dies nach dem gleichen Prinzip. Im Internet findet man dazu inzwischen auch viele Beiträge. Vom Sortenvergleich (welche Sorten liefern die besten Erträge) bis hin zu kreativen Pflanzgefäßen.

ADAM FERTIGHAUS
www.adam-fertighaus.at

Besuchen Sie
unser Musterhaus Lagunengarten
in der Blauen Lagune (Parz. 21).

Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin:
02236/677 455 | Mo bis Sa von 10-18 Uhr

ADAM-Katalog
zum Download!

13

14

„Unkraut“ wächst leider auch im Winter. Also, sobald die Bedingungen passen, kann man wieder seine Runden im Garten drehen. Einjähriges Unkraut lässt sich leichter im Zaum halten, auch z. B. durch Mulch (wirkt noch besser wenn Kartons/Zeitungspapier untergelegt sind), aber Gräser, v. a. hartnäckige wie Giersch, Windling und Quecke lassen sich nur durch regelmäßiges und gründliches Entfernen eindämmen.

## 11. und 12. März

Wer kann sich dem Zauber blühender Magnolien entziehen? Obwohl manche sie nicht so gern in den Garten setzen, weil die Blütezeit relativ kurz ist, und die Blütenblätter jede Menge „Mist“ machen (der aber dank der großen Blütenblätter relativ rasch entfernt ist), sind blühende Pflanzen einfach überwältigend. Es gibt im Handel auch hier inzwischen Zwergformen oder säulenartige Sträucher, die weniger Platz benötigen; was sie aber auf alle Fälle brauchen, ist ein saurer Boden (niedriger pH-Wert). Leider sind sie (bedingt durch die frühe Blüte) auch oft spätfrostgefährdet. Hier kann ein kleiner Trick helfen: decken Sie den Wurzelbereich mit einer dicken Mulchschicht ab solange der Boden noch gefroren ist. Dadurch erwärmt er sich später und so verschiebt sich auch die Blütezeit ein bisschen.

Im Gegensatz dazu kann man Erdbeeren oder auch Rhabarber mit Vlies abdecken – so haben die es ein bisschen wärmer und man kann früher ernten.

## 13. bis 15. März

### Jakobischnee (14. 3.) tut den Früchten weh.

In vielen Gegenden ist jetzt ein passender Zeitpunkt für den „Frühjahrsputz“ im Garten: entfernen Sie abgestorbene/abgebrochene Zweige von Bäumen und Sträuchern sowie den Winterschutz von Rosen und empfindlichen Pflanzen.

Auch Ziergräser kann man jetzt zurückschneiden und sobald der Rasen abgetrocknet ist, kann man ihn abrechen. Vertikutieren ist erst nach ein bis zwei Mal mähen empfehlenswert.

Salbei, Rosmarin und Lavendel kann man jetzt kräftig zurückschneiden.

Ebenso werden sommerblühende (Zwerg-) Blütensträucher wie Sommerflieder, Blauraute, Bartblume, Fünffingerstrauch, hohes Johanniskraut und Sommerspiere aber auch sommerblühende Clematis jetzt zurückgeschnitten.

Jetzt kann man auch Kräuter aussäen oder bereits welche pflanzen.

Doch nicht nur im Garten sondern auch im Haus kann man gründlich reinigen. Wer diesen Effekt noch verstärken möchte, könnte das ganze Haus mit Weihrauch und/oder Beifuss ausräuchern. Viele kennen diesen Brauch von den Raunächten zwischen Weihnachten und Hl. Dreikönige. Doch den Sinn dahinter, nämlich „schlechte Energie“ zu entfernen, kann man sich natürlich ganzjährig zunutze machen.

# Blaue Blüten

Blaue Blüten im Garten sind rar. Blaue Blumen galten als Mysterium, weil sie selten waren, und daran hat sich nicht wirklich viel geändert. Natürlich gibt es heute für jeden Farbgeschmack blau Blühendes zu erwerben, aber da ist schon einiges exotisches oder gezüchtetes dabei.

Grün symbolisiert die Natur, klar. Denken wir aber an Blüten, dann fällt uns meist die Farbe Weiß in allen möglichen Schattierungen bei der Baum- und Strauchblüte, oder auch das Gelb der Sonnenblumen ein. Aber blau? Blaue Blüten sind tatsächlich seltener und blaue Blütenköpfe tragende Pflanzen gelten oft als heikler.

Aber so selten ist Blau auch wieder nicht. Denken wir nur an die **Schwertlilien**, da gibt es unter den rund 250 Arten nicht wenige, die in allen möglichen Blauschattierungen ihre Blüten zeigen, oder an das Vergissmeinnicht, das als ein- wie auch als zweijähriges Blümchen in ausreichend feuchtem Substrat gedeiht. Seit der Romantik gilt das Vergissmeinnicht als Symbol für die Treue.

Die blaue **Kornblume** macht nicht nur als Schmuckblume eine gute Figur. Kornblumenblau wurde zum geflügelten Wort und fand sogar Einzug in die Musik. Wenn Sie diese blaue Grazie im Garten haben wollen, dann benötigen Sie einen nicht zu nährstoffreichen trockenen Boden mit viel Sonne. Die Aussaat dieser einjährigen Blumen sollte im März/April erfolgen.

**Traubenhyazinthen** sind Frühlingsboten. Wie mit winzigen Glöckchen übersäht sehen die blauen Blüten aus und bilden mit Osterglocken und Narzissen ein wunderbares Farbenspiel im Garten. Sie sind nicht nur schön, sondern auch nützlich, wenn die ersten Insekten nach dem Winter auf Nektarsuche gehen.

Also, falls ein wenig Blau in Ihrem Garten fehlt, holen Sie sich einige dieser kleinen Blütenwunder in Ihren Garten.

**13 Unkraut beginnt schon früh zu wachsen, da heißt es rechtzeitig dahinter sein.**

**14 Magnolienblüten sind ein prachtvoller Anblick, der leider nur recht kurz andauert.**

# Mein Garten und die Schmetterlinge

Vielleicht könnte man etwas verändern im Garten? Damit die Schmetterlinge mehr Lebensraum bekommen? Ich habe schon im Herbst darüber nachgedacht was ich in unserem Garten tun könnte, um mehr Schmetterlingen einen Zufluchtsort zu geben. Dabei sollte die Nutzbarkeit des Gartens nicht eingeschränkt werden.

1 Argus-Bläulinge auf Esparsette
2 Esparsetten-Bläuling Männchen
3 Östlicher Kurzschwänziger Bläuling Raupe
4 Östlicher Kurzschwänziger Bläuling
5 Weibchen vom Esparsetten-Bläuling

## Eine kleine Fläche für wärmeliebende Insekten

Meine Überlegungen zur Umgestaltung begannen mit dem Entfernen eines zu groß gewordenen Baumes am östlichen Rand unseres Grundstückes. Im Sommer ist es dort am frühen Vormittag und am Nachmittag recht sonnig. Der Baum stand auch auf einem kleinen Hügel. Jetzt möchte ich dort (die Wurzeln wurden entfernt) in den lockeren Boden Steine und Sand einarbeiten. Der Hügel soll sogar noch ein bisschen höher werden. Im Herbst habe ich schon Samen von Fetthenne, Buntkronwicke, Esparsette und Klee-Arten im Garten gesammelt. Die werde ich im Frühling aussäen. Durch das Einarbeiten von Sand und Steinen entsteht ein kleinräumig wärmeres und trockeneres Bodenklima. Das brauchen viele Arten von Schmetterlingen für die Vermehrung (Raupen). Auch in Bodennestern lebende Wildbienen könnten sich dort, hoffe ich, ansiedeln.

## Ein kleiner Bläuling auf wärmebegünstigten Flächen

Zu den kleinsten Bläulingen gehören die zwei Arten vom **Kurzschwänzigen Bläuling**. Der häufigere ist der **Kurzschwänzige Bläuling** *(Cupido argiades).* Seltener ist der **Östliche Kurzschwänzige Bläuling** *(Cupido decoloratus),* das ist die Art, die ich heute vorstellen möchte. Bei uns im Garten ist diese Art, auf sonnigen, niedrigwüchsigen Flächen schon lange heimisch. Diese Art entwickelt sich bei uns in zwei Generationen und die ersten Falter sind schon Anfang Mai zu beobachten. Auf dem in den beschriebenen Flächen wachsenden Hopfenklee konnte ich die Eiablage beobachten. Auch die Raupe entwickelt sich auf diesem Klee und sogar die Schmetterlingspuppe ist an einem Blatt dieser Pflanze befestigt. Ich freue mich immer wieder, wenn ich den ersten Falter im Frühjahr sehe!

## Er will nur Esparsetten

Ein weiterer Spezialist unter den Bläulingen ist der **Esparsetten-Bläuling** *(Polyommatus thersites*). Diese Art sieht dem viel häufigeren Hauhechel-Bläuling sehr ähnlich. Durch die Spezialisierung der Raupen auf eine einzige Futterpflanze, die Esparsette, ist der Esparsetten-Bläuling schon sehr selten geworden. Die Esparsette wächst auf trockenen bis halbtrockenen Wiesenflächen und wird von mehreren Bläulings-Arten als Raupenfutterpflanze genutzt. Auch als Nektarspender ist diese Pflanze sehr beliebt. Mir ist es schon gelungen, an geeigneten Standorten die Esparsette in geringem Umfang in die Blumenwiesen zu integrieren.

 von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan und Mag. Astrid Plenk

# Der Ziergarten im Februar

Im Februar muss es im Garten nicht unbedingt nach Winterruhe aussehen. Hat man bei der Gartengestaltung an Winterblüher gedacht, entfaltet sich schon im Februar eine vielfältige und oft bestaunenswerte Blüte. Dort wo der Boden im Februar bereits offen ist, können Stauden, Ziersträucher, Rosen und Nadelgehölze gepflanzt werden. Die Winterfeuchte verhindert auch ein Austrocknen der Wurzeln.

1

2

## Blühende Gehölze

### Schneeheide

Egal ob es friert oder taut, die Schneeheide *(Erica carnea)* lässt sich vom Blühen nicht abhalten. Die anspruchslosen Pflanzen sind gute Bodendecker in Sonne oder lichtem Halbschatten. Die Schneeheide ist europaweit vor allem in den Alpen, aber auch im Alpenvorland anzutreffen. Das Vorkommen erstreckt sich vom Tal bis in Höhenlagen von 2.700 Meter. Anders als die meisten anderen Heidekrautarten ist sie zumeist auf Kalkböden und besonders häufig auf Dolomitgestein zu finden. Man findet sie vor allem in Bergkiefernbeständen, in trockenen Rotföhren-, Lärchen- und Schwarzkieferwäldern sowie kleinflächig in eigenen, von ihr dominierten Zwergstrauchheiden im Bereich der Waldgrenze.

Die Schneeheide bildet niedrige, bis zu 30 Zentimeter hohe, niederliegende und reich verzweigte Zwergsträucher. Die nickenden Blüten stehen in einem vielblütigen, einseitswendigen, traubigen Blütenstand. Die Blüten sind zwittrig. Sie erscheinen zwischen Dezember und Mai. Die weiß, hellrosa, rosa bis rötlich gefärbte Blütenkrone weist eine Länge von etwa fünf bis sieben Millimeter auf. Aus der schmal-glockig geformten Krone ragen die acht dunklen Staubblätter heraus. Die Schneeheide ist leicht mit anderen Arten zu verwechseln. Von der **Besenheide** *(Calluna vulgaris)* unterscheidet sie sich durch ihre nadelförmigen Blätter, die jeweils in Quirlen zu viert an den verholzten Stängeln sitzen. Von der ebenfalls ähnlichen **Grauen Heide** *(Erica cinerea)* unterscheidet sie sich deutlich in der Blütezeit, denn die Grauheide trägt ihre Blütentrauben von Juni bis August.

Aufgrund der frühen Blütezeit ist die Schneeheide eine wichtige Bienenweide. Die Schneeheide wird von Insekten bestäubt. Der Wind verbreitet die Samen. Die Schneeheide lebt mit einem Wurzelpilz in Symbiose. Aus diesem Grund muss sie im Garten mitsamt der Topferde eingesetzt werden, damit der für die Schneeheide überlebenswichtige Pilz erhalten bleibt. Sie gilt auch als Futterpflanze für die Raupen des Heidekrauteulchens und des Gebänderten Heidekraut-Blütenspanners.

Als Gartenpflanze ist sie ein idealer Bodendecker. An sonnigen bis halbschattigen Standorten sorgt sie zu einer sonst sehr blütenarmen Zeit für eine reichliche Blüte. Ihre volle Wirkung entfaltet die Schneeheide aber erst, wenn sie in größeren zusammenhängenden Flächen gepflanzt wird. Als Zierpflanze wird sie seit dem frühen 19. Jahrhundert im Garten verwendet. Die verschiedenen Sorten, deren Blütenfarben von Weiß bis Purpurrot reichen, wurden hauptsächlich in England gezüchtet.

### Zaubernuss

Die Zaubernüsse *Hamamelis japonica* (gold-, zitronengelb oder rot blühend) und *H. mollis* (breitere Blütenfahnen, tiefgelb bis orangerot blühend und fein duftend) sind beliebte Winterblüher. Mit ihren schmalen, fadenförmigen Blüten, die an kurzen Seitentrieben sitzen, sind sie wahrhaft ein Blickfang in jedem Garten. Erstaunlich ist, dass die zarten Blüten sogar Temperaturen von bis zu -10 °C überstehen können indem sich die Blütenblätter bei Frost zusammenrollen. Einige Sorten können sogar einen zarten Duft

3

verströmen. Durch ihre frühe Blütezeit gilt auch die Hamamelis als gute Bienenweide.

### Winterblüte

Ein bis zu zwei Meter hoher Strauch für wintermilde Gebiete ist die Winterblüte *(Chimonanthus praecox*), dessen glockenförmige Blüten außen wachsgelb und innen rotgelb sind und überdies einen vanilleartigen Duft ausströmen.

### Schneeball

Auch aus der Gattung Schneeball gibt es duftende Winterblüher. So *Viburnum x bodnantense* mit hellrosa Blüten in Büscheln angeordnet *und V. fragrans* mit röhrenförmigen rosaweißen Blüten.

### Schmuckkirsche

Ausgefallen wäre auch die Schmuckkirsche *Prunus subhirtella* mit halbgefüllten weißen Blüten. Man findet im Sortiment der Baumschulen verschiedene Sorten:

*Prunus subhirtella* ist die winterblühende Higan-Kirsche, die ungefüllt ist. Die Blüten dieser Urform sind noch etwas zierlicher und haben fünf Blütenblätter. Die Blüten erscheinen, wie bei 'Autumnalis' schon im Vorfrühling oder Spätherbst. Ihre Früchte sind etwa 1 cm große rot-schwarze Kirschen.

*Prunus subhirtella* 'Autumnalis' ist die „spät blühende" Winterkirsche, die manchmal spät im Jahr im Dezember oder Januar/Februar blüht. Die Blätter der Sorte sind gröber gesägt, als bei der Art und erreicht bei uns als Strauch meist nur 3-5 m Höhe, doch wird die Sorte auch auf Hochstamm veredelt.

*Prunus subhirtella* 'Plena' ist die im Frühling blühende Variante von *Prunus subhirtella*. Diese Form hat 2,5 cm große, weißlichrosa, gefüllte Blüten – welche also größer als bei 'Autumnalis' sind.

*Prunus subhirtella* 'Pendula' ist eine hängende Sorte, die mit ihren überhämgenden Zweigen sehr dekorativ ist.

*Prunus subhirtella* 'Fukubana' weist tief eingeschnittenen rosa Blüten auf, die im Frühjahr erscheinen.

### Winter-Jasmin

Ein Klassiker ist der Winter-Jasmin *(Jasminum nudiflorum, Syn.: Jasminum sieboldianum*), der zur Pflanzengattung *Jasminum* in der Familie der Ölbaumgewächse *(Oleaceae*) gehört.

Der Winter-Jasmin stammt ursprünglich aus den nördlichen und westlichen chinesischen Provinzen Gansu, Shaanxi, Sichuan, dem südöstlichen Xizang und dem nordwestlichen Yunnan. Er wächst in Dickichten, an Hängen und in Schluchten in Höhenlagen zwischen 800 und 4.500 Meter NN. 1844 gelangte er auch nach Europa. Heute ist er eine Zierpflanze in Parks und Gärten der gemäßigten Breiten, in Frankreich beständig verwildert.

Der Winter-Jasmin ist ein sommergrüner, breitwüchsiger Strauch mit grünen, vierkantigen, bogig-niederliegenden Zweigen, die, wenn sie den Boden berühren, anwurzeln. Dadurch kann der Winterjasmin wirre, dichte Büsche bilden. Er erreicht Wuchshöhen von etwa zwei Metern (mit Kletterhilfe auch bis zu fünf Meter). Seine glänzend grünen Blätter sind gegenständig und dreiteilig gefiedert. Die ganzrandigen Fiederblättchen sind eiförmig bis schmal-elliptisch und ein bis drei Zentimeter lang.

Die gelben Blüten erscheinen in den Wintermonaten vor dem Blattaustrieb und stehen einzeln und achselständig an den kahlen, vorjährigen Zweigen. Hauptblütezeit ist von Januar bis April. Der Blütenstiel ist zwei bis drei Millimeter lang. Die zwittrigen Blü-

6

7

8

9

4

5

1 Schneeheide
2 Besenheide
3 Japanische Zaubernuss
4 Chinesische Zaubernuss
5 Winterjasmin
6 Schneeball *Viburnum x bodnantense*
7 Schneeball *Viburnum x fragrans*
8 Schmuckkirsche, Higan-Kirsche
9 Schmuckkirsche 'Autumnalis'

10

11

12

13

ten messen im Durchmesser etwa zwei bis zweieinhalb Zentimeter und sind fünf- oder sechszählig. Die fünf oder sechs Kelchblätter sind grün. Fünf oder sechs Kronblätter sind zu einer gelben Blütenkrone verwachsen, die stieltellerförmig ist und die Kronröhre ist etwa 8 bis 20 mm lang. Es werden Beeren gebildet, die eiförmig bis ellipsoid, sechs Millimeter lang sind und einen Durchmesser von drei bis vier Millimeter haben.

Der Winter-Jasmin wird in China aber auch in Europa wegen seiner im Winter erscheinenden Blüten als Zierpflanze kultiviert. In Mitteleuropa friert er bei starken Frösten zurück und sollte daher an geschützten Stellen oder Wänden (die auch den Zweigen eine Stütze bieten) gepflanzt werden.

## Blühende Stauden

Beliebte Winterblüher unter den Stauden sind das **Adonisröschen** *(Adonis vernalis und A. amurensis* mit gelben schalenartigen Blüten und etwas später erscheinenden farnartigen Blättern) und der **Winterling** *(Eranthis hyemalis)* mit seinen gelben hahnenfußartigen Blüten. Der aus Süd- und Südosteuropa stammende Winterling ist giftig.

Altbekannte Frühblüher sind das **Schneeglöckchen** und die **Schneerose** oder **Nieswurz** *(Helleborus niger).* Die Schneerose oder Christrose *(Helleborus niger)* zählt zur Gattung Nieswurz *(Helleborus)* in der Familie der Hahnenfußgewächse *(Ranunculaceae).* Diese Art und ihre Sorten mit den auffallend großen, weißen Blüten ist vor allem durch frühe Blütezeit und auch durch die Verwendung als Gartenzierpflanze bekannt.

Die immergrüne mehrjährige krautige Pflanze erreicht Wuchshöhen zwischen 10 und 30 Zentimetern. Die immergrüne Schneerose hat ein schwarzes Rhizom und schwarze Wurzeln. Einzelne Pflanzen können an geeigneten Plätzen bis zu 25 Jahre alt werden.

Die am Grund lang gestielten Laubblätter sind in sieben bis neun Abschnitte gegliedert. Die einzelnen Abschnitte sind lanzettlich mit ganzrandigem oder gezähntem Blattrand. Die ledrigen Grundblätter sind tiefgrün. Am Stängel befinden sich ein bis zwei (selten drei) blasse, ovale Hochblätter. Die frostempfindlichen Blätter sind an ihrem natürlichen Standort durch Schnee geschützt. Die Blüten sind endständig und stehen einzeln am meist unverzweigten Stängel. Die Blüte erreicht einen Durchmesser zwischen 5 und 10 Zentimetern. Diese sondern reichlich Nektar ab und duften intensiver als die Blütenhülle. Die zahlreichen, gelben Staubblätter sind an der verlängerten Blütenachse spiralig angeordnet.

Hauptblütezeit ist von Februar bis April, kann jedoch je nach Schnee- und Höhenlage auch schon im November beginnen bzw. im Mai enden.

Aufgrund der sehr frühen Blütezeit ist eine Bestäubung durch Insekten nicht immer gesichert. Die Schneerose gleicht diesen Nachteil dadurch aus, dass die Narben sehr lange befruchtbar bleiben und im ungünstigsten Fall auch den eigenen Pollen für eine Selbstbestäubung aufnehmen können.

Die Pflanze ist vor allem durch Inhaltsstoffe wie Saponine und Protoanemonin stark giftig. In der Gattung *Helleborus* kommen starke Herzgifte hinzu. Alle Pflanzenteile sind giftig. Die stärkste Helleborin-Konzentration findet sich im Wurzelstock, sodass Vergiftungen durch Schneerosen eher selten beobachtet werden. Vergiftungssymptome sind Schwindel, Durchfall und Kollaps.

Die Christrose ist aufgrund ihrer frühen Blühzeit und ihrer auffälligen weißen Blüten schon im 16. Jahrhundert in den mitteleuropäischen Gärten zu finden gewesen. Konrad Gessner beschrieb bereits 1561 eine rosablütige Form. Die frühe Einführung ist auch darauf zurückzuführen, dass diese Pflanze in der Pflanzenheilkunde genutzt wurde. Besonders im 19. Jahrhundert entstanden zunehmend auch Zuchtsorten, die größere Blüten und einen reichlicheren Blütenansatz als die Wildart aufwiesen. Bunte Sorten entstanden durch Einkreuzung der in der Türkei beheimateten Orientalischen Nieswurz.

Es sind auch Sorten mit gesprenkelten und gepunkteten Blütenblättern bekannt. Eine prächtige Wirkung haben sie in Gruppen, da sich ihr Laub und ihre Blüten dann gut vom winterlichen Garten abheben.

**Crocus** in allen seinen bunten Spielarten gibt lebhafte Farbtupfen im noch winterlichen Garten. Auch die gelben, lila und lilarosa gefärbten Kissenprimeln sollten gegen Ende des Monats zu blühen beginnen.

Weniger bekannt dürfte sein, dass es neben der Rhizomiris, der üblichen blauen oder weißen **Schwertlilie**, auch **Zwiebeliris** gibt. Seltener sind die blaublühenden Arten *Iris bakerana* und I. *histrioides*. Gegen Ende Februar sollten dann auch die bekannteren Arten, die schwefelgelbe I. *danfordiae* und

**10** Adonisröschen
**11** Winterling
**12** Schneerose
**13** Zwiebeliris

die hell- oder dunkelblau, purpur- oder rotviolette I. *reticulata* blühen.

## Ans Vortreiben denken

Während des Dezembers und Jänners hatten wir viel Zeit den heurigen Blütenflor an einjährigen Sommerblumen zu planen. Nun können wir mit dem Vortreiben von Rhizomen, Knollen und den ersten Anzuchten beginnen. In mittelgroßen Töpfen wird am Fensterbrett oder im Kleingewächshaus das Blumenrohr (Canna) vorgetrieben.

Ein wahrer Klassiker unter den Garten- und Balkonblumen ist die **Knollenbegonie**. Sie kann ebenfalls bereits im Februar vorgetrieben werden. Die Knollen werden mit der hohlen Seite nach oben in humusreiche Erde gelegt und immer gut feucht gehalten. Ende Mai können die vorkultivierten Pflanzen an einen halbschattigen Platz ausgepflanzt werden. Auch die immer beliebter werdenden **Levkojen** *(Matthiola incana)* können bereits Ende Februar zur Vorkultur gesät werden. Die Saatkistchen stellt man am besten bei 10 bis 12 °C auf.

## Erste Aussaaten

Um das ganze Jahr über blühende Pflanzen im Garten oder in der Vase zu haben, darf nicht darauf vergessen werden, diese Pflanzen rechtzeitig am Zimmerfenster oder Kleingewächshaus heranzuziehen. Im Freien ausgesät, würde es zu lange dauern, bis diese Pflanzen blühen.

| Dt. Name | Lat. Name | Blühzeit in den Monaten | Bemerkung |
|---|---|---|---|
| Bartfaden | *Penstemon sp.* | 7 bis 10 | Schnitt |
| Brokatblume | *Salpiglossis sp.* | 6 bis 9 | Schnitt, Beeträndер |
| Chinesernelken | *Dianthus chinensis* | 8 bis 9 | Schnitt, Beete |
| Eisenkraut | *Verbena sp.* | 6 bis 10 | Beete, Balkon |
| Mittagsgold | *Gazania sp.* | 7 bis 10 | Beeteinfassungen |
| Gauklerblume | *Mimulus sp.* | 6 bis 10 | Beete |
| Hahnenkamm | *Celosia sp.* | 7 bis 10 | Beete, Wegeinfassungen |
| Husarenknöpfchen | *Sanvitalia procumbens* | 6 bis 10 | Wegeinfassungen, Steingärten |
| Leberbalsam | *Ageratum sp.* | 6 bis 9 | Beete, Wegeinfassungen |
| Levkoje | *Matthiola incana* | 6 bis 8 | Schnitt, Beeträndер |
| Löwenmaul | *Antirrhinum sp.* | 6 bis 10 | Beete, Schnitt |
| Männertreu | *Lobelia sp.* | 5 bis 9 | Balkon, Beete |
| Einjahrs-Phlox | *Phlox drummondi* | 6 bis 9 | Beete, Wegeinfassungen |
| Schmuckkörbchen | *Cosmos sp.* | 6 bis 10 | Schnitt, Beete |
| Silberblatt | *Senecio bicolor* | | silbergraue Blätter, Beete, Wegeinfassungen |
| Sommeraster | *Callistephus sp.* | 7 bis 10 | Beete, Wegeinfassungen, Schnitt |
| Sonnenhut | *Rudbeckia hirta* | 7 bis 10 | Beete, Einfassungen, Schnitt |
| Spinnenpflanze | *Cleome spinosa* | 7 bis 10 | Beete, Solitär |
| Studentenblume | *Tagetes sp.* | 7 bis 10 | Beete, Gruppe, Schnitt |
| Wolfsmilch, bunte | *Euphorbia marginata* | 7 bis 8 | Einfassungen |
| Wunderblume | *Mirabilis jalapa* | 7 bis 9 | Beete, Schnitt |
| Ziertabak | *Nicotiana sp.* | 6 bis 10 | Beete, Schnitt |
| Zinnie | *Zinnia elegans* | 7 bis 10 | Beete, Schnitt |

14

15

16

17

14 Leberbalsam
15 Brokatblume
16 Silberblatt
17 Zinnien

# Mondkalender

## Februar 2021

| | | | |
|---|---|---|---|
| Di. 16. | Fische | Blatt | Anbau von Frühkraut und Salat. |
| Mi. 17. | Widder | Frucht | Aussaat von Paradeiser und Paprika im warmen Zimmer. |
| Do. 18. | Widder | Frucht | Obstbaumschnitt. Pfirsich spritzen (Kräuselkrankheit). |
| ☽ Fr. 19. | Stier | Wurzel | Vorkultur von Sellerie im Haus. |
| Sa. 20. | Stier | Wurzel | Reparaturen und Arbeiten mit Holz durchführen. |
| So. 21. | Stier | Wurzel | Erdäpfel vorkeimen. Eventuell Speisezwiebel aussäen. |
| Mo. 22. | Zwillinge | Blüte | Aussaat von Sommerblumen mit langer Kulturdauer |
| Di. 23. | Zwillinge | Blüte | wie Fleißige Lieschen, Feuersalbei, Vanilleblume, u.a. |
| Mi. 24. (ab 09.00) | Krebs | Blatt | Heckenschnitt durchführen. Immergrüne wenn nötig gießen. |
| Do. 25. (bis 23.00) | Krebs | Blatt | Keimsprossen und Kräuter anbauen. |
| Fr. 26. | Löwe | Frucht | Steckhölzer von Beerenobst schneiden und vielleicht gleich |
| ○ Sa. 27. | Löwe | Frucht | stecken. Wenn möglich, Beginn der Erbsenaussaat. |
| So. 28. (ab 10.00) | Jungfrau | Wurzel | Radieschen und Rettiche im Glashaus anbauen. |

## März 2021

| | | | |
|---|---|---|---|
| Mo. 01. | Jungfrau | Wurzel | Bodenproben durchführen – Düngeplan erstellen. |
| Di. 02. | Jungfrau | Wurzel | Anbaupläne fertig stellen und Pflanzen besorgen. |
| Mi. 03. (bis 14.00) | Jungfrau | Wurzel | Gut für alle Arbeiten im Garten! Guter Friseurtermin. |
| Do. 04. (bis 22.00) | Waage | Blüte | Sommerblumen und Knollenbegonien vorkultivieren. |
| Fr. 05. | Skorpion | Blatt | „Aufräumarbeiten“ nach dem Winter erledigen. |
| ☾ Sa. 06. | Skorpion | Blatt | Frühsalat, Vogerlsalat vorkultivieren. |
| So. 07. | Schütze | Frucht | Paradeiser im Warmen vorziehen. |
| Mo. 08. | Schütze | Frucht | Obstbaumschnitt weiterführen. |
| Di. 09. (ab 06.00) | Steinbock | Wurzel | Sobald der Boden abgetrocknet ist, Beete richten. |
| Mi. 10. | Steinbock | Wurzel | Schädlinge (Schnecken!) und Unkraut entfernen! |
| Do. 11. (ab 10.00) | Wassermann | Blüte | Blühende Zimmerpflanzen düngen. Kübelpflanzen |
| Fr. 12. | Wassermann | Blüte | zurückschneiden und umtopfen. |
| ● Sa. 13. (ab 09.00) | Fische | Blatt | Ziergräser zurückschneiden. Winterschutz entfernen. |
| So. 14. | Fische | Blatt | Salate und Kohlrabi vorziehen bzw. im Glashaus |
| Mo. 15. | Fische | Blatt | auspflanzen. Frühkraut, Lauch u.a. aussäen. |

**Vollmond:** 27. Februar 2021

**Neumond:** 13. März 2021

**Aufsteigender Mond:** Steinbock, Wassermann, Fisch, Widder, Stier

**Absteigender Mond:** Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

**Sowohl auf- als auch absteigender Mond:** Schütze und Zwilling

Unkraut von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

# Garten-Wolfsmilch *Euphorbia peplus*

**Familie:** Wolfsmilchgewächse *(Euphorbiaceae)*
**Weitere Namen:** Rundblättrige Wolfsmilch, Hundsmilch
**Standort:** Gärten, Ruderalstellen, seltener in Äckern und Weingärten.
**Vorkommen:** Von der Ebene bis in mittlere Gebirgslagen; in den Alpen bis etwa 800 Meter Seehöhe.
**Wuchshöhe:** 5 bis 30 Zentimeter
**Stängel:** Vom Grund an verzweigt, kahl, hellgrün, manchmal rötlich überlaufen.
**Keimblätter:** Eiförmig-oval, ungefähr acht Millimeter lang.
**Laubblätter:** rundlich bis verkehrt-eiförmig, gestielt, ganzrandig, kahl, 10 bis 20 Millimeter lang und 5 bis 10 Millimeter breit, die unteren wesentlich kleiner.
**Blühzeit:** Juni bis Oktober
**Blüte:** Gelbgrün. Die endständige Scheindolde ist meist drei-strahlig. Die Hüllchenblätter sind dreieckig bis eiförmig, meist spitz auslaufend. Die Nektardrüsen habe lange, haarfein auslaufende Hörner.
**Früchte/Samen:** Die Fruchtkapsel hat sechs-flügelförmige Längsleisten. Sie ist glatt und zirka 2,5 Millimeter groß. Der Samen ist nahezu sechskantig, eiförmig, 1,5 × 1 Millimeter groß.
**Lebensdauer:** einjährig.
**Bedeutung**
**in der Landwirtschaft:** sehr geringe Konkurrenzkraft; in Äckern eher selten.
**im Gartenbau:** in Weingärten vorkommend, aber eher selten
**im Haus- und Kleingarten:** als Unkraut in Gärten von größerer Bedeutung
**Zeigerwert für**
**Temperatur:** mäßige Wärme bis Wärme zeigend
**Feuchte:** auf trockenen bis mittelfeuchten Böden
**Stickstoff:** häufiger auf stickstoffreichen Böden

**Literatur**
Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.
Bedlan, G.: Unkräuter – Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010
Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.
Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.

 von Elke Papouschek

# Der Frühling macht blau!

Sobald die Sonne den Boden ein wenig erwärmt, erwachen die ersten Frühlingsblüher aus dem Winterschlaf und werden schon bald von Insekten besucht.

Bilder: Elke Papouschek

Im 14. Jahrhundert, zur Zeit von Herzog Otto dem Fröhlichen, galt im Wiener Raum folgender Frühlingsbrauch: Wer das erste Veilchen des Jahres fand, durfte diese freudige Botschaft sogleich dem Herzog überbringen, der unverzüglich einen Festzug zum Pflücken des ersten Veilchens einberief. In großer Gesellschaft und begleitet von Musik zog man zum Fundort, um das Veilchenfest einzuleiten. Aber auch in den Sagen des antiken Griechenlands leitet die Veilchenblüte den Frühling ein: Wenn die Göttin Persephone aus der Unterwelt emporsteigt, um die Fluren neu zu beleben, blühen unter ihren Schritten Veilchen auf. Zum Andenken an sie werden heute noch in der Bretagne am Karfreitag Veilchen ausgesät, um mit diesem Brauch den Frühling herbeizulocken. Egal, ob der Frühling durch das Veilchen oder die Veilchenblüte durch die warmen Frühlingstemperaturen angelockt wird – beides soll uns willkommen sein.

## Blumige Familienverhältnisse

Als allererstes Veilchen im Jahr blüht das zarte **Duftveilchen** *(Viola odorata)* am Waldrand und im lichten Unterholz. Die Freude, die wir über den Anblick nach einem langen Winter empfinden ist vielleicht die Begründung für die vielen Namen, die es noch erhalten hat: Frühlingsveilchen, Heckenveigerl, Märzveigerl, Märzwohlgeruchblume und Osterveigerl.

Die Familie der Veilchengewächse umfasst aber vielerlei Geschöpfe, darunter auch das bekannte **Stiefmütterchen** *(Viola wittrockiana)* und das **Hundsveilchen** *(Viola canina).* Nach dem Duftveilchen als echten Frühlingsboten, beginnt ab April die Haupt-

### Steckbrief

**Duftveilchen** *(Viola odorata)*

**Familie:** Veilchengewächse *(Violaceae)*

**Wuchsform:** mehrjährig

**Blütezeit:** Ende Februar bis April; wertvolle Insektenweide

**Blütenfarbe:** weiß, hellblau, violett, rosa, orangegelb

**Wuchshöhe:** 10 bis 15 cm

**Standort:** nährstoffreicher, lehmiger Boden, im kühlen und lichten Schatten von Gehölzen, auf feuchten Böden auch in der Sonne möglich

**Verwendung:** Als duftende Unterpflanzung am Gehölzrand, Kombination mit Himmelsschlüssel, Frühlings-Alpenveilchen, Lungenkraut und Vorfrühlings-Zwiebelblumen

**Sortentipps:** ‘Alba’ (weiß), ‘Donau’ (blauviolett; in Österreich entstanden und seit 1930 verbreitet), ‘Königin Charlotte’ (blau), ‘Prinzessin von Preußen’ (dunkles Violett), ‘Sulphurea’ (orangegelb), ‘Red Charme’ (dunkelrosa)

blütezeit des **Hornveilchen** *(Viola x cornuta).* Seine kleinen Blüten tragen an der Rückseite einen charakteristischen, aus der Blüte herausgezogenen Sporn.

## Klein, aber begehrt

In Europa, besonders im viktorianischen England, war das Veilchen einst die Modepflanze schlechthin. Zahlreiche Arten und Sorten wurden damals von speziellen Gärtnereien in großen Mengen gezüchtet. Berühmte Veilchenliebhaber der Geschichte sind nicht nur Queen Victoria, Winston Churchill und Kaiserin Elisabeth von Österreich. Es war auch Lieblingsblume von Dichterfürst Johann Wolfgang von Goethe. Er schrieb ein Veilchengedicht, das von Wolfgang Amadeus Mozart vertont wurde.

## Zum Vernaschen

Auch als Zutat für kulinarische Köstlichkeiten blicken Veilchen auf eine lange Geschichte zurück, die ihren Höhepunkt im 15. und 16. Jahrhundert fand: Damals wurden die Blüten in Honig gekocht, mit Mandeln und Rosenwasser zu einer Art Marzipan verarbeitet, in Essig eingelegt und zum Färben von Speisen verwendet. In Eiweiß getaucht, mit Puderzucker bestreut und im Backofen erhitzt waren sie als kandierte Veilchen etwas ganz Besonderes. Zur Zeit von Königin Victoria war es in England absolut „en vogue“, kandierte Veilchen zu naschen.

## Ruhig in Ruhe lassen

Auch das heimische **Leberblümchen** *(Hepatica nobilis)* nutzt die kurze, lichtreiche Zeitspanne auf dem Boden von Laubwäldern, ehe die Bäume austreiben und bildet im März und April blaue Blütenteppiche. Nach der Blüte bilden sich die Samen, das sind kleine Nüsschen mit fetten, fleischigen Anhängsel. Sie werden von Ameisen gerne gefressen und damit verbreitet.

### Steckbrief

**Leberblümchen** *(Hepatica nobilis)*

**Familie:** Hahnenfußgewächse *(Ranunculaceae)*

**Wuchsform:** mehrjährig

**Blütezeit:** März und April; wertvolle Insektenweide

**Blütenfarbe:** blau

**Wuchshöhe:** 10 cm

**Standort:** halbschattig bis schattig, vor allem im Frühjahr ausreichend feuchte Plätze

**Verwendung:** Als Unterpflanzung unter Gehölzen und Hecken, Kombination wie Duftveilchen


**MITMACHEN & GEWINNEN**

WIR VERLOSEN

**3 x 200 €***

*in Form von Gutscheinen beim Kauf eines RollFensters.

**SO GEHT'S**

Senden Sie eine **E-Mail** mit dem Betreff **GEWINNSPIEL**, Ihrem **Namen** und Ihrer **Adresse** an **office@seirer.co.at**

Einsendeschluss ist am 31.03.2021. Der Gewinn wird in Form eines Rabatts auf eine RollFenster-Bestellung gewährt, die bis 31.12.2021 getätigt wird. Es ist keine Barablöse möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich verständigt. Es erfolgt keine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte.

Seirer Gernot


An zusagenden Plätzen, auf kalk- und humusreichen, durchlässigen Lehmböden sät sich das Leberblümchen auch durch Selbstaussaat aus. In Kombination mit vorfrühlingsblühenden Blumenzwiebeln entstehen dabei herrliche Blütenbilder. Sowohl Leberblümchen als auch Veilchen sollen keinesfalls ausgegraben werden, um den natürlichen Bestand nicht zu gefährden. In den Garten holt man sich gezüchtete Sorten aus der Gärtnerei und setzt sie in den Schatten von Gehölzen und Stauden in humusreiche Erde.

 von DI Margit Beneš-Oeller

# Pflanzen für den grüneren Daumen

*„Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung“,* war schon dem griechischen Philosophen Heraklit bewusst. Diese Erkenntnis gilt in allen Bereichen des Lebens – auch im Garten.

Natur im Garten – Leopold Mayrhofer

1

Natur im Garten – Beneš-Oeller

2

Vielleicht stehen im eigenen Garten oder auf dem Balkon ja Veränderungen an. Jetzt ist eine gute Zeit, sich intensiv damit zu befassen. Denn im winterlichen Erscheinungsbild zeigen sich kahle Stellen oder nackter Boden ohne „störendes“ Laub deutlicher als sonst. Neben mit Schotter und Kies versiegelten Vorgärten stechen auch bestimmte Gartenecken ins Auge, wo z. B. Regen die Erde immer wieder wegspült. Und auch wenn Sie an die warme Jahreszeit zurückdenken, ruft das vielleicht die eine oder andere Schwachstelle hervor. Ganz zu schweigen von manch pflegeintensivem Gartenbereich, in dem Beikräuter zu sehr in den Vordergrund treten, oder ein allzu wildes Durcheinander vorherrscht. Eine gute Lösung sind da oft Stauden und Gräser, die in einer Vielzahl zur Verfügung stehen und die bis auf einen einmaligen Rückschnitt im Februar bis März so gut wie keine Pflege brauchen. Besonders Neueinsteiger fühlen sich bei der großen Auswahl aber oft überfordert, speziell wenn sie an bereits verdurstete, ertränkte oder verdrängte Pflanzen denken.

## Qual der Wahl

Der Garten, sein Boden und Kleinklima entscheiden zwar selbst, welche Pflanzen sich verwenden lassen. Egal welche Bodenverhältnisse und Standortmerkmale aber auch herrschen, einige ausgewählte Pflanzenschätze sind so gut wie „unkaputtbar“. Sie sorgen damit dauerhaft für etwas mehr Ruhe und meistern alle an sie gestellten Anforderungen. Die Stauden werden immer in Gruppen gepflanzt, weil zu viele Einzelpflanzen speziell kleine Gärten sonst unruhig wirken lassen. Damit sich der Garten ganzjährig schön präsentiert, empfehlen sich Pflanzen für jede Jahreszeit, die mit ihrer Blüte, Blatt- und Fruchtschmuck das Auge erfreuen. So wirkt der Garten niemals leer und ist gut aufgeräumt. Wer sich wenig mit der Pflanzenwelt beschäftigt, und die Auswahl der Pflanzen auf die Angebote in Baumärkten und Laden beschränkt, lässt sich wahrscheinlich so manches Schmuckstück entgehen. Die ausgesuchten Partnerbetriebe von „Natur im Garten“ klären Sie hier gerne über die einzelnen Vorzüge auf.

## Für Sonne bis Halbschatten

Auf der Liste zukünftiger Lieblingspflanzen für Sonne bis Halbschatten kommt zunächst die ersten im Jahresreigen, die **Frühlings-Kissenprimel** *(Primula vulgaris).*

Natur im Garten – Beneš-Oeller

3

Natur im Garten – Beneš-Oeller

4

Natur im Garten – Beneš-Oeller

5

Bald wird ihr die **Echte Schlüsselblume** *(Primula veris)* folgen. Zu den wohl bekanntesten pflegeleichten Stauden zählt der **Großblättrige Frauenmantel** *(Alchemilla mollis* bzw. *Alchemilla sericata* 'Goldstrike'). Beide können auch mittels Rasenmäher zu einer zweiten Blüte angeregt werden. Zu den Klassikern gehören auch die **Gemeine Akelei** *(Aquilegia vulgaris)* oder die **Alpen-Akelei** *(Aquilegia alpina).* Sie stellen weitaus weniger Ansprüche als ihre langspornigen, amerikanischen Verwandten.

Beim Erobern von Problembereichen zwar nicht so schnell sind **Ageratum-Astern** *(Aster ageratoides* 'Asran' oder 'Tiny Theo'). Wenn sie sich aber erst einmal entwickelt haben, reißen sie alles nieder. Auch **Schatten-Astern** *(Aster divaricatus)* entwickeln sich ohne viel Zutun bis in den Halbschatten prächtig. Daneben schießt der **Kerzen-Knöterich** *(Bistorta amplexicaulis)* seine Blüten in die Höhe, im Halbschatten allerdings weniger als in sommerfeuchten, sonnigen Lagen. Empfehlenswert sind dort dennoch 'J. S. Caliente' und 'Orangefield'. Sonniger bevorzugen es 'Blackfield 'und 'Fat Domino'®.

Bekanntlich sind **Storchschnäbel** *(Geranium)* gute Flächendecker. Manche Sorten davon sind hübsche und verlässliche Dauerblüher, andere zeigen imposante Herbstfarben. Bewährt haben sich für sonnig-halbschattige Standorte insbesondere der **Balkan-Storchschnabel** (*G. macrorrhizum* 'Bevan's Variety', und 'Spessart') und *G. pratense* 'Rozanne'®. *G. x cantabrigiense* 'Berggarten' und 'Saint Ola' mögen es sonnig, *G. nodosum* und *G. sanguineum* 'Tiny Monster' oder *G. wlassovianum* dagegen halbschattig.

Auch von den **Taglilien** blühen manche Sorten noch im Halbschatten förmlich auf: die beinahe orangefarbenen 'Mauna Loa' wie 'Stella de Oro' und die weinrote 'Summerwine' zählen dazu. Ebenso pflegeleicht aber in der Sonne blühfreudiger ist 'Arctic Snow' mit einem Hauch aprikot.

Farbe bis in den Schatten spenden **Purpurglöckchen** (z. B. *Heuchera villosa var. macrorrhizza*), ob nun mit der Blüte- oder den Blattfarben von gelb bis pink. Gelb oder orange-blättrigen Sorten ist die pralle Sonne aber zu stark.

Ebenfalls gut zurecht findet sich ein goldgelber Dauerblüher: der **Gold-Felberich** (*Lysimachia punctata).* Auch er liebt feuchtere Böden, kann sich dann aber zum Wucherer entwickeln.

Ein ebenso kompakter guter Bodendecker und gleichzeitig beliebter Bienen- wie Schmetterlingsmagnet ist der **Dost** (*Origanum vulgare Compactum).* Auch ist er ein schöner Rosenbegleiter wie der **Rosen-Waldmeister** (*Phuopsis stylosa).*

90 cm empor wächst dagegen der **Deam-Sonnenhut** (*Rudbeckia fulgida var. deamii),* in Gelb mit schwarzer Mitte. Er kann in trockenen Sommern zum Wucherer werden. Zarter erobert die **Wiesenraute** *(Thalictrum)* auf hohen Stängel sonnig bis halbschattige Plätze. In violettrosa und einem Meter Höhe *T. aquilegifolium,* etwas höher die schwefelgelb blühende *T. flavum ssp. glaucum* und gar bis 2,20 Meter schießt T. *x cultorum* 'Elin' mit rosa Rispen empor.

## Pflegeleichte Sonnenkinder

In die Sonne zieht es die **Pyrenäen-Aster** *(Aster pyrenaeus* 'Lutetia'), die im Herbst lilarosa Blüten trägt. Höher hinaus will die Sonnenbraut mit Sorten wie 'Rauchtopas' oder 'Redwell' oder die **Rote Schildblume** (*Chelone obliqua)* mit rosa Lippenblüten und 80 cm Höhe. Ein echtes Sonnenkind ist auch die **Färberhülse** oder **Indigolupine** (*Baptisia australis).* Mit ihren gut 1,20 Meter Höhe und fast blauen Blüten verträgt sie Sommertrockenheit besonders gut. Den **Schwachfilzigen Sonnenhut** *(Rudbeckia tomentosa)* zieht es ebenfalls auf gut 1,30 Meter hinauf.

Natur im Garten – Susanne Kropf
6

Natur im Garten – Benes-Oeller
7

Natur im Garten – Thomas Denk
8

Natur im Garten – Benes-Oeller
9

1 **Mehr breit als hoch: Der wintergrüne Günsel bewährt sich als Bodendecker.**
2 **Weich und unempfindlich: Frauenmantel kann auch mit dem Rasenmäher zu einer zweiten Blüte angeregt werden.**
3 **Hänsel und Gretel in weiß: das Spanische Lungenkraut ist aber ebenso robust.**
4 **Das Nadelblättrige Mädchenauge wirkt sowohl in Einzelstellung als auch in kleinen Tuffs. Es bildet den ganzen Sommer über niedrige gelbe Blütenwolken.**
5 **Aufschießend: Bis zu 2 m Höhe erreicht der Kandelaber-Ehrenpreis, der stets umschwirrt ist.**
6 **Attraktive Blüten, Samenstände und Blätter zeigt das Syrische Brandkraut.**
7 **Der Rosen-Waldmeister trägt eine herbe Duftnote, speziell nach Regengüssen.**
8 **Der Sommer-Garten-Salbei lädt bis in den Herbst Insekten in den Garten ein.**
9 **Einen Toast auf den Dost: Er ist ein kompakter guter Bodendecker, Rosenbegleiter und beliebter Insektenmagnet.**

Der **Kandelaber-Ehrenpreis** *(Veronicastrum virginicum)* ist stets umschwirrt, egal ob die lilablaue 'Fascination' oder 'Pink Glow'. **Sommer-Garten-Salbei** Sorten *(Salvia nemorosa) 'Amethyst'*, 'Caradonna', 'Mainacht' und 'Ostfriesland' bleiben höhenmäßig da deutlich darunter, laden dafür mit schönen violetten Blütenstängeln bis in den Herbst Insekten ein.

Ebenso heiß begehrt sind bodendeckende **Fetthennen** *(Sedum floriferum* 'Weihenstephaner Gold') und mit bis 60 cm hohe **Herbst-Fetthennen** (*Sedum telephium*): 'Herbstfreude', ssp. max.'Matrona oder 'Xenox'®, wobei' intensiv rot gefärbtes Laub auf mehr Schwierigkeiten schließen lässt als die grünblättrigen Verwandten. Das **Mädchenauge** *(Coreopsis verticillata* 'Zagreb') bildet den ganzen Sommer über niedrige gelbe Blütenwolken über nadeligen Blättern. Die Sorte 'Moonbeam' dagegen ist etwas heikler, ganz zu schweigen von bunt geringelten Sorten, die oft im Winter ausfallen. Gut machen diese sich zusammen mit **Katzenminzen**, von denen es niedrige und hohe, in jedem Fall dauerblühende Sorten gibt, wie etwa *Nepeta grandiflora* 'Poolbank' (130 cm), *N. racemosa* 'Superba' (40 cm), *N. x faassenii* (30 cm) oder sinnigerweise *N. x faassenii* 'Walker's Low' (70 cm).
An einem sonnigen Fleck nicht fehlen darf die **Gold-Wolfsmilch** *(Euphorbia polychroma).* Mit etwa 40 Zentimeter niedrig bleibt auch der **Bartfaden** *(Penstemon* Hybr.), samt rot-rosa-purpur Glockenblüten in 'Red Rocks', 'Deep Purple Rocks' ein wahrer Dauerblüher. Niedrige Ausläufer bildet die **Hängepolster-Glockenblume** *(Campanula poscharskyana)* den ganzen Sommer über.
Auch noch spät im Jahr attraktiv sind dagegen das **Syrische Brandkraut** *(Phlomis russeliana (syn. P. samia)),* das sehr dekorative Blüten bzw. Fruchtstände zeigt sowie die **Japanische Herbstmargerite** *(Nipponanthemum nipponicum).*

## Die im Schatten sieht man nicht?

Ein reines Schattendasein führen nur wenige Stauden gerne. Als pflegeleichte Schattenkinder empfehlen sich aber der dunkle **Kriechende Günsel** *(Ajuga reptans* 'Black Scallop'), der wintergrün ist.
Auch die **Dreiblatt-Golderdbeere** *(Waldsteinia ternata)* bildet dichte Teppiche aus und das auch im Winter und sie blüht gelb. Das **Spanische Lungenkraut** *(Pulmonaria saccharata* 'Sissinghurst White') zeigt gegenüber den blau-violett gefärbten Blüten der Wildform, die als Hänsel und Gretel bekannt sind, weiße Blütenpracht und ein dunkelgrünes Kleid mit weißen Punkten.

## Heiße Feger

Keine andere Pflanzengruppe lässt den Wind so spüren und fängt das Licht des Morgens oder Abend so ein, wie die Gräser. Es gibt sie winzig und riesig, kissenbildend oder als stattliche Solitäre. Sie gedeihen an sonnigen und schattigen Standorten, und da wo sie das tun, schaffen sie Struktur und Leichtigkeit. Diese ihnen innewohnende Dynamik vermitteln auch pflegeleichte Gräser wie die ca. 40 Zentimeter hohe **Segge**, *(Carex foliosissima* 'Icedance') im Schatten, das **Zotten-Raugras** *(Spodiopogon sibiricus* 'Westlake'), das sich von der Sonne bis in den Halbschatten wagt. In der Sonne wächst das **Reitgras** *(Calamagrostis x acutiflora* 'Karl Foerster') bis 1,5 Meter heran. Bis auf zwei Meter schweben **Feinhalm-China-Schilf** *(Miscanthus sinensis* 'Gracillimus'), **Riesen-Pfeifengras** *(Molinia arundinacea* 'Karl Foerster') und die **Graublaue Riesen-Rutenhirse** *(Panicum virgatum* 'Cloud Nine'). Das **Moor-Pfeifengras** *(Molinia caerulea* 'Edith Dudszus') begegnet bis 80 Zentimeter Höhe der **Bläulichen Ruten-Hirse** *(Panicum virgatum* 'Heavy Metal'). Niedriger bleibt das **Lampenputzergras** *(Pennisetum alopecuroides* 'Hameln') mit 60 Zentimeter.

Mit Stauden und Gräsern entstehen – bei überschaubarem Pflegeaufwand und mit chemiefreiem Gärtnern damit wahre Symphonien von Farben, Licht und Texturen, die genügsam und langlebig sind und einfach das ganze Jahr faszinieren. Viele Möglichkeiten, um unser nächstes Umfeld schöner, ökologischer, lebensfreundlicher, natürlicher und lebendiger zu machen: Los geht's!

**10 Schöner Anblick: hohe Herbst-Fetthennen, von denen einige Sorten auch den Halbschatten mögen.**
**11 Sonnenschein Gold-Wolfsmilch: ihre gelben (Schein)Blüten leuchten besonders im Frühlingsgarten.**
**12 Hängepolster-Glockenblume: von unterirdischen Ausläufern legen sie sich ihre Polster flach auf den Boden.**
**13 Auch im Winter gut sichtbar: die Dreiblatt-Golderdbeere oder Waldsteinie bildet dichte Teppiche aus.**

# Herrn Hosts Funkien

Dank ihrer Vielseitigkeit eignen sich Hostas – auch als Funkien bekannt – hervorragend für die Gartengestaltung. Der Name Hosta erinnert an einen einst berühmten Wiener Botaniker, der heuer vor 260 Jahren das Licht der Welt erblickte.

1 Viele Sorten, viel schönes Laub
2 *Hosta* ‚Patriot' mit Panaschierung
3 Die Installation „*Hosta* Superstar"

In den letzten Jahrzehnten hat die Gattung Hosta besonders aus gärtnerischer Sicht große Popularität erlangt, nicht zuletzt aufgrund des Interesses von Prinz Charles.

Man kennt rund 43 verschiedene Wild-Arten, die in Japan, Korea und China verbreitet sind. Zwischen den verschiedenen Arten entstehen leicht Hybriden. Dadurch wurde eine intensive züchterische Bearbeitung begünstigt, die zu einer unüberschaubaren Anzahl gärtnerischer Sorten führte. Gemeinsam ist allen diesen Arten und Sorten, dass sie den Namen eines legendären Wiener Gärtners tragen.

## Nicolaus Thomas Host

Der aus dem heutigen Kroatien stammende Nicolaus Thomas Host (1761–1834) war Leibarzt von Franz I. und Botaniker aus Leidenschaft. In Joseph von Jacquin, dem damaligen Leiter des Botanischen Gartens, fand er einen Freund, mit dem er zahlreiche botanische Exkursionen durch das Kaiserreich unternahm.

Hosts Einfluss als Leibarzt des Kaisers und sein Ruf als Botaniker müssen groß gewesen sein. 1793 ließ Franz I. auf Hosts Vorschlag hin im Kammergarten der Habsburger – zwischen Belvedere und Botanischem Garten gelegen – den Garten der Kronländer gründen. Host pflanzte hier Arten, die er von seinen Exkursionen mitgebracht hatte. Seine Vision war, eine „*Flora austriaca viva*" mit Pflanzen aus dem gesamten Kaiserreich entstehen zu lassen – in Anbetracht der Ausdehnung der Monarchie mit ihren unterschiedlichen geographischen Regionen ein gewaltiges Unterfangen, das die Zeiten leider nicht überdauert hat.

## Hosta oder Funkie?

Host und *Hosta* haben nicht viel mehr als den Namen gemein. Ob Host überhaupt jemals Pflanzen aus der später nach ihm benannten Gattung gesehen hat, ist nicht gewiss. Zu Lebzeiten Hosts waren erst drei Arten bekannt. Diese wurden wahlweise als *Alteris, Hemerocallis*, *Saussurea* oder *Niobe* bezeichnet. Allein Host zu Ehren schlug der Österreichische Botaniker Trattinnick 1812 schließlich den Namen *Hosta* vor. Allerdings publizierte der deutsche Botaniker Sprengel fünf Jahre später den Gattungsnamen *Funkia* zu Ehren seines bayerischen Kollegen Heinrich Funk. So ist die Gattung noch heute im deutschen und im skandinavischen Sprachraum sowie in Holland und in Frankreich als Funkie bzw. *Funkia* bekannt.

Wie kam es nun dazu, dass sich schlussendlich der Name *Hosta* als offizielle Bezeichnung durchsetzte? Es war dem Verhandlungsgeschick der Österreichischen Botaniker zu verdanken, die im Jahr 1905 beim alle fünf Jahre stattfindenden internationalen Botanikerkongress erfolgreich für den Namen *Hosta* lobbyierten. Der Name *Funkia* und andere Bezeichnungen wurden somit gemäß der wissenschaftlichen Nomenklaturregeln ungültig und Nicolaus Thomas Host wurde ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

## Host(a) im Botanischen Garten

Seit 1930 ist Hosts Garten der Kronländer Teil des Botanischen Gartens. Von der ursprünglichen Bepflanzung sind zwar nur noch wenige Gehölze vorhanden, in Anlehnung an Hosts Zielsetzung beherbergt die Fläche dafür nun die „Flora von Österreich" mit seltenen heimischen Pflanzenarten.

Zehn Jahre lang war dort auch die Installation „*Hosta* Superstar" vom britischen Künstler Tony Heywood zu sehen, die Hosts überbordenden Eifer beim Beschreiben neuer Pflanzenarten thematisierte – Host beschrieb rund 600 (!) neue Arten, von denen heute aber nur noch 30 als gültig anerkannt werden. Anstelle der Installation wird eine Obstbaumwiese mit heimischen Sorten angelegt. Die *Hostas* übersiedeln dann von der Hauptallee in das Parterre nächst dem Bambushain, wo sie auch in Zukunft an Nikolaus Thomas Host erinnern.

 von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

# Der Gemüsegarten im Februar

An die Anlage eines Frühbeetkastens sollten wir im Februar bereits denken. Er wird mit Pferdemist gepackt und ab Ende des Monats können Salat, Kohlrabi, Radieschen und Rettiche darin ausgesät werden.

1

2

1 Beim Auspflanzen ist kein Babyelefant nötig.
2 Letzte Winterernte beim Porree.

Salat- und Kohlrabipflanzen setzt man im Abstand von 25 × 25 Zentimeter, Stupfabstand von Radieschen 5 × 5 Zentimeter und Rettiche 20 × 10 Zentimeter. Dazwischen kann man je nach Bedarf Kresse aussäen.

## Keimproben

Sollten wir vom Vorjahr noch übriges Saatgut haben, machen wir Keimproben und berechnen wieviel Sämereien wir für die Gemüsebeete im Jahresablauf benötigen werden.

Für die Keimproben legen wir je nach Samengröße 10 bis 30 Samenkörner auf ein angefeuchtetes saugfähiges Papier in Schalen und bedecken diese mit einer Glasscheibe oder einer Folie. Durch Auszählen lässt sich die prozentuale Keimfähigkeit des Saatgutes feststellen.

## Erdäpfel vorkeimen

An einem hellen Platz bilden sich bei 10 bis 12 °C gedrungene, verzweigte, grüne Triebe. In feuchtem Torf bei 15 °C etwa 14 Tage vor dem Auspflanzen zum Anwurzeln einlegen. Mit dem Vortreiben beginnt man zirka sechs Wochen vor einem möglichen Pflanztermin.

**Letzte Winterernte**
Vogerlsalat
Kohl
Wirsing
Kohlsprossen
Schwarzwurzeln
Porree

**Verfrühen, vorkeimen**
Erdäpfel
Frühbeetkasten
Rhabarber

Aussaat in Kleingewächshäusern
Treibradieschen und -rettiche
Kastengurken
Treibsalate
Schnittlauch
Petersilie
Gartenkresse

**Aussaat im Freiland**
Dicke Bohne oder Puffbohne

## Rhabarber

Um die Rhabarberernte zu verfrühen, können die Stöcke mit mitwachsender Folie umgeben werden. Die Folie wird an der Seite der Stöcke eingegraben und mit Steinen beschwert.

## Kardone anbauen und vorziehen

Die Kardone ist mit der Artischocke sehr eng verwandt. Er stammt aus dem südeuropäischen und nordafrikanischen Mittelmeerraum. Schon bei den Römern war Kardone als besonderes Gemüse bekannt, das sogar in mehreren Sorten gezogen wurde. Nach Mitteleuropa kam Kardone erst im 16. Jahrhundert, zunächst in englischen und französischen Küchengärten. Heute gibt es einen eingeschränkten Anbau in Südeuropa sowie in Nord- und Südamerika und zaghaft beginnen auch im mitteleuropäischen Raum.

Eine Aussaat erfolgt Mitte Februar bis Mitte März im Gewächshaus oder in kleinen Töpfen am Fensterbrett. Pro 8er-Topf legt man zwei Korn aus. Eine Keimung erfolgt dann bei 20 °C nach 10 bis 20 Tagen. Mitte Mai kann man dann die – abgehärteten – Pflanzen ins Freiland setzen und zwar im

Abstand von einem mal einem Meter. Kardone bevorzugt mittelschwere, tiefgründige, humose und nährstoffreiche Böden mit einem pH-Wert von 6 bis 7,2. Auf leichteren und trockeneren Standorten werden weniger fleischige und wohlschmeckende Blattstiele gebildet. Kardone ist wärme- und wasserbedürftig. Eine Ernte kann bis Mitte/Ende November erfolgen. Man erntet die fleischigen Blattstiele. Die äußeren, meist fasrigen Blattstiele sollte man für die Küche nicht verwenden. In der Regel bleicht man die Blattstiele indem man sie zirka 1,5 Meter hoch mit schwarzer Folie einhüllt (ab ca. Ende August) und die Spitzen der Pflanzen werden abgeschnitten. Nach zwei bis drei Wochen kann man die ersten bleichen Stängel ernten.

Kardone hat einen hohen Nährstoffbedarf: Anfangsdüngung 100 g organischer Volldünger pro m² und mehrere Kopfdüngungen bis Anfang August. Kali- und Phosphordüngung zwei Wochen vor der Pflanzung.

Kardone ist im Prinzip eine ausdauernde bis 1,6 Meter hoch werdende Pflanze. Bei uns wird sie in der Regel einjährig kultiviert, da sie nicht frosthart ist. Man kann versuchen die Pflanzen im Freiland mit Laub abzudecken oder die Wurzelstöcke im Keller zu überwintern. Als Zierpflanzen werden sie in Kübeln auch mehrjährig kultiviert. Die Pflanze bildet eine Rosette von lang gestielten, geschlitzten, graugrünen bis silberweißen, oft stacheligen, wollig behaarten Blättern und fleischigen Blattstielen. Es gibt aber auch stachellose Sorten. Die Blütenköpfe sind kleiner als die der Artischocken und haben auch keine fleischigen Blütenböden. Aber mit ihren blauen und violetten, selten auch weißen, Blüten sind sie sehr attraktiv.

Um den Geschmack zu verbessern, sollten die Blattstiele gebleicht werden. Durch Abziehen der Epidermis verlieren die Blattstiele ihren durch das Cynarin verursachten bitteren Geschmack. Auch die Wurzeln sind essbar. Kardone wird als Beilage zu Fleischgerichten ähnlich wie Gemüsefenchel, Spargel oder Bleich- (Stangen) sellerie in der Küche verwendet. Vorgegart auch als Salat verwendbar. Kardone wird auch als Nasskonserve angeboten und man kann auch Bitterlikör herstellen.

professionell - verlässlich - schnell
GARTENGESTALTUNG
Friedrich Schulte
Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85
Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Steinarbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt • Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau
Monatliche Gartenzeitschrift unter
www.gartengestaltung-schulte.at 0664/401 31 61

# Wildpflanzen

von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

## Acker-Täschelkraut

*Thlaspi arvense*

**Familie:** Kreuzblütler *(Brassicaceae)*
**Weitere Namen:** Acker-Hellerkraut, Herzschötchen, Feld-Täschelkraut
**Pflanzenmerkmale:** Die Keimblätter sind rund-oval, sechs bis acht Millimeter lang, ganzrandig, schwach eingezogene Spitze, deutlich gestielt. Der Stängel ist kantig und kahl. Die Pflanze wird 10 bis 50 Zentimeter hoch. Die Grundblätter sind verkehrt-eiförmig und gestielt. Die Stängelblätter sind am Grund pfeilförmig und umfassen den Stängel. Die Spreite ist entfernt gesägt. Die weißen Blüten stehen in endständigen Trauben. Die Frucht ist aufgrund der Proportionen ein Schötchen. Dieses ist flach, fast kreisförmig, bis 15 mm und breit geflügelt. Der Fruchtfächer ist fünf- bis sechssamig. Der Samen ist konzentrisch-runzelig.

**Lebensdauer:** einjährig
**Blühzeit:** April bis Oktober
**Standort:** Äcker, Getreidefelder, frische Ruderalstellen
**Vorkommen:** in fast ganz Europa, sehr häufig, in den Alpen bis 1.300 Meter Höhe
**Besonderheiten:** Bezüglich der Samenverbreitung gehört die Pflanze zu den Regenballisten: Die an den federnden Stielen sitzenden Früchte setzen die Kraft auftreffender Regentropfen in eine Schleuderbewegung um, die die Samen aus dem Schötchen wirft.

Kleingarten und Siedlerservice – Ihre Finanzierungsspezialistin
Unabhängige Finanzierungsberatung
TREFFPUNKT FINANZIEREN ... und mehr
• Objektkauf - Hausbau - Umschuldung
• Eigen- oder Unterpachtgrund
Prok. Susanne Dornmayer
0664 / 280 3000
susanne.dornmayer@treffpunkt-finanzieren.at
www.treffpunkt-finanzieren.at

 von Dipl. Ing. Peter Modl

1

# Der richtige Schnittzeitpunkt für unsere Obstgehölze

Der Schnitt der Obstbäume dient, neben dem Aufbau der Baumkronen sowie der Bildung von Blütenknospen, auch pflanzenhygienischen Maßnahmen. Während des Jahres kommt es immer wieder vor, dass Äste und Zweige absterben oder abbrechen. Diese sind dann Eintrittspforten für pilzliche Schaderreger und für tierische Schädlinge.

Wenn derartige Schäden auftreten, sind diese sofort zu beseitigen und dabei bis in das gesunde Holz wegzuschneiden und die Wunden mit Baumwachs oder einem anderen Wundverstrichmittel zu behandeln.

Für einen Teil der Kleingärtner beginnt der Baumschnitt, wenn die Obstbäume ihre Blätter verloren haben. Sie sind heute noch überzeugt, dass nur der Winterschnitt der einzige und auch der richtige Zeitpunkt ist, Obstbäume zu schneiden.

## Grundsätzlich sind aber folgende Schnittzeitpunkte möglich:

- der erwähnte, traditionelle Winterschnitt,
- der Frühjahrsschnitt (nach Beginn des Austriebes),
- der Grünschnitt und
- der Sommerschnitt.

Der richtige Zeitpunkt für Schnittmaßnahmen an den Obstgehölzen sollte aufgrund des unterschiedlichen Wuchses der Obstarten (Stellung der Blüten- und Holzknospen an den Trieben) und selbst innerhalb einer Obstart auf die Wuchseigenschaften und die Entwicklungsphase der Obstbäume individuell abgestimmt werden.

Das soll aber nicht bedeuten, dass an den Obstbäumen jetzt das ganze Jahr herumgeschnitten werden muss. Entscheidend ist die Entwicklungsphase der Obstbäume. Ein in der Jugendphase befindlicher Obstbaum ist selbstverständlich anders zu schneiden als einer, der sich in der Ertragsphase oder bereits in der Altersphase bereits befindet.

2

3

4

**Entscheidend für den richtigen Schnittzeitpunkt sind daher**

- die Wüchsigkeit,
- die Fruchtbarkeit (Achtung auf die Alternanz) und
- das Alter der Obstbäume

Boden, Klima und Wasserhaushalt sind weitere Parameter, die die Entwicklung beeinflussen, aber im Kleingarten kaum eine Bedeutung haben.

Hier stellen zu eng gepflanzte und starkwüchsige Obstbäume das größere Problem dar.

## Neben dem optimalen Schnittzeitpunkt sind vor allem die Schnittregeln zu beachten:

**Starker Schnitt regt die Holztriebbildung an.**

Das bedeutet, dass durch einen kräftigen Rückschnitt wieder nur Holztriebe gebildet werden. Dadurch wird die vegetative Phase nicht nur verlängert, sondern die Obstbäume können im Extremfall für immer in dieser bleiben.

**Schwache, bzw. überhaupt keine Schnitte, werden auch als Schnitte auf Frucht bezeichnet.**

Wird überhaupt nicht geschnitten, setzt die Fruchtbarkeit rasch ein. Die generative Phase steht hier im Vordergrund. Es entwickeln sich peitschenartige, dünne Triebe, die unter der Fruchtlast auseinanderbrechen und so große Wunden entstehen lassen. Die Erschöpfung der Obstbäume tritt dadurch auch bald ein. Daher darf die Überlegung nie heißen: Schnitt oder kein Schnitt.

**Nur Kombinationen zwischen Schnitt-, Formier- und Pinzierarbeiten führen zu dem gewünschten Ziel.**

Unter Pinzieren versteht man das Einkürzen der krautigen Triebspitzen. Der dadurch entstehende Wachstumsstopp regt die Blütenbildung an.

Auch sollte sich, wie schon erwähnt, der Obstbaumschnitt nicht nur auf einen einzigen Termin beschränken, sondern in Verbindung mit einem weiteren gebracht werden, damit die Obstbäume so rasch als möglich in ein ausgewogenes vegetatives und generatives Wachstum kommen, das als physiologisches Gleichgewicht bezeichnet wird.

Obstbäume, die kaum einen Zuwachs mehr zeigen, sind unbedingt im Winter zu schneiden, damit im Frühjahr mit einem starken Austrieb zu rechnen ist. Auch Johannisbeer- und Stachelbeersträucher, die hauptsächlich nur mehr aus mehrjährigen, kaum mehr Triebkraft zeigenden Ruten bestehen, sind in Winterruhe zu schneiden.

Junge Bäume, die die Aufbauphase bereits abgeschlossen, aber immer noch eine ungebrochene Triebkraft zeigen, sind erst im Frühjahr zu schneiden, wenn die Obstbäume bereits angetrieben haben, zu schneiden. Durch diese späteren Schnittarbeiten kann die Wuchskraft etwas gebremst werden.

Bei Marillen- und Pfirsichbäumen die schon tragen und immer wieder Schäden an den Blütenknospen aufweisen, sollten die Blüte tragenden Triebe erst im Frühjahr geschnitten werden. Zu diesem Zeitpunkt sind die Blütenknospen schon deutlich angeschwollen (vor dem Rotknospenstadium). Sie unterscheiden sich deutlich von jenen, die im Winter erfroren sind und bei leichter Berührung abfallen.

Im Frühjahr ist es bei genauer Betrachtung auch ungeschulten KleingärtnerInnen möglich, bei den Obstarten zwischen Blüten- und Holzknospen zu unterscheiden. Blütenknospen sind immer rundlicher und größer als Holzknospen, die auch fast immer zugespitzt sind.

Ende Mai, Anfang Juni kann, vor allem bei jüngeren, noch kräftig wachsenden Obstbäumen durch einen Grünschnitt korrigierend in den Kronenaufbau eingegriffen werden. Konkurrenz- und Reitertriebe sind komplett zu entfernen. Triebe, die den Kronenaufbau nicht unmittelbar stören, gehören formiert. Auf diese Weise wird der Blütenknospenansatz gefördert und das vegetative Wachstum gebremst. Je früher das physiologische Gleichgewicht (ausgewogenes vegetatives und generatives Wachstum) erreicht wird, desto problemloser sind dann in den folgenden Jahren die Schnittmaßnahmen.

Der Sommerschnitt hat vor allem bei Steinobstbäumen, die im Ertrag stehen, stark an Bedeutung gewonnen. Nach Abschluss der Erntearbeiten sind zu dicht stehende Äste aus dem Kroneninneren zu entfernen

5

sowie eine Höhen- und Breitenregulierung vorzunehmen.

Einjährige Triebe dürfen aber zu diesem Zeitpunkt nicht mehr angeschnitten werden, da es sonst zu Austrieben kommt, die aber nicht mehr ausreifen und im Winter erfrieren.

Grundsätzlich kann der Sommerschnitt auch beim Kernobst durchgeführt werden. Er ist aber nur an jenen Kernobstbäumen sinnvoll, die bereits abgeerntet wurden. Bei jenen Sorten, die knapp vor der Ernte stehen, erscheinen derartige Maßnahmen nicht zielführend zu sein, da bei einem Rückschnitt auch Früchte weg zu schneiden sind, die knapp vor der Ernte stehen, um wieder ein ausgewogenes Blatt- Fruchtverhältnis zu erhalten, das zur optimalen Entwicklung der Früchte notwendig ist.

Zukünftig sollte man daher bei Baumschnittarbeiten flexibler werden. Wer zuerst die Wuchs- und Blütenentwicklung genauer beobachtet, bevor mit den Schnittarbeiten begonnen wird, kommt rascher zum Erfolg als jene, die ohne Rücksicht auf den physiologischen Entwicklungszustand ihrer Obstbäume zu schneiden beginnen.

**1 Winterschnitt mit Sachkenntnis und gutem Werkzeug.**
**2 Im späten Frühjahr ist das Auslichten von Konkurrenztrieben wichtig.**
**3 Der Sommerschnitt ist vor allem bei Steinobstbäumen angesagt.**
**4 Sie sollten keinesfalls auf ein Wundverschlussmittel verzichten, …**
**5 … das ist vor allem bei größeren Schnittflächen unbedingt notwendig.**

 von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

# Informationen für mehr Pflanzengesundheit

Ab Februar kann man langsam mit dem Umtopfen seiner Zimmer- und Kübelpflanzen beginnen und sie so aus ihrem „Winterschlaf“ wecken. Hierbei muss darauf geachtet werden, dass nur einwandfreie, für die jeweiligen Pflanzen geeignete Blumenerde verwendet wird. Durch schlechte Erde können eine Vielzahl von wurzelzerstörenden Pilzen eingeschleppt werden.

1

2

## Zimmer- und Kübelpflanzen

Hydrokulturen sollten jetzt gründlich gereinigt werden. Da vielfach mit Nährlösung nachgegossen wird kommt es zu Anreicherungen verschiedener Salze, die mit der Zeit pflanzenschädigend wirken können. Daher sollte man mindestens einmal, besser zweimal im Jahr alle Hydrokulturen gründlich reinigen, wenn nötig das Substrat erneuern und die Pflanzen wieder in frische Nährlösung geben. Für die Nährlösung muss man spezielle Hydrodünger verwenden, normale Flüssigdünger können von den Pflanzen nicht aufgenommen werden. Die Konzentration der Nährlösung richtet sich nach den Nährstoffansprüchen der jeweiligen Pflanzenart.

Weiterhin sollte man Kübelpflanzen wie Engelstrompete, Fuchsien oder Oleander auf Schädlingsbefall kontrollieren. Bei starkem Befall sollten Spritzungen gegen diese erfolgen. Bei wenigen betroffenen Pflanzen sind Fertigpräparate, die in Sprühflaschen angeboten werden, besonders anwenderfreundlich.

Bei niedrigen Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit findet der **Grauschimmel** *(Botrytis cinerea)* ideale Bedingungen. Dieser Schwächeparasit siedelt sich zu Beginn meist auf abgestorbenen Blättern oder stark geschwächten Pflanzen an, doch er kann dann auch auf gesundes Gewebe übergreifen. Erkennen kann man einen Grauschimmelbefall leicht an dem mausgrauen Sporenrasen der auf den abgestorbenen Blättern zu finden ist. Schwieriger zu erkennen sind Blüteninfektion, beispielsweise bei Zyklamen. Hierbei findet man bei Befallsbeginn meist rötliche Flecken an den Blütenblättern, die bei ausreichender Luftfeuchtigkeit relativ rasch in Fäulnis übergehen. Als Gegenmaßnahmen sollte man unbedingt für einen luftigen Stand und etwas trockenere Bedingungen sorgen. Des Weiteren, sollte man hohe Stickstoffgaben vermeiden, da sonst die Blätter wesentlich leichter befallen werden. Abgestorbenes Blattmaterial sollte daher regelmäßig entfernt werden.

## Ziergehölze

### Rotpustelkrankheit vorbeugen

Vor allem nach Frostschäden macht sich diese Krankheit, verursacht durch den Pilz *Nectria cinnabarina*, bei Laubgehölzen unliebsam bemerkbar. An abgestorbenen Ästen von Ahorn-, Kastanien-, Eschen- und Linden-Bäumen findet man die typischen blass bis leuchtend roten, kugelförmigen Fruchtkörper des Pilzes. Mit fortschreitender Infektion erkrankt dann auch das gesunde Holz. Am besten schneidet man abgestorbene Triebe bis ins gesunde Holz zurück, um einer Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen.

Bilden sich an den Trieben des **Chinesischen Wacholders** *(Juniperus chinensis)* und/oder des **Sadebaums** *(Juniperus sabina)* spindelartige Verdickungen, deutet das auf einen Befall von Birnengitterrost hin. Der Pilz nutzt die Wacholderarten als Zwischenwirt im Winter. Um die Ausbreitung auf Birnbäume zu unterdrücken, sollte man bereits im Februar befallene Triebe umgehend wegschneiden und im Restmüll entsorgen.

3

4

### Koniferen

Auch weiterhin sollte man mit der sogenannten Klopfprobe Koniferen auf einen Befall durch die Sitka-Fichtenlaus kontrollieren. Hierfür hält man ein weißes Blatt Papier unter einen älteren Ast und klopft mehrmals darauf. Wenn mehr als fünf der ca. 2 mm großen, grün gefärbten Blattläuse mit auffallend roten Augen gefunden werden, sind umgehend – sobald die Temperaturen über 5 °C liegen – Maßnahmen zur Bekämpfung des Schädlings erforderlich. Hierfür verwendet man am besten Präparate auf der Basis von Mineral- oder Rapsöl bzw. Kaliseife, da diese Mittel die Nützlinge schonen.

### Immergrüne Gehölze

Um Trockenschäden bei Koniferen, Rhododendren und anderen immergrünen Gehölzen zu vermeiden ist jetzt bei frostfreier Witterung gründliche Wässerung wichtig.

### Schneeball

Hatte man im Vorjahr Probleme mit dem Schneeball-Blattkäfer, so sollte man die Sträucher jetzt auf Eigelege kontrollieren und diese zerstören. Man findet sie an den Triebspitzen und sie sind mit einem sehr kleinen Holzstückchen bedeckt.

### Ilex

Ilex-Pflanzen sollte man jetzt auf Minierfliegenbefall untersuchen. Alle Blätter, die die typischen Fraßgänge aufweisen sollte man entfernen und vernichten. Befallene Hecken sollten zurückgeschnitten werden. Das Schnittgut sollte über den Hausmüll entsorgt werden.

### Buchsbaum

Hatte man im Vorjahr Probleme mit der Buchsbaumgallmücke, so sollten jetzt alle betroffenen Pflanzen gründlich kontrolliert und alle befallenen Triebspitzen entfernt werden.

## Gemüse

### Erdäpfel

Die wasserreichen Erdäpfel sind gegenüber Kälte besonders empfindlich. Werden Erdäpfelknollen über längere Zeit niedrigen Temperaturen ausgesetzt und zwar zwischen 0 und -5 °C wird mehr Stärke in Zucker umgewandelt als durch den Atmungsstoffwechsel der Zellen verbraucht wird. Die Knolle bekommt einen süßlichen Geschmack. Der Gefrierpunkt der Knollen ist abhängig von Sorte und Herkunft der Erdäpfel. Er liegt bei -1 und -2 °C. Sinken die Temperaturen unter den Gefrierpunkt können an den Knollen Schädigungen auftreten. Die Knollen werden im günstigsten Fall nach dem Auftauen gummiartig weich und verfärben sich nach dem Durchschneiden rötlich braun bis schwarz. Es können an den Knollen auch Marmorierungen, Frostdellen und Frostflecken sichtbar werden.

Solche und auskeimende Erdäpfel aussortieren.

### Zwiebel

Wenn Zwiebel erfriert, erscheint das „Fleisch“ glasig und die Zwiebel fühlt sich von außen weich an. Gefrieren Zwiebeln im Lager, können sie bis zu -15 °C überstehen, wenn die Zwiebeln im gefrorenen Zustand nicht bewegt oder berührt werden.

## Obst

### Allgemein

Winterspritzmittel gegen überwinternde Formen tierischer Schädlinge bis zum Knospenschwellen ausbringen.

### Frostrisse

Durch starke Erwärmung der Baumstämme an ihrer Südseite während des Tages und der starken Abkühlung in den Nächten mit Temperaturen unterhalb der Frostgrenze entstehen in Rinde und Borke der Bäume Spannungsunterschiede, die häufig zu Rissen führen. Über diese Risse können in der Folge Schadpilze sehr leicht eindringen. Sinnvoll ist es daher die Stämme weiß einzustreichen (sollte man dies nicht schon im Herbst davor durchgeführt haben). Man kann dies mit fertigen Produkten aus dem Handel machen, oder aber eine Eigenmischung, wie z. B. Kalkbrühe selbst herstellen. Gemischt werden hierzu Wasser und gelöschter Kalk im Verhältnis 1:4. Zur besseren Haltbarkeit kann man auch etwas Tapetenkleister dazu mischen.

### Apfel

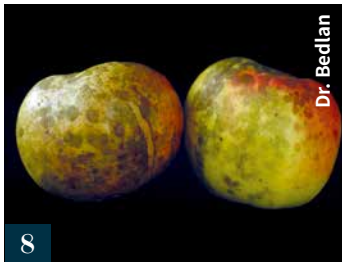
Jetzt Baumstämme auf einen Befall durch den Apfelwickler kontrollieren. Da die Raupen in einem Gespinst hinter den Borkenschuppen überwintern, kann man jetzt die Stämme auf einen Befall kontrollieren. Gespinste mit einem Messer abkratzen.

Bei der Ernte im Herbst können Äpfel durch die Fliegenschmutzfleckenkrankheit und die Rußfleckenkrankheit befallen werden. Die Fliegenschmutz-

5

6

7



8

9

1 Das Umtopfen bei Zimmer- und Kübelpflanzen kann beginnen.
2 Nicht nur ein etwas größerer Topf, auch das richtige Substrat ist wichtig.
3 Grauschimmel an Kalanchoe
4 Rotpustelkrankheit
5 Frostanstrich
6 Schaden durch die Buchsbaumgallmücke
7 Kartoffel-Frostdellen
8 Rußfleckenkrankheit
9 Apfelwickler in Rinde

## Schädling

# Mehlmotte *(Ephestia kuehniella)*

### Auftreten

Die Mehlmotte kommt an Mehlprodukten aller Art vor, besonders an Weizenmehl, Grieß, Haferflocken, usw., auch an Reis, Kleie, Schrot, Mandeln, Nüssen, Schokolade, Linsen, Bohnen, etc.

### Erkennung

Gespinstklumpen an befallenen Waren.

### Der Schädling

Die Falter haben in Ruhestellung die Flügel dachförmig angelegt, sind 10 bis 14 Millimeter lang, Farbe bleigrau mit leicht gezackten dunklen Querbändern. Die Entwicklungszeit beträgt je nach Temperatur eineinhalb bis drei Monate. Eiablage pro Weibchen 200 bis 600 Eier. Die Larven sind gelblich- bis rötlichweiß, 18 bis 20 Millimeter lang, mit bräunlicher Kopfkasel, zwei Generationen jährlich. Minustemperaturen von -10 °C werden gut vertragen, bei entsprechenden Temperaturen (18 bis 20 °C) entwickeln sich bis zu vier Generationen jährlich. Ein Befall wird in erster Linie durch die enorme Spinntätigkeit der Larven sichtbar.

### Gegenmaßnahmen

Im Haushalt die Mehlvorräte regelmäßig völlig aufbrauchen, damit nicht in alten Beständen den Motten genügend Zeit zur Vermehrung bleibt. Gespinste durch Aussieben entfernen.

## Pflanzengesundheit im Gemüsegarten

# Trockenschäden und Frosttrocknis der Thujen

Thujen leiden während längerer Trockenphasen. Sowohl junge, frisch gepflanzte als auch ältere Thujen leiden sehr stark unter Wassermangel. Es kommt zur Verbräunung der Nadeln und zum Vertrocknen von Trieben und ganzen Pflanzen.

Um dies zu vermeiden, müssen Thujen während trockener Witterungsperioden ausreichend bewässert werden. Dies kann zum Beispiel über in den Boden eingegrabene Dränagerohre oder mit Hilfe einer Tropfbewässerung erfolgen.

Auch im Winter während längerer Frostperioden besteht die Gefahr, dass die Thujen austrocknen. Denn sie verdunsten auch im Winter Wasser. Wenn dann aus dem gefrorenen Boden kein Wasser nachgeliefert werden kann, kommt es zu Trockenschäden – der sogenannten Frosttrocknis. Diese Trockenschäden sind oft erst im Frühjahr sichtbar und nicht gleich auf die Frosttrocknis im Winter zurückzuführen.

Daher müssen immergrüne Gehölze im Winter während frostfreier Perioden mit Wasser versorgt werden, damit sie nicht vertrocknen. Falls der Herbst trocken war, sollte auch schon vor dem Einsetzen der Winterwitterung ausreichend gewässert werden.

fleckenkrankheit tritt in regenreichen Sommern häufiger auf. Oberflächlich auf der Schale sind schwarze Pünktchen zu sehen. Dies sind Verdickungen von Pilzfäden. Die Infektionen gehen von Zweigen aus. Der schwärzliche Belag lässt sich von den Früchten abwischen. Abwischen kann man auch die Pilzbeläge, die durch die Rußfleckenkrankheit hervorgerufen wird. Die Flecken sind unregelmäßig, wirken etwas verwaschen. Beide Pilze können am Lager weiterwachsen. Befallene Früchte schrumpfen relativ schnell, obwohl die Pilze nicht nach innen eindringen.

### Pfirsich und Nektarine

Kurz vor dem Knospenschwellen beim Pfirsich sollte gegen die Kräuselkrankheit mit Kupferpräparaten behandelt werden Bei lang anhaltender, feuchtkühler Witterung kann eine zweite Behandlung notwendig sein. Die Spritzungen müssen jedoch sorgsam durchgeführt werden, da nach erfolgter Infektion keine Behandlung mehr möglich ist. Daher sollte man vor allem die Triebspitzen von allen Seiten gründlich behandeln.

Achtung bei Pfirsich und Nektarine! In diesem Monat kann bereits eine Schädigung der Knospen durch Winterspritzmittel verursacht werden.

### Himbeeren

Auch an den Himbeerruten kann man Gallen entdecken, die durch einen Befall durch die Himbeer-

**10** Gallen durch Befall mit Himbeergallmücke
**11** Oidiumfiguren

gallmücke entstehen. Sie sind typisch einseitig angeordnet, sie umfassen den Trieb nicht. In diesen Gallen überwintern bis zu 100 orangerote Maden. Befallene Ruten noch vor dem Austrieb entfernen und vernichten.

### Ribisel

An den Schwarzen Ribiseln ist ein Befall durch die Johannisbeerknospenmilbe deutlich an den „Rundknospen“. zu erkennen. Durch wiederholtes Auspflücken dieser befallenen Knospen kann man später zu erfolgende chemische Spritzmaßnahmen wesentlich verringern. Stark befallene Triebe bis auf den Boden zurückschneiden.

Ist man schon beim Schneiden der Ribiseln dabei, sollte man auch auf einen Befall durch den Johannisbeerglasflügler achten. Einen Befall bemerkt man, wenn man die Triebe biegt. Bei Befall brechen sie ab. Die Raupen des Schädlings fressen und überwintern nämlich im Mark der Triebe.

### Weinreben

#### Echter und Falscher Mehltau

Gegen Echten und Falschen Mehltau der Weinrebe jetzt schon vorbeugen: bei Schnittmaßnahmen jetzt darauf achten, die Weinstöcke luftig zu schneiden, damit alle Pflanzenteile rasch abtrocknen können. Beim ersten Weinschnitt an Pergolen oder am Spalier sollte man zunächst einen Fachmann zu Rate ziehen.

#### Alten Befall durch Echten Mehltau erkennen

Während der Saison bleiben bei Befall junge Triebe im Wachstum zurück und sind etwas gestaucht. An Blättern und Trieben ein (grau) weißer Pilzbelag. Die Blattränder sind nach oben gedreht. Die Infektion der Triebe erfolgt aus infizierten Winterknospen. Sie werden daher als Zeigertriebe bezeichnet. Häufig sind dabei nur die unteren und mittleren Blätter befallen. Anfällig sind auch die Gescheine und jungen Beeren (Samenbruch).

Später an Beeren und Blättern auch abgestorbenes Pilzgeflecht. Dieses ist schwarz und lässt sich nicht mehr abwischen.

Jetzt, vor Austrieb, auf Flecke auf verholzten Trieben achten. Auf diesen kann man braun bis rotbraun verfärbte, charakteristische „Oidiumfiguren“ sehen: Dies sind Reaktionen auf starken Pilzbefall.

11

# Zum Valentinstag

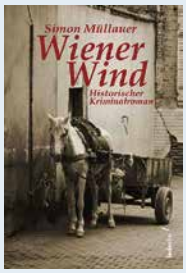
Im Februar bieten sich dafür vor allem Tulpen an. Sie verbreiten Frühlingsgefühle, sind unkompliziert und in vielen unterschiedlichen Farben erhältlich.

Grünes Presse Portal

Von kräftigen Rot-, Gelb- und Orangetönen bis zu zarten Pastellnuancen und Weiß reicht die Palette. Sogar Sorten mit mehrfarbigen Blüten gibt es. Da findet sich leicht für jeden Geschmack der passende Valentinsstrauß. Wer sich bei der großen Auswahl nicht entscheiden kann oder möchte, kombiniert einfach nach Herzenslust verschiedene Sorten miteinander. Ob monochrom oder kunterbunt – ein Tulpenstrauß kommt immer gut an! Selbstverständlich lassen sich die Frühlingsboten auch hervorragend mit anderen Schnittblumen mischen. Besonders eignen sich dafür beispielsweise Hyazinthen und Ranunkeln.

Übrigens: Dass Floristen und Blumenläden rund um den Valentinstag etwas mehr Umsatz machen, sollte man ihnen in diesem Jahr wirklich gönnen. Denn auch sie hat die Corona-Krise stark getroffen. Erinnern wir uns nur an die Bilder zu Beginn der Pandemie im letzten Frühjahr, als Unmengen von Schnittblumen geschreddert werden mussten, weil sie schlicht nicht verkauft werden konnten. Aber nicht nur während der Wochen des harten Lockdowns im Frühjahr und Winter hatten es die Geschäfte schwer, auch im Sommer und Herbst fielen Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, Firmenevents und zahlreiche andere Veranstaltungen, bei denen Blumenschmuck traditionell eine große Rolle spielt, weitgehend aus. Von Seiten der Gastronomie und Hotellerie blieb die Nachfrage verständlicherweise ebenfalls gering. Wer also zum Valentinstag Blumen verschenkt, macht nicht nur der Partnerin oder dem Partner eine Freude, sondern hilft auch einer Branche, die 2020 sehr gelitten hat. Und auch diejenigen, die ihren Tulpenstrauß für gewöhnlich beim Einkauf im Supermarkt oder auf dem Wochenmarkt mitnehmen oder ihn online bestellen, unterstützen mit ihrem Kauf die zahlreichen Gärtner, die die Frühlingsblumen anbauen.

# Buchtipp




### Wiener Wind

*Simon Müllauer – Verlag Federfrei*

Wien 1918. Der im Krieg dekorierte aber desillusionierte Soldat Emil Dvorak kommt in ein Wien, das er so nicht kennt. Angesichts ausgehungerter und zitternder Gestalten, die sich um Lebensmittel anstellen, fasst er einen Entschluss: Mit Hilfe seines Freundes Johann und dessen Freundin Karoline will er Lebensmitteltransporte des Schwarzmarktkönigs Kocinzki überfallen und die Waren an die Armen von Wien verteilen. Doch Kocinzki sieht in Dvorak einen Konkurrenten. Ein spannendes Katz und Maus-Spiel vor der tristen Kulisse von Wien in der Zwischenkriegszeit.

*200 Seiten, ISBN: 978-3-99074-118-4, Preis: € 12,90*

 Text von Alice Thinschmidt, Bilder von www.gartenfoto.at

# Fassadenbegrünung als spannender Drahtseilakt

Die Kletterpflanzen sollen die Hauptrolle spielen und nicht die Rankhilfen, die ihnen den Weg nach oben erst erleichtern. Eine der elegantesten Möglichkeiten sind Edelstahl-Spanndrähte. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind ebenso attraktiv wie unbegrenzt.

1

2

## Kontaktlos klettern?

An wenigen Stellen der Fassade fixiert bieten die waagrechten, senkrechten oder auch diagonal gespannten Drähte ein stabiles, aber optisch zurückhaltendes Gerüst, das die Schlinger und Ranker unter den Kletterpflanzen gerne annehmen. Ihre Organe sind Blattranken, also umgebildete Blätter oder Blattteile, oder Sprossranken, wenn umgewandelte Stängel sich an eine dünne Struktur heften. Oder es windet beziehungsweise schlingt sich gleich die ganze Pflanze herum und erklimmt so die Höhe. Bei Spreizklimmern wie den Rosen sind es die mit Widerhaken bedornten Zweige, mit deren Hilfe sich die Pflanzen irgendwo einhängen und weiter hocharbeiten. Keine der geeigneten Pflanzen darf aber Wurzeln ausbilden, die an der Fassade oder an den Rankhilfen anhaften. Efeu, Veitchii oder Kletterhortensie kommen hier also mit ihren Haftwurzeln nicht in Frage. Der große Vorteil: die Fassade bleibt unangetastet, sieht man von den wenigen Bohrungen einmal ab. Eine Fassade vorher aber zu sanieren ist trotzdem eine weise Voraussicht, denn steht die nächste Sanierung an, muss die ganze Begrünung dann mit herunter.

## Erste Ideen

Wie die Drähte gespannt werden, ob waagrecht, senkrecht, diagonal oder gleich als ganze Netzstruktur, mit oder ohne Rahmen, unterbrochen oder durchgehend, all das ist eine Frage der Ästhetik und auch der Finanzen. Denn mit jedem dafür nötigen Element wird die Sache teurer. Im hier vorgestellten Projekt an einem Wiener Zinshaus wurde aus diesem Grund auch noch umgeplant: statt zwei senkrechten Seilen wurde es schließlich nur jeweils eines, schließlich auch im Erdgeschoss. Am einfachsten gelingt es, wenn mit einem genauen Plan und einem Foto der zu begrünenden Wand getüftelt wird. So sieht man am besten, ob die Idee in der Wirklichkeit taugt. Unser hier gezeigtes innerstädtisches Beispiel ist auf jede Fassade, auf jede Gartenmauer oder Hauswand, auch im Kleingarten, skalier- und übertragbar. Denn die einzelnen Elemente sind als Modulsystem so flexibel miteinander kombinierbar, dass für jeden Fall die ideale Lösung gefunden werden kann.

## Konkrete Planung

Steht der grobe Plan, so geht's ins Detail. Meter Spanndrähte müssen berechnet, ihr Abstand zur Wand muss festgelegt und die Anzahl der passenden Distanzhalter ermittelt werden. Die Spannhülsen nicht zu vergessen, die die Seile mittels Drehung einfach straffen. Simse, Fenster und andere Teile der Fassade zwingen zu Aussparungen oder Unterbrechungen. Am Material zu sparen und

3

4

geringere Qualitäten zu wählen ist keine gute Idee. Denn das Rankgerüst lässt sich nicht tauschen, ohne die ganze Begrünung mit abnehmen zu müssen. Prüfen oder erfragen Sie auch die Beschaffenheit der Mauer und die Art des Putzes, um die geeigneten Siebhülsen samt Injektionsmörtel besorgen zu können. Ist alles bestellt, heißt es warten und eine Hebebühne organisieren, falls die Fassade nicht mit Leitern, Gerüsten oder anderen Hilfsmitteln bequem und sicher zu erreichen ist.

## Es geht los

Von oben nach unten werden zunächst die obersten Bohrungen (Steinbohrer 12 mm) im zweiten Stock erledigt und gleich die Distanzhalter montiert. Der Zweikomponenten-Injektionsmörtel härtet schnell genug aus und bleibt aber lang genug weich, um die Gewindestangen in der richtigen Tiefe anbringen zu können. In unserem Fall waren das 12 cm Restlänge, gemessen ab der Fassadenoberfläche. Herausquellenden Mörtel immer gleich entfernen, ebenso den Ziegelstaub vom Bohren, bevor der Mörtel mit der mitgelieferten oder einer anderen Spritze und Mischrohr injiziert wird. Mit den Distanzhaltern werden auch die senkrechten Seile (Durchmesser 4 mm), in unserem Fall sechs, montiert und frei hängen gelassen. Nun folgen etwas weiter unten, oberhalb des (obersten) Simses, die entsprechenden weiteren sechs Distanzhalter mit Spannhülsen. Die Drahtseile werden dazwischen straff gespannt.

## Eine Etage tiefer

Weiter geht's im ersten Stock, wobei hier ein waagrecht gespanntes Seil gleich unterhalb des (obersten) Simses dazukommt. Diese wenigen „Linien" genügen, um Schlinger und Ranker anzusiedeln, denn sie klettern auch bald an sich selbst hoch, wenn sie sich erst einmal entwickelt haben. Auch in dieser Etage laufen sechs senkrechte Seile nach unten, die oberhalb des (unteren) Simses an Distanzhaltern enden und straff gespannt werden.

## Zu ebener Erde angelangt

Im Erdgeschoss wiederholt sich die Prozedur: waagrechtes Seil unterhalb des Simses, Seile nach unten, aber wegen des Eingangstores sind es bei unserem Projekt hier nur vier Stück. Damit die Pflanzen gut über die ersten Meter kommen, wird das (untere) Sims mit zusätzlichen Seilen überbrückt. Mittels passender Seilklemmen werden entsprechend kurze Stücke oben im ersten Stock und unten im Erdgeschoss mit den schon fertig montierten und gespannten senkrechten Drahtseilen verbunden und schließen so die Lücke. Beim obersten der beiden Simse ging die Planung davon aus, dass die Pflanzen den Sprung selbst schaffen bzw. man ihnen aus den Fenstern dann auch leicht – so sie mal die Höhe erklommen haben – ein wenig nachhelfen kann.

## Auftritt der Kletterartisten

Der beste Pflanzplatz ist normaler Gartenboden. Aber auch in der Stadt oder bei einem Einfamilienhaus mit Pflasterung rundum sind Pflanzbeete möglich, wenn der Wurzelraum für die gewünschte Pflanze genügend weit und tief ist und sich die Kletterer also mit ausreichend Wasser versorgen können. Im hier gezeigten Projekt bot die unversiegelte Neupflasterung der Gasse die Möglich-

5

6

7

1 **Die Akebie *(Akebia quinata)* ist eine der vier verschiedenen Kletterpflanzen für die Fassade.**
2 **Setzen von Scharlachwein *(Vitis coignetiae),* eine der vier verschiedenen Kletterpflanzen für die Fassade.**
3 **Blauregen *(Wisteria sinensis)* ist für Drahtseilsysteme im Privatgarten zu starkwüchsig.**
4 **Die Wüchsigkeit der gewählten Kletterpflanze muss mit dem Rankgerüst harmonieren: Blauregen *(Wisteria sinensis)* ist stärker.**
5 **Begrünung mit netzartigen Rankgerüsten sind eine sehr ästhetische Lösung.**
6 **Auch wenige Spanndrähte reichen aus, um die Berg-Waldrebe *(Clematis montana* 'Rubens') in die Höhe zu bringen.**
7 **Weiß bis hellrosa blühende Berg-Waldrebe *(Clematis montana* 'Marjorie') im Jahr der Pflanzung: waagrechte Spanndrähte helfen ihr auf den ersten Metern.**

keit vier Pflanzbeete mit Kontakt zum umliegenden Erdreich unter den Betonsteinen zu schaffen. Pflanzgrube ausheben, etwas gute Erde dazu, ausgiebig wässern („einwascheln“) und in den ersten paar Wochen bei Trockenheit gießen. Zu starkwüchsige Pflanzen wie Blauregen oder Pfeifenwinde sollte man nur setzen, wenn Mauerhöhe und Rankgerüst dafür geeignet sind – das ist in den seltensten Fällen im Privat- und Kleingarten der Fall! Daher lieber auf mittel- bis schwachwachsende Kletterer mit zarten Rankorganen zurückgreifen.

## Weitere Möglichkeiten

Wer nicht selbst einzelne Drähte spannen will kann auch gleich ein ganzes Netz montieren. Das Rankgerüst wird dadurch ganz bewusst ein Teil der Fassade, hebt also besondere Architektur umso mehr hervor. Mit den Jahren verschwindet das Netz flächig hinter dem Vorhang aus Pflanzen, wirkt also anders als bei einzelnen Seilen mit einigem Abstand. Seildurchmesser und Maschenöffnung des Netzes sind speziell für Kletterpflanzen und deren typische Belastungen auf die Struktur abgestimmt. Klickt man sich einmal durch die Kataloge von einschlägigen Anbietern wird klar: alles lässt sich begrünen – für jede Mauer und jeden Standort gibt es ein passendes Seilsystem.

## Lebensraum Fassade

Die dichte Bedeckung mit Pflanzen absorbiert Lärm und Verschmutzung, verringert Aufheizung und damit auch nächtliche Abstrahlung von Mauern und Häusern durch Verschattung und Verdunstungskühlung und bietet gleichzeitig einen attraktiven Lebensraum für Insekten und andere Tiere, wo vorher nur kahle Wand war.

**8 Distanzhalter auf Gewindestange, Siebhülsen und ein Zwei-Komponenten-Injektionsmörtel: So werden die Edelstahldrähte in der Wand verankert.**
**9 Um den Pflanzen das Überwinden des ersten Simses so leicht wie möglich zu machen werden mittels Drahtklemmen lose Bögen befestigt.**
**10 Unter den beiden Simsen der Fassade werden waagrechte Drähte gespannt.**
**11 Bayern-Kiwi**
**12 Akebie**
**13 Scheinrebe**

### Auswahl an empfehlenswerten Arten (an Höhe anpassen):

Bayern-Kiwi *(Actinidia arguta):* Schlinger
Wein *(Vitis vinifera):* Sprossranker
Scharlachwein *(Vitis coignetiae):* Sprossranker
Waldreben *(Clematis viticella, Clematis tangutica):* Blattranker
Berg-Waldrebe *(Clematis montana ‘Rubens’oder ‘Marjorie’):* Blattranker
Akebie *(Akebia quinata):* Schlinger
Scheinrebe *(Ampelopsis glandulosa):* Sprossranker
Geißblatt *(Lonicera*-Arten): Schlinger

# Effektive Mikroorganismen

natürlich & biologisch

Wer stand noch nicht vor dem Dilemma: einerseits möchte man sein Haus oder die Wohnung schön und ordentlich putzen können, andererseits möchte man ungern dauernd scharfe und aggressive Chemikalien verwenden.
Mit effektiven Mikroorganismen ist genau das möglich!

## Was sind effektive Mikroorganismen?

Effektive Mikroorganismen stellen diverse, kommerziell hergestellte Mischkulturen aus auch natürlich vorkommenden Mikroorganismen dar. Diese können aerober (benötigen Sauerstoff zum Überleben, produzieren dabei Stickstoff) oder aneraober (benötigen Stickstoff, geben Sauerstoff ab) Natur sein. Zumeist handelt es sich um Mischungen von Milchsäure- und Photosyntesebakterien sowie Hefen, die in der Regel durch Fermentation kultiviert werden.

## Anwendungsgebiete Effektiver Mikroorganismen

### Im Garten

Effektive Mikroorganismen (EM) werden im Garten als Bodenhilfsstoff und Pflanzenstärkungsmittel eingesetzt. Sie verbessern das Milieu im Boden und steigern die Nährstoffaufnahme. Sie können bei allen Kulturen angewendet werden, ob im Rasen, auf Zierpflanzen oder Obst und Gemüse. Selbst im Kompost sind die Mikroorganismen hilfreich: sie beschleunigen den Verrottungsprozess und sorgen so für eine verminderte Geruchsbildung.

### Im Haushalt

Auch zu Reinigungszwecken im Haushalt sind Effektive Mikroorganismen gut geeignet. Chemische Reiniger sorgen zwar für Sauberkeit, hinterlassen aber leider auch gewisse Rückstände die zum Teil unerwünschte Begleiter im Haushalt sind. Der Einsatz Effektiver Mikroorganismen kann das Raumklima verbessern ohne Rückstände oder Ähnliches zu hinterlassen.

## Wie funktionieren Effektive Mikroorganismen?

Werden die EMs auf Oberflächen gesprüht, verdrängen sie andere Bakterien und Keime. So wird (pathogenen) anderen Mikroorganismen die Lebensgrundlage genommen.

### Auf diese Weise

- beseitigen sie schlechte Gerüche und neutralisieren diese
- wirken sie sehr effektiv
- haben sie durch ihre probiotische Wirkung vorbeugende Wirkung
- sind sie gut für Allergiker geeignet

### Zum Putzen

Für die Reinigung von Oberflächen aller Art sind mikrobielle Produkte bestens geeignet. „Putz Di“ ist ein umweltfreundliches und schnell wirkendes Mittel aus hochaktiven Bakterienkulturen und effektiv wirkenden Enzymen. Es dient der nachhaltigen Beseitigung von organischen Verschmutzungen und bildet einen positiven Bakterienfilm auf den behandelten Oberflächen. Auf diese Weise wirkt „Putz Di“ auch vorbeugend.

### Für den Abfluss

Abfluss Aktiv ist ein umweltfreundliches und schnell wirkendes Mittel aus hochaktiven Bakterienkulturen mit schnell wirkenden Enzymen, das in Abflüssen eingesetzt wird. Es beseitigt nachhaltig Verstopfungen durch Fette, Seife, Haaren und anderen Verschmutzungen in Hausabflüssen. Organische Ablagerungen werden verflüssigt und abgebaut, Haare können mit ausgespült werden und die Abflüsse sind wieder frei.

### Im Wohnzimmer oder Auto

Wer kennt das nicht: unangenehme Gerüche im Wohnzimmer, im Auto oder am WC? Aber wie loswerden? Große Teppiche oder das Innenleben des Autos können ja schwer in die Waschmaschine gestopft werden. Hier sind Geruchsneutralisierer (z. B. Stink Egal) eine echte Alternative.

Stink Egal baut organische Stoffe, die üble Gerüche verursachen, ab. Spezielle Bakterienkulturen dringen tief in Oberflächen ein, und bauen die Geruchsquelle ab. Die Enzyme verkleinern Fette, Kohlehydrate und Eiweiße in kleine Bruchstücke und schaffen so die Nährstoff- und Energieressourcen für das Wachstum der in Stink Egal vorhandenen Mikroorganismen. Diese bewirken den weiteren Abbau der Abfallstoffe zu Kohlendioxid und Wasser, wodurch unangenehme Gerüche verschwinden.

Alle genannten Produkte enthalten Mikroorganismen welche für Mensch und Tier unbedenklich sind. Es sind keine schädlichen Säuren oder Laugen enthalten. Nicht mit chemischen Allzweckreinigern mischen.

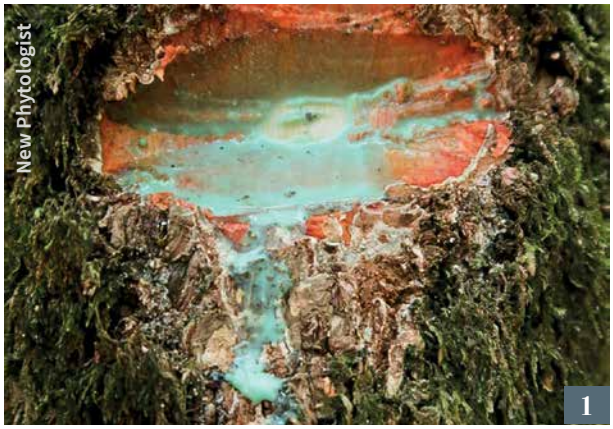
**Bei Fragen: https://shop.garten-bienen.at/haushalt/reinigungsmittel/ oder office@garten-bienen.at**

 von Maximilian Wolf

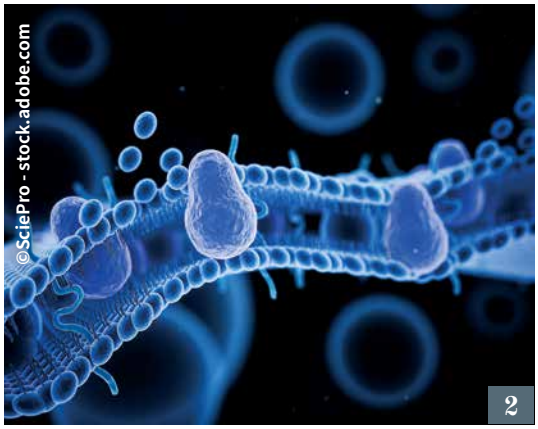
## Erklär mir das mal:

# Wieso ist dieser Milchsaft türkis?

Kurze Antwort: Wegen des unvorstellbar hohen Nickelgehalts. Aber warum tut sich ein Baum das an und speichert das Tausendfache der normalen Menge eines toxischen Schwermetalls? Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir unseren Blick auf eine Inselgruppe im Pazifik richten. Doch davor sollten wir klären, wie und warum Nickel von Pflanzen überhaupt aufgenommen wird.



1



2

Schwermetalle werden von den meisten Organismen als essenzielle Nährstoffe benötigt. Typische Vertreter sind Eisen, Nickel, Kupfer und Zink. Es sind also hauptsächlich Übergangsmetalle – für die Chemiker, die das Periodensystem im Kopf haben. Zu viel davon kann schnell zum Problem werden, aber in sehr geringen Mengen sind Schwermetalle erforderlich für den Ablauf vieler biochemischer Prozesse. Denken wir an das Sauerstofftransport-Protein Hämoglobin im menschlichen Blut, das ohne Eisen nicht funktionieren würde.

### Die Rolle des Nickels

Auch Pflanzen brauchen Spuren dieser Elemente und verwenden sie nicht nur für den Nährstofftransport. Kupfer wird beispielsweise für ein Enzym zur Wundschließung benötigt und Zink ist wichtig bei der Regulierung der DNA. Mit Eisen können manche Arten durch Thermogenese sogar Wärme produzieren. Nickel wiederum spielt eine wesentliche Rolle in der Entgiftung von Harnstoff. Gemeinsam mit dem Urease-Enzym bildet es einen Komplex, der die toxische Substanz in Ammoniak und Kohlenstoffdioxid zerlegt, die dann weiter für das pflanzliche Wachstum recycelt werden. Neben dem Spalten von Harnstoff schützt der Metall-Protein-Komplex als Insektizid auch vor Fressfeinden.

Genauso wie Nährstoffe in unsere Zellen hineingeschleust und aus ihnen herausbefördert werden, haben Pflanzen Transportkanäle, um Moleküle und Ionen aus dem Boden zu filtern. Diese Proteine sind auf ein paar Substanzen spezialisiert und jeder Organismus bildet sie entsprechend seinem spezifischen Nährstoffbedarf. Auch die Aufnahme von Schwermetallen erfolgt durch solche Schleusen, die sogar die einzelnen Elemente unterscheiden können. Die *Pycnandra acuminata* und andere nickelanreichernde Pflanzen bilden besonders viele Nickel-Transportkanäle und können so erhebliche Mengen dieses Metalls aus dem Boden saugen. Dabei behindert das Element üblicherweise die pflanzliche Zellteilung und beschädigt das für die Photosynthese erforderliche Chlorophyll.

3

### Hyperakkumulatoren

Neben Nickel werden auch andere Elemente wie Kupfer, Blei und Zink von einigen Pflanzen angereichert. Diese sogenannten Hyperakkumulatoren sind häufig Zeigerpflanzen für Standorte mit hoher Schwermetallbelastung, beispielsweise in der Nähe von Abraumhalden. Allerdings gehören sie nicht einzelnen taxonomischen Pflanzenarten an. Vielmehr bilden sie speziell angepasste Unterarten, deren verwandte Spezies in den meisten Fällen eine viel geringere Schwermetalltoleranz besitzen. Das kommt daher, dass sich die Hyperakkumulatoren keiner neuen Gene bedie-

nen, sondern vorhandene – beispielsweise das für die Bildung der Nickel-Transportkanäle – in einem höheren Ausmaß exprimieren (also das Protein anhand der Geninformation synthetisieren).

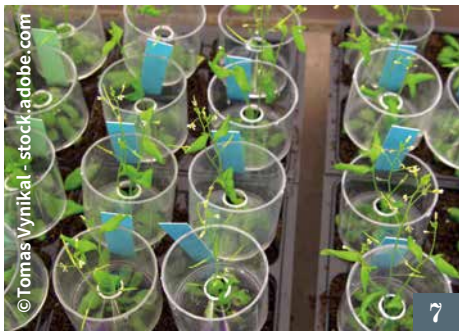
Weil diese Pflanzen das toxische Metall sofort in Zellen transportieren, wo es keinen Schaden anrichten kann, gedeihen sie auch auf belasteten Böden. Genaugenommen werden solche Organismen jedoch als Metallophyten bezeichnet und grenzen sich von den Hyperakkumulatoren dadurch ab, dass die letztgenannten abgesehen von der höheren Schwermetalltoleranz von zusätzlichen Vorteilen profitieren. Beispielsweise wirkt das in den Blättern gespeicherte Nickel giftig und schützt vor Fressfeinden. Außerdem reichert sich die Bodenoberfläche um den Hyperakkumulator durch Laubstreu mit dem Schwermetall an, wodurch das Wachstum von weniger toleranten Konkurrenzpflanzen eingeschränkt wird. Dafür nimmt beispielsweise die *P. acuminata* in Kauf, zusätzliche Nickel-Transportkanäle mit wertvoller Energie zu versorgen.

Die ersten Hyperakkumulatoren wurden bereits 1948 beschrieben. Allerdings gab die Entdeckung der *P. acuminata* und weiterer solcher Pflanzen in Neukaledonien in den 1970er-Jahren den Anstoß für intensivere Forschungen. Die französische Inselgruppe ist zu einem Drittel mit ultramafischem Substrat bedeckt, einem magmatischen Gestein mit sehr hohem Schwermetall-Gehalt. Wir finden Hyperakkumulatoren aber auf der ganzen Welt, so auch in Europa. Hallersche Schaumkresse *(Arabidopsis halleri)* zum Beispiel ist auch in Österreich heimisch und bekannt dafür, Blei, Cadmium, Nickel oder Zink zu akkumulieren – je nach Unterart.

## Phytosanierung

Anwendung finden solche Pflanzen auch bereits. Sie werden auf belasteten Böden gepflanzt, um dort die toxischen Schwermetalle zu extrahieren. Im Gegensatz zu den herkömmlichen Methoden wie Bodenaustausch oder Säurewaschung bleiben dabei die Bodenfunktionen erhalten und müssen nicht aufwendig wiederhergestellt werden. Diese Phytosanierung eignet sich vor allem für verseuchtes Ackerland, kommt aber auch bei stillgelegten Abraumhalden zum Einsatz, um die Umgebung vor Kontamination zu schützen.

An einer besonderen Variante dieser Methode wird seit einigen Jahren geforscht und sie kommt im kleinen Rahmen bereits zum Einsatz. Hallersche Schaumkresse soll zum Erzabbau auf Seltenerden-Halden eingesetzt werden, für ein umweltschonendes Verfahren der Metallgewinnung. Die angereicherten Pflanzen werden verbrannt und die Rohstoffe können dann aus der Asche extrahiert werden. Diese Technik des Phytominings kann noch nicht wirtschaftlich betrieben werden, hilft aber, die Kosten der Phytosanierung zu senken.



1 **Durch den extremen Nickelgehalt von 20–25 % erscheint der Milchsaft der *P. acuminata* in einem leuchtenden Türkis.**
2 **Die Zellmembran ist mit unterschiedlichen Transportkanälen ausgestattet, um spezifische Moleküle und Ionen durchzuschleusen.**
3 **Nickel und andere Übergangsmetalle sind essenziell für wichtige Stoffwechsel-Funktionen in pflanzlichen und tierischen Organismen. In den meisten Fällen sollten sie aber nur in Spuren aufgenommen werden.**
4 **In der Nähe von Abraumhalden finden sich oft Metallophyten und Hyperakkumulatoren, die auf Schwermetalle im Boden hinweisen.**
5 **Die Flora auf Neukaledonien ist geprägt von einem ultramafischen Boden mit sehr hohem Nickelgehalt.**
6 **Anstatt den gesamten Boden auszutauschen, werden bei der Phytosanierung nur die schädlichen Substanzen extrahiert.**
7 **Schaumkresse ist eine wichtige Modellpflanze für Forschungszwecke und gilt auch als Hyperakkumulator, weil sie hohe Gehalte an Schwermetallen speichern kann.**
8 **Metalle der Seltenen Erden können vielleicht bald durch das Verbrennen von hyperakkumulierenden Pflanzen gewonnen werden.**

 Text von Alice Thinschmidt, Bilder von www.gartenfoto.at

# Schneckschnickschnack

Seit Jahren schon sammle ich die leeren Häuschen. Oder besser gesagt lasse ich sie nicht liegen, sondern klaube sie auf, lasse sie in die Jackentasche gleiten und trage sie heim. Ich kann da einfach nicht widerstehen. Für ein paar Jahre sind sie dann aber vorerst einmal in einer Schachtel verschwunden.

1

## Es ist soweit

Ich öffnete neulich diese Schachtel. Drinnen waren Häuser von Weinbergschnecken, dazwischen Schnirkelschnecken, Bänderschnecken, einige wenige hauchdünne Spitzschlammschnecken aus dem Gartenteich, wo auch die hübschen Posthornschnecken herstammen, und einige Unbekannte. Denn ich hatte einen Plan.

## Sauber kriegen

Sofort wurde klar: so dreckig, wie sie waren, würde es nicht gehen. Also habe ich sie alle, Stück für Stück, gewaschen. Mit Wasser, Pinsel und Zahnbürste. Das hat eine Weile gedauert, aber indem ich sie von der ersten bis zur letzten durch meine Hände gehen ließ kam ich dem Material näher. Ich spürte ihren Rundungen und Drehungen nach, ertastete die Glattheit innen und die Rauheit außen, wenn Schalen schon ganz angewittert waren. Ich hörte den typischen, schönen Klang, wenn Weinbergschneckenhäuser aneinanderschlagen, und freute mich auf die weiteren Schritte.

## Schneck um Schneck

Ein alter Strohkranz diente mir als Grundlage. Doch wie daran die Häuschen fixieren? Meine Idee, ein erstes Haus zweimal vorsichtig mit einem Nagel zu durchlöchern, mit Bast am Kranz zu fixieren und alle weiteren daran mit Kleber anzudocken, ging auf. Es schadet natürlich nicht, im Verlauf der Arbeit dann und wann einige Schneckenhäuser mit dem Stroh zu verbinden.

2

## Das pickt

Apropos Kleber: eine Klebepistole ist wirklich eine gute Erfindung. Die Menge lässt sich leicht dosieren, der heiße Kleber erkaltet schnell und härtet gut aus. Und viel braucht man ohnehin nicht. Im Gegenteil: je sparsamer man ihn verwendet, desto weniger bleibt am Ende davon sichtbar. Das Schneckenhauskränzchen ist ja sowieso eine eher fragile Angelegenheit. Obwohl, ich war erstaunt, wie stabil sich alles anfühlte.

## Schneckenvielfalt

Wo am Ende Kleber sichtbar bleibt, kann man kleine Schneckenhäuschen applizieren: Schnirkelschnecken, Bänderschnecken und andere geschraubte Winzlinge. Die daraus resultierende Vielfalt ist einfach eine Augenweide. Verschiedene Größen, Radien, Far-

3

4

ben und Oberflächen bedecken den Kranz. Ob regelmäßig angeordnet oder wie zufällig hingestreut ist wohl Typsache. Die nächsten Projektideen sind beim Arbeiten auch schon entstanden: Ganze Schneckenhausskulpturen, ohne Kranz, einfach Haus an Haus geklebt. Davon vielleicht einmal später.

## Schnickschnack sonst

Schneckenhäuser werden von Kindern gerne bemalt, von Erwachsenen gerne bepflanzt und von Besorgten gerne auf Agavenspitzen gesteckt, wenn Kinder im Garten herumtollen. Ich habe sie aber auch schon als geheimes Etikettenversteck gesehen, wenn man die einzelnen Sorten nicht vergessen will. So kommt der Regen nicht dazu, und es sieht viel netter aus als die öden Etiketten. Auch als Streuschmuck am Boden und als Deko im Miniteich sind Schnecken, aber auch Muscheln beliebt.

5

## Schnecken entdecken?

So beliebt, dass sie sogar verkauft werden. Doch Vorsicht: es wird durchaus auch mit gefährdeten, manchmal beim Sammeln sogar noch lebenden Arten gehandelt. Muschelschalen und Schneckengehäuse sollte man daher niemals kaufen, sondern nur selbst sammeln: im Garten, am Strand, im Wald, am Ufer von Fluss und Teich. So entnehmen sie nur, was nicht mehr belebt ist.

## Nachmieter und Wiederbesiedler

Aber ganz sicher kann man sich auch da nicht sein: Denn einige Wildbienen lieben ebenfalls Schneckenhäuser. Sie bauen darin ihr Nest und das Häuschen wird zur Kinderstube. Zum Beispiel die Zweifarbige Mauerbiene. Prüfen Sie also genau, ob in dem vermeintlich leeren Haus nicht schon jemand heranwächst, lebt oder gerade baut. Auch Spinnen, Käfer und Wespen nisten gerne in leeren Gehäusen. Legen Sie es wieder zurück, wenn es drinnen summt, wenn etwas im Inneren krabbelt oder sich das Schneckenhaus schwerer als leer anfühlt.

1 **Schneckenhäuser sind vor allem in ihrer großen Vielfalt eine Augenweide.**
2 **Unter dem Schneckenhaus ist ein Sorten-Etikett regensicher versteckt.**
3 **Schnecken und Muscheln als gekaufte Gartendeko: Vorsicht! Es werden leider auch geschützte Arten gehandelt. Sammeln Sie daher lieber selbst am Strand.**
4 **Muscheln und Schnecken vom Meer: im Garten gestrandet.**
5 **Schneckenschutz für Kinder: Achtung spitze Agavenstacheln!**
6 **Schneckenhäuser-Sammlung aus Garten, Teich, Meer und Wald: wunderschöne kleine Bauwerke.**
7 **Ein alter Adventkranzring aus Stroh kommt zu neuen Ehren.**
8 **Bei Stroh sieht es im Gegensatz zu Styropor gut aus, wenn der Kranz nicht zu 100 % beklebt wird.**
9 **Alle diese Schnecken kommen auch im Garten vor.**
10 **Als Türkranz, Kerzenhalter, Tischdeko oder für eine schmale Vase, dieser Kranz lässt sich leicht umfunktionieren.**

6

7

8

9

10

Texte und Bilder von Mag.a Andrea Jungwirth, Ernährungswissenschafterin

# Brotgewürze Kümmel, Fenchel und Co

Selberbacken erlebt gerade einen Boom, es macht Spaß und schmeckt. Gerade jetzt in Coronazeiten haben viele das Brotbacken ausprobiert. Aber einige Brotliebhaber backen regelmäßig ihr eigenes Brot, weil sie industriell hergestelltes Brot und Gebäck schlecht vertragen.

Schuld daran ist nicht das Gluten im Getreide, wie viele meinen, sondern sogenannte „FODMAPs“. Das sind spezielle Zuckerverbindungen im Weizen, die auch in anderen Getreidesorten wie Dinkel oder Emmer vorkommen. Diese Verbindungen können im Dünndarm nicht ausreichend abgebaut werden und verursachen die Beschwerden im Dickdarm. Verantwortlich dafür scheint die kürzere Gehzeit von Teigen in Bäckereien zu sein. Wer selbst Brot bäckt, kann die Gehzeiten leicht erhöhen und so ein verträglicheres Brot backen. Auch das zusätzliche Verwenden von Brotgewürzen kann helfen.

## Bewährte Viererkombination

Schon immer war Brot ein Grundnahrungsmittel, und um es verträglicher zu machen, wurden die vier klassischen Brotgewürze verwendet: Anis, Fenchel, Koriander oder Kümmel werden je nach Rezept entweder einzeln oder unterschiedlich gemischt verwendet. Die Gewürze werden am besten im Ganzen gekauft und erst kurz vor der Verwendung in einem Mörser zerstoßen, da sie sonst an Aroma und auch an Wirkung verlieren. Wie fein die Gewürze zerkleinert werden, hängt vom persönlichen Geschmack ab. Für ein Brot mit einem halben Kilo Mehl werden nicht mehr als 15 g Brotgewürze im Ganzen gerechnet, sind die Gewürze gemahlen, so reicht bereits die Hälfte der Menge aus.

Anis wird sehr selten einzeln im Brot verwendet, da er würzig-süßlich schmeckt und etwas an Hustensaft erinnert. Brotklassiker wie das weihnachtliche Störibrot werden mit Anis gewürzt. Die Samen wirken krampflösend und helfen gegen Blähungen.

Auch Kümmel verfeinert Brot und macht es bekömmlicher. Denn das aromatische Gewürz fördert die Verdauung und lindert Blähungen und Völlegefühl. Wegen seiner Wirkung wird Kümmel nicht nur als Brotgewürz verwendet, sondern auch zum Würzen von deftigen Speisen wie Schweinsbraten und Co.

Fenchel schmeckt ähnlich wie Anis leicht süßlich und macht das Brot bekömmlicher. Die Samen können leicht holzige Fasern aufweisen, was beim Zerbeißen im Brot etwas unangenehm sein kann. Daher sollten Fenchelsamen eher feiner als gröber gemörsert werden. Koriander ist Bestandteil vieler Brotgewürzmischungen, jedoch ist seine positive Wirkung auf die Verdauung schwächer als bei Fenchel oder Kümmel. Aber es ist die Mischung der vier Gewürze, die so gut schmeckt und die Wirkung wechselseitig verstärkt. Koriandersamen sollten immer frisch gemahlen oder gemörsert werden, denn sonst verflüchtigen sich sehr schnell die Aromastoffe und übrig bleibt eine unerwünschte, leicht bittere Note.

Fenchel, Anis und Kümmel wirken als Tee getrunken auch bei Erkältungskrankheiten sehr gut. Denn sie entspannen nicht nur das Verdauungssystem, sondern auch die Atemmuskultur und helfen so vor allem bei Husten.

## Brotklee

Bei uns in Österreich ist der Brotklee relativ unbekannt, er ist jedoch ein typisches Brotgewürz, das gerne im Südtiroler Schüttelbrot, in Roggenbroten oder im Vinschgauer Fladenbrot verwendet wird. Durch den intensiven Geschmack wird Brotklee nur sparsam verwendet. Oft wird nur eine Messerspitze voll für etwa 300 bis 500 g Brotteig benutzt, denn sonst ist schnell einmal das Brot überwürzt. Verwendet werden die getrockneten Blätter der Kleeart, die für den intensiven Brotgeschmack verantwortlich sind, jedoch steht hier lediglich der Geschmack im Vordergrund. Eine positive gesundheitliche Wirkung – vor allem auf die Verdauung – entfaltet dieses Gewürz nicht, eignet sich jedoch gut dazu, es in beinahe homöopathischen Dosen mit den vier klassischen Brotgewürzen zu mischen.

## Rezept

### Joghurtbrot

**Zutaten für ein Brot**

- 300 g Weizenmehl
- 200 g Roggenmehl
- 100 g Joghurt
- 2 Esslöffel Leinsamen
- 1 gehäufter Esslöffel Brotgewürz (Kümmel, Fenchel, Koriander und eventuell etwas Anis)
- 1 Esslöffel Salz
- 1/2 Packung Trockengerm
- 350 ml Wasser
- Mehl zum Ausarbeiten

**Zubereitung:**
Die Mehle mischen und mit dem Trockengerm in eine Schüssel geben. Joghurt, Salz und Gewürze mit etwas Wasser gut verrühren. Alle Zutaten zum Mehl geben und mit warmem Wasser zu einem glatten Teig kneten. Zum Schluss den Leinsamen dazugeben und nochmals den Teig durchkneten. Da der Leinsamen noch etwas nachquillt, sollte der Teig eher etwas weicher sein. Den Teig zugedeckt 4 Stunden gehen lassen. Den Teig nochmals auf einer bemehlten Fläche gut durchkneten und zu einem Laib formen. Den Laib in ein bemehltes Brotkörbchen geben und nochmals 40 Minuten gehen lassen. Das Brot auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen, mit einem scharfen Messer einschneiden. Den Laib mit Wasser bespritzen. Brot in das vorgeheizte Backrohr geben und bei 220 Grad Celsius etwa 20 Minuten backen, danach 20 Minuten bei 160 Grad Celsius fertigbacken. Die Backdauer ist insgesamt etwa 35 bis 45 Minuten.

# Kümmel pflanzen – so geht's

Kümmel wird ganz leicht durch Aussaat von Samen, den sie in jedem gut sortierten Gartenmarkt finden, im Garten oder schon auf der Fensterbank vorgezogen, angepflanzt.

Wichtig ist auch, dass Sie für den Kümmel einen geeigneten Platz in Ihrem Garten auswählen. Das Gewürz bevorzugt feuchte Erde und einen mäßig sonnigen Standort, der idealerweise windgeschützt ist. So erleichtern Sie dem Kümmel das Überwintern.

Ideal für den Anbau sind die Monate März und April. Hier ist es bereits warm genug, sodass der Kümmel im Freien in etwa drei Wochen keimt. Sie können die Kümmelsamen aber auch in der Wohnung in kleinen Anzucht-Töpfchen vorziehen und dann nach draußen pflanzen. Wenn Sie den Kümmel erfolgreich gepflanzt haben, ist es irgendwann Zeit für die Ernte. Beim Kümmel ist der richtige Zeitpunkt gekommen, wenn die Pflanze langsam braun wird. Dies sollte in den Sommermonaten der Fall sein.

Mittels einer Gartenschere können Sie die Pflanzenstängel abschneiden und das Kraut trocknen lassen. Gut funktioniert dies in Bündeln, die aufgehängt werden. Wenn sie vollständig getrocknet sind, können Sie die Kümmelkörner ganz einfach herausreiben und anschließend in geeignete Gefäße abfüllen.

Beachten Sie, dass der Kümmel eine zweijährige Pflanze ist. Das heißt, im ersten Jahr des Wachstums ist eher keine Ernte zu erwarten. Erst im zweiten Jahr kann geerntet werden und dann ist die Pflanze auch am Ende ihres Lebens angekommen.


MHK KÜCHENSPEZIALIST
MIT DEM ROTEN DREIECK

WO KOCHEN UND WOHNEN **ZUM ERLEBNIS** WIRD – GERADE AUF KLEINSTEM RAUM!

- Küchen, Möbel, Ess- und Wohnzimmer aus einer Hand – auch für kleinste Raumkonzepte
- millimetergenaue österreichische Maßanfertigung
- persönliche Betreuung und flexible Terminvereinbarung auch zu Hause vor Ort
- Sonderlösungen möglich

WO KÜ
wo kochen und wohnen zum erlebnis wird.

WoKü Wohn- & Küchendesign e.U.
Hauptsraße 42
2344 Maria Enzersdorf
Tel: 01 934 69 81
office@wokue.at
**www.wokue.at**

Zentralverband der
**Kleingärtner**
und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30
E-Mail: zvwien@kleingaertner.at | **www.kleingaertner.at**

## Geänderter Parteienverkehr

**Liebe Kleingärtnerinnen, liebe Kleingärtner!**
Aufgrund der aktuellen Situation findet der Parteienverkehr bis auf Weiteres eingeschränkt statt! Wir sind sehr darum bemüht, Ihre dringenden Anliegen zu erledigen.

**Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85**
Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und von 12:30 bis 16 Uhr **für Sie da.**

**! Persönliche Vorsprachen nur nach telefonischer Terminvereinbarung und mit FFP2-Maske. !**

Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Post: Simon-Wiesenthal-Gasse 2, A-1020 Wien
E-Mail: zvwien@kleingaertner.at

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage **www.kleingaertner.at**

Wir danken für Ihr Verständnis.
Die Zentralverbandsleitung & Leitung des Landesverbands Wien

## Termine

**Bitte vergewissern Sie sich bei Ihrer Bezirksleitung, bzw. Ihrer Vereinsleitung, ob ursprünglich angesetzte und hier veröffentlichte Sitzungen auch wirklich stattfinden! Bitte beachten Sie die behördlichen Auflagen.**

### Termine in Wien

#### Wiener Bezirksgruppen

**Leopoldstadt:** Es wird schriftlich eingeladen.
**Landstraße-Favoriten:** Es wird schriftlich eingeladen.
**Meidling-Liesing:** Sitzungen finden jeweils am 3. Donnerstag, 18 Uhr, KGV Esparsette, Häuserl Am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116. Zufahrt: U6, Station Tschertegasse, statt.
**Hietzing und Penzing:** Die Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag, um 19 Uhr, im Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140, Braillegasse 3, statt.
**Rudolfsheim-Fünfhaus:** Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.
**Ottakring:** Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.
**Hernals:** Die Sitzungen der BO Hernals werden voraussichtlich zu folgenden Terminen im Restaurant Retsina, 1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 68, um 18 Uhr, stattfinden: 19. 4. 2021: (JHV), 17. 5., 11. 9.(Rollende Sitzung), 18. 10., 15. 11. Und 13. 12.(Weihnachtsfeier). Bitte vergewissern Sie sich bei Ihrer Bezirksleitung, ob die geplanten Sitzungen auch wirklich stattfinden oder coronabedingt abgesagt werden müssen. Mit freundlichen Grüßen und bleibt gesund!
**Döbling:** Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.
**Floridsdorf:** Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.
**Donaustadt:** Die nächste Sitzung wird per E-Mail bekanntgegeben.

#### Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau

Gärtnerische Auskünfte sind auch in Corona-Zeiten weiterhin unter **fachberater@kleingaertner** möglich. Ein Fachberater wird sich bei Ihnen melden.

#### Bezirksfachgruppen

**2. Bezirk:** Vorerst finden keine Sitzungen statt. Gartenberatung jederzeit in den Vereinen oder per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at.
**3. und 11. Bezirk:** Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.
**10. Bezirk:** Corona bedingt sind derzeit alle Sitzungen und Vorträge abgesagt. Die voraussichtlich nächste Sitzung findet am 2. März 2021 statt.
**12. und 23. Bezirk:** Jeden zweiten Mittwoch im September, November und Dezember, jeweils um 19 Uhr, im Vereinshaus KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, F.-Siller-Weg 116.
**13. und 14. Bezirk:** Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140 Wien, Braillegasse 3.
**15. Bezirk:** Die Bezirksfachgruppensitzungen finden jeden 2. Dienstag im Monat in der Vereinskanzlei statt (ausgenommen Feiertage).
**16. Bezirk:** Sitzungen finden von März bis Dezember jeden dritten Donnerstag im Monat, um 17.30 Uhr (außer an Feiertagen), im Schutzhaus Waidäcker, Steinlegasse 35, 1160 Wien, statt.
**17. Bezirk:** Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.
**18. Bezirk:** Wird schriftlich eingeladen.
**19. Bezirk:** Wird schriftlich eingeladen.
**21. Bezirk:** Auf Grund der derzeitigen Situation Corona gibt es bis auf weiteres keine Zusammenkünfte der Obstbaufachgruppe Floridsdorf.
Die nächsten Sitzungen werden termingerecht bekanntgegeben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an fachberater@kleingaertner.at
**22. Bezirk:** Die nächste Sitzung wird per E-Mail bekanntgegeben.

#### Frauenfachgruppen Wien

**Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk:** Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.
**Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide:** Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.
**Frauenfachgruppe 21:** Die Sitzungen finden jeweils Mittwoch, um 17 Uhr, im Schutzhaus des KGV Blumenfreunde, 1210, Fännergasse 2, statt, und werden noch bekanntgegeben.

#### Fachgruppe Kleintierzucht

**Kleintierzucht Simmeringer Haide:** Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

### Termine in Salzburg

#### LV der Kleingärtner Salzburg

5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail hans.petschnig@live.de und über unsere Homepage www.kleingaertner-salzburg.at erreichbar.

### Termine in Niederösterreich

#### LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664 / 99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter landesverband@kleingaertner-noe.at sind möglich. Der LV NÖ Vorstand

#### BO Klosterneuburg

Für Kontakte steht der Anrufbeantworter unter Tel. 02243/26366 oder der Postkasten unter dem Vereinshaus zur Verfügung. Rückruf bzw. Kontaktnahme erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

### Termine in Oberösterreich

#### LV Oberösterreich

Der Landesverband ist bis einschließlich 6. 1. 2021 nicht erreichbar. Informationen finden Sie auf der Homepage des Landesverbands der Kleingärtner Oberösterreich www.kleingaretnerlvooe.at. Für sonstige Fragen und Anregungen erreichen Sie uns unter office@kleingaertnerlvooe.at

#### Fachberater Oberösterreich

**Jahresprogramm 2021**
Nächster Termin am Montag 15. Februar, 18:30 Uhr, im Volkshaus Kleinmünchen/kleiner Saal, Dauphine Straße 19, 4030 Linz. Thema: Biologischer Obstbau, Vortragender Klaus Wild-Obermaier
Mo, 15. 3., 18:30 Uhr: Mischkultur

und Fruchtfolge, Gärtnerei Schützenhofer
Mo, 19. 4., 18:30 Uhr: Gärtnern ohne Gift, Vortragende Christine Dobretzberger
Mo, 17. 5., 18:30 Uhr: Konservierung von Obst und Gemüse, Vortragende Regina Oberpeilsteiner
Sa, 19. 6., Ausflug: Gartenfahrt nach Steyer
Mo, 20. 9., 18:30 Uhr: Gehölze und Stauden, Gärtnerei Sandtner
Mo, 18. 10., 18:30 Uhr: Vortrag aus dem ZV-Wien
Mo, 15. 11., 18:30 Uhr: Information u. Diskussion, Vortragende Christine Dobretzberger
Mo, 20. 12. 18:30 Uhr: Weihnachtsfeier
Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0680/1321133 oder fachberater@kleingaertnerlvooe.at

## Termine in Steiermark

### Schönau

Liebe Heimgärtnerinnen und Heimgärtner des HGV-Schönau! Bis 28. Februar 2021 finden unsere Sprechstunden jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr statt.

# Aus den Organisationen

## Oberösterreich

### EKV Linz

Gerhard Kroiss vom EKV mit „Schärfster Chili von Linz". Aus der Sektion 12 „Alpenblick" des EKV (Eisenbahner Kleingartenverein Linz) kommt der Linz Bezirkssieger der Chili-Aktion „Wer hat den Schärfsten Chili" Linz. Den Sommer über suchte die Bezirksrundschau gemeinsam mit der HTL Wels nach dem schärfsten Chili Oberösterreichs. Die schärfste Schote von Linz hat Gerhard Kroiss eingesandt. Die schärfste Schote der Stadt zog Kroiss in seinem sonnigen Schrebergarten am Gaumberg hoch. Die Chili-Samen erhielt er von seinem Schwiegersohn zur Aufzucht. Der verteilte die Chili-Körner auch an weitere Familienmitglieder – an den hohen Schärfegrad von Kroiss' Chilischote kam im Rest der Familie aber niemand heran. 60-mal schärfer als Pfeffer. Ein besonderes Chili-Geheimnis hat Kroiss nicht – „ich habe die Pflanze natürlich den ganzen Sommer über gut behandelt", sagt er. Auf beachtliche 1,75 Millionen Scoville Heat Units (SHU) bracht es die Carolina Reaper-Schote. Zum Vergleich: Cayenne-Pfeffer bringt es auf bis zu 30.000 SHU. Kroiss' Sieger-Chili ist gleich 60 Mal schärfer. In der Oberösterreich-Wertung landete der Linzer damit auf dem sechsten Rang.„Unser „Hatti" ist auch sonst ein sehr beliebter Gartennachbar und fleißiger Handwerker. Ganz egal was ansteht der Hatti ist immer zur Stelle, wenn Nachbarn Unterstützung und Hilfe brauchen. Auch punkto Geselligkeit ist der Hatti ein sehr wertvoller Schrebergärtner" – sagt Sektionsleiter Rudi Oßberger und freut sich mit Ihm.

### KGV Gottschalling

Der Vorstand wünscht all seinen Mitgliedern ein gutes Gartenjahr!!

## Salzburg

### KGV Liefering-Herrenau

Für das gerade erst angefangene neue Jahr wünschen wir allen – dem Zentralverband in Wien für die angenehme Zusammenarbeit – den Vertretern des Salzburger Landes-verbandes für die immer gegebene Gesprächsbasis – unseren Salzburger Kleingartenfreunden regen Kontakt zueinander – sowie im Besonderen unseren eigenen Mitgliedern – ein > vor allem < gesundes und von allen bösen Geistern befreites 2021!

## Steiermark

### HGV Kalvarienberg

Der Vorstand gratuliert Frau Josefa Scherübl zur Auszeichnung „schönste Parzelle der Anlage HGV Kalvarienberg „

### HGV Theodor Körner:

Anlässlich der Gartenbegehung 2020 gratulieren wir unserem Mitglied Fr. Rosemarie Schaden zum Anerkennungspreis.

## Wien

### KGV Schreber-und Muttergarten, 11.:

**Wahlergebnis:** Obmann Werner Gabmaier, Stv. Obmann Gerhard Kruspel, Kassierin Elisabeth Riedl, Stv. Kassier Ing.Albert Hirn, Schriftführerin Andrea Stelzer und Stv. Schriftführerin Christina Dalessio.

# Wir gratulieren zum Geburtstag

## Niederösterreich

**Au:** den Mitgliedern Martin Steiner, Rudolf Schodervöck und Leopoldine Ecker.
**Frohe Zukunft:** den Mitgliedern Erika Just, Josef Harm und Josef Baumholzer.
**Herzogenburg:** dem Mitglied Brigitte Brunner zum Halbrunden.
**Kollerberg:** dem Mitglied Richard Herndl.
**Krems:** den Mitgliedern Harald Jell, Marianne Aigner und Renate Maier.
**Nord I:** den Mitgliedern Elfriede Lobinger und Alois Dunger.
**St. Valentin:** den Mitgliedern Renate Geilinger und Christian Mayrhofer.
**Traisenstrand:** den Mitgliedern Orhan Dcanic, Franz Eschauer, Manuela Heinschink, Draga Rulila, Horst Wallner und Elfriede Wurzer.

## Oberösterreich

**Am Weikerlsee:** dem Mitglied Erwin Kneidinger.
**Auwiesen II:** den Mitgliedern Bertl Hattenberger und Friedrich Fux.
**Ebelsberg:** dem Mitglied Brigitte Stanzel.
**EKV Linz:** den Mitgliedern Christine Unger, Manfred Kletzl, Gabriel Rupert, Herbert Eichinger, Erwin Sampt, Peter Schilcher, Alois Klopf, Georg Niedermayr und Edith Müller.
**Erdsegen:** den Mitgliedern Hannelore Mayrhofer, Egon Landskron, Gerald Stiftinger und DI Klaus Hörl.
**Eysnfeld-Mayrpeter:** den Mitgliedern Frieda Essl und Martha Temesvari.
**Gartenfreunde Steyr:** den Mitgliedern Franz Zierer, Adolf Vogelsam, Gerhard Mayrhofer, Frida Kargl und Norbert Aichhorn.
**Gottschalling:** dem Mitglied Mag. Mohammand Taher.
**Kleinmünchen-Schörgenhub:** dem Mitglied Rudolf Jung.
**Linz-Ost: den** Mitgliedern Josef Gschwendtner, Helga Albert, Katharina Puchner, Herbert Haslmair, Heimtraude Heigl, Erwin Reitetschläger, Anna Schaffer, Anna Donabauer, Michael Hausstätter und Albert Modera.
**Resthof:** dem Mitglied Sabina Schinko und nachträglich Erika Mayr.
**Urnenhain:** den Mitgliedern Ilse Sinnhuber und Horst Fölser.

## Salzburg

**Kasern:** den Mitgliedern Annemarie Gschaider, Christine Hrabe und Hubert Zanzerl.
**Liefering-Herrenau:** den Mitgliedern Josef Geiersberger, Josef Gruber, Mag. Klemens Mayer und Carlo Bata.
**Taxham:** den Mitgliedern Regina Pramhaas, Angelika Müllner, Ernst Pramhaas, August Reicher und Hilde Perlak.

## Steiermark

**Flurgasse**: dem Mitglied Alois List.
**Hanuschplatz:** den Mitgliedern Adelheid Schwab und Anna Greimel.
**Kroisbach: den** Mitgliedern Gerda Felgitscher und Herbert Hartinger.
**Luisiengarten:** dem Mitglied Maria Lilleg.
**Maiffredy:** den Mitgliedern Margarete Url und Helmut Stocker.
**Schönau:** den Mitgliedern Anna Eibel, Christa Zadkovic, Mathilde Trummer, Dorothea Kowald, Maria Leitner, Leopold Kleihappl, Kurt Sturb, Arnold Zöschg, Franz Nagel und Josef Mussnig.
**Stadt-Graz:** dem Mitglied Heimo Koschar.
**Steinfeld:** den Mitgliedern Gertrude Bracek, Hermine Karaj, Josef Peinhaupt und Josef Wutzl.
**Theodor Körner:** den Mitgliedern Gertrude Grubbauer, Johann Radauer und unserem Ehrenobmann Johann Reith.

## Wien

**Kanalwächterhaus, 2.:** dem Mitglied Christiane Steindl.
**Unterer Prater, 2.:** den Mitgliedern Regina Danninger und Peter Patek.
**Anningerblick, 10.:** nachträglich dem Mitglied Edwin Radl.
**Eschenkogel, 10.:** den Mitgliedern Elfriede Schernthanner, Karl Gröschl und Karl Olbricht.
**Laxenburgerallee, 10.: dem Mitglied Mohamad Rezazadeh.**
**Reifental, 10.:** wir wünschen unserem langjährigen, geschätzten Mitglied und ehemaligen Obmann Herrn Erich Leutgeb alles Gute zum Geburtstag.
**Gaswerk, 11.:** den Mitgliedern Mathilde Hafner, Monika Kotauczek, Gertrude Novak, Wilhelm Dunst und Leopoldine Klopf.
**Esparsette, 12.:** den Mitgliedern Irene Seper, Roland Jambor, Leopold Jelesitzs, Charlotte Adam und Hermine Edlinger.
**Gartenfreunde XII, 12.:** den Mitgliedern Gertrude und Fritz Wieser, Christa Fabian und Michael Geyer.
**Küniglberg, 13.:** unserem Obmann-Stv. Feistritzer Reinhard zu seinem 75. Geburtstag.
**Am Wolfersberg, 14.:** den Mitgliedern Liselotte Sarras, Manfred Gotthardt und Andrea Hengsberger.
**Heimkehrer u.Invalide, 14.:** dem Mitglied Robert Gratz.
**Knödelhütte, 14.:** dem Mitglied Heinz Hennrich.
**Laudonwiese, 14.:** dem Mitglied Helmut Springer.
**Rosental, 14.: Stammanlage:** den Mitgliedern Friedrich Kretscher, Maria Anna Matzek, Theresia Ketmann und Ing. Jerzy Norbert Ro-

Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

## Schätzmeister

### Wien

**WITTMANN Karl**
(gerichtlich beeideter Schätzmeister)
Tel.: 0699/1922 92 92
kfw@chello.at

**BARKOW DI Herbert**
Tel.: 0664/503 20 26
barkow@gmx.at

**DAMISCH Maria**
Tel.: 0676/411 21 48
maria.damisch21@gmail.com

**DAMISCH Franz**
Tel.: 0676/490 68 77

### Niederösterreich

**KÖRNER Peter**
Tel: 0660/654 56 01
koerner.peter@chello.at

**LEITGEB Wilbert**
Tel.: 0676/549 30 49
tipo.tipo@gmx.at

**SKOPEK Adolf**
Tel.: 0664/953 69 95
skopek.adolf@aon.at

### Oberösterreich

**KAISER Helmut**
Tel.: 0664 / 174 07 47
helmut.kaiser@polizei.gv.at

### Salzburg

**OGRIS Richard**
Tel.: 0676/726 59 84
richard.ogris.sen@sol.at

gowski. **Satzberg-Alt:** den Mitgliedern Josef Emmerling, Eva Trinks, Rainer Mader und Manfred Regal. **Satzberg-Neu:** dem Mitglied Karl Salaba. **Starchantsaigen:** dem Mitglied Rudolf Gerstner. **Raimannstraße:** dem Mitglied Agnes Pucher. Baumgartner-Höhe: dem Mitglied Irene Wittmann. **Stanaboden:** den Mitgliedern Horst Brunner und Waltraud Meuser. Brunnerwiese: dem Mitglied Christine Teutsch.
Spallart, 14.: den Mitgliedern Peter Fischer und Karl Gassenbauer.
**Zukunft auf der Schmelz,15.:** den Mitgliedern Anna Petsch, Christine Pöll, Josef Greiml, Henriette Seidl, Renate Kurzweil und Günther Eigenthaler.
**Waidäcker, 16.:** den Mitgliedern Heinz Braunsdorfer, Christine Hamperl, Christine Simon und unserem Funktionär Robert Kratochwil.
**Windmühlhöhe a. d. Glanzing,19.:** dem Mitglied Samija Salihovic und dem Funktionär Gerald Andera.
**Frohes Schaffen, 21.:** Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.
Semmelweis, 21.: dem Mitglied Beate Woda.
**Stammersdorf, 21.:** Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.
**Maschanzka, 22.:** Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.
**Atzgersdorfer Heide, 23.:** dem Mitglied Susanne Eichinger.

## Wir betrauern

### Niederösterreich

**Stattersdorf:** das Mitglied Johann Stuphan.

### Oberösterreich

**Gartenfreunde Steyr:** unser langjähriges Mitglied Erwin Bangerl.

### Wien

**Landstraßer Gürtel, 3.:** unseren langjährigen Obmann Walter Czanba, der uns im 77. Lebensjahr verlassen hat.
**Beim Hermestor, 13.:** Mit Trauer geben wir bekannt, dass unser Altobmann Reg.Rat Adolf Minich am 28. Dezember 2020 nach kurzer schwerer Krankheit im 86. Lebensjahr verstorben ist. Herr Minich war einer der längst dienenden Vereinsfunktionäre, der maßgeblich an der positiven Entwicklung unseres Vereins beteiligt war. Eine der zahlreichen Ehrungen die ihm zuteil wurden, war die Verleihung der „Ehrenmitgliedsschaft". Sein Wirken hat sich nicht nur auf unseren KGV beschränkt, sondern auch in zahlreichen anderen Funktionen wie im Postsportverein,Landes -und Zentralverband sowie in anderen Organisationen. Sein bewundernswertes Engagement war immer im Sinne eines gut funktionierenden Vereinslebens. Dies ist heute noch bemerkenswert und nachhaltig. Wir werden Herrn Minich ehrenvoll gedenken und wünschen seiner Familie viel Kraft nach diesem schweren Verlust.

Mit Trauer geben wir bekannt, dass unser Kollege
**Reg. Rat Adolf Minich**
nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist.
„Adi" war ein freundlicher und hilfsbereiter Funktionär, der in mehreren Funktionen im Interesse der Kleingärtner über viele Jahre dem erweiterten Vorstand des Landesverbandes Wien angehörte. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.
Landesverband Wien der Kleingärtner

**Zukunft auf der Schmelz, 15.:** das Mitglied Helga Wandl.
**Aspern, 22.:**
Wir bedauern bekanntgeben zu müssen, dass unser langjähriger Obmann Rudolf Hlavacsek am 12. Jänner 2021 unerwartet verstorben ist. Rudi war bis zum Schluss mit seinen Aufgaben als Obmann betraut. In ewiger Dankbarkeit verabschieden sich der gesamte Vorstand sowie alle Vereinsmitglieder vom KGV Aspern. Unsere Anteilnahme gilt den Hinterbliebenen

## Kurs-Termine

### Fachgruppe für Obst- und Gartenbau Landstraße – Simmering

Die Fachgruppe muss leider die Termine in der VHS Simmering absagen. Es findet nur am 13. 2. um 14.00 Uhr, der „Praktischer Obstbaumschnitt" im Versuchsgarten des KGV Simmeringer Haide mit


# Vorteile mit Ihrer „KleingartenCard"

**REWE.** Gutscheine können derzeit nur nach telefonischer Terminvereinbarung erworben werden.

**Pflegebedarf.** Unter **www.ortoproban.at** finden Sie ein Unternehmen mit langer Tradition im Heilbehelfehandel. Schauen Sie sich das an und nutzen Sie die gebotenen Möglichkeiten!

**Kooperation mit der sBausparkasse und der Erste Bank.** Letztens haben wir Ihnen eine neue Kooperation vorgestellt, mit der Sie mit wenigen Klicks zu einer neuen Finanzierung kommen. Dabei kommen Sie direkt von der Website des ZV zur Aktionsseite.
https://www.sbausparkasse.at/zentralverband/

1. Einfach gewünschte Finanzierungssumme, Laufzeit und bevorzugte Fixzinsphase (= wie lange Sie mit gleichbleibenden Zinsen rechnen können) auswählen und schon wird Ihnen Ihre monatliche Darlehensrate berechnet.
2. Auf das PDF am Ende der Seite klicken und 120 Euro Online-Bonus* sichern.
3. Nun fehlen nur noch Ihre Kontaktdaten, damit wir Sie zu einem persönlichen Termin mit einer FinanzierungsexpertIn einladen können. Dafür müssen Sie einfach das Kontaktformular öffnen und die Felder ausfüllen.

**www.kleingaertner.at/kleingartencard**

* Der Online-Bonus in der Höhe von 120 Euro wird bei Zustandekommen einer Finanzierung von der Erste Bank Österreich im Zuge der Abtretung der Rückforderungsansprüche gewährt und ist bis auf Widerruf gültig. Eine Barablöse ist nicht möglich. Für den Zweck der Terminvereinbarung werden Ihre Daten an das wohn²Center (Erste Bank Österreich) weitergeleitet.

Nutzen Sie unsere Kooperationen und die gebotenen Möglichkeiten zu Ihrem Vorteil!

Herrn DI Peter ModL, BOKU, statt. Bitte beachten Sie die Corona-Auflagen: Maske und Abstand sind auf jeden Fall erforderlich.

## ÖGG-Termine Jänner 2021:

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder 7, – Euro, für Mitglieder ist sie kostenlos.
Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4.
Bitte beachten Sie die aktuellen Covid-Maßnahmen:
Anmeldepflicht zu Veranstaltungen (Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg.or.at, Formular auf unserer Homepage www.oegg.or.at), Maskenpflicht, Händedesinfektion
Aufgrund der aktuellen Lage ist das Büro der ÖGG voraussichtlich bis Ende Jänner nur unregelmäßig besetzt. Sie erreichen uns Montag, Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr sowie Mittwoch von 12 bis 15 Uhr. Die Bibliothek ist vorübergehend nicht benutzbar, Beratungsdienst ausschließlich per E-Mail: oegg@oegg.or.at.
Alle Termine vorbehaltlich gesetzlicher Einschränkungen.
Bitte informieren Sie sich unter www.oegg.or.at oder während der Bürozeiten unter 01 512 84 16. Teilnahme ausschließlich nach vorheriger Anmeldung.

### FG Bonsai
Mo, 1. 2., 18 Uhr: Thema noch offen

### FG Blumenstecken
Mi, 3. 2., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallisch mit mitgebrachtem Material zum Thema „Maskerade“

### FG Alpenpflanzen & Blütenstauden
Mo, 8. 2., 18 Uhr: „Flora der dalmatischen Küstengebirge” von Karl Plaimer

### FG Ikebana
Ikebana Unterrichtsabende mit Prof. 3. Grades Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material zu folgenden Themen:
Di, 9. 2., 18 Uhr: „Denka mit Tazetten“
Di, 23. 2., 18 Uhr: „Freestyle in flacher Schale mit Blickwinkel von oben“
Fr 12.bis So, 14. 2.: Frühlings-Workshop mit Schwerpunkt klassisches Arrangement, mit Prof. 3. Grades Andrea Scheberl. Kosten: € 50,– (ÖGG-Mitglieder € 45,–)

### FG Zimmer- und Kübelpflanzen
Mi, 10. 2., 18 Uhr: Thema noch offen

### FG Obstbau
Do, 11. 2., 18 Uhr: Thema noch offen

### FG Bromelien
Mo, 15. 2., 18 Uhr: Thema noch offen

### FG Heimische Orchideen
Di, 16. 2., 18 Uhr: „Orchideen des Wienerwaldes, Teil 2” von Markus Sabor

### FG Bildung, Forschung und Beratung
Do, 18. 2., 18 Uhr: „New Pannonian Style – Innovative Wege nachhaltiger Gestaltung und Bepflanzungen der Vielfalt in Zeiten der Klimaveränderung” von Wolf Stockinger

## Gartenseminare, Naturseminare, Gartenvorträge

Von Dr. Veronika Walz und Dipl. Ing. Wolfgang Schuler
Do. 25. 2, Fr. 26. 2., und Sa. 27.2. jeweils um 10.30 Uhr: Waldbaden im eigenen Garten – Immunstärkung und Baumerlebnis, Gartenvortrag mit Dr. Veronika Walz
Do. 25. 2, Fr. 26. 2., und Sa. 27.2. jeweils um 13.30 Uhr: Die schönsten Rosen für Ihren Garten, Gartenvortrag mit Dr. Veronika Walz,
Ort: Im Rahmen der Garten-Messe, „Haus und Garten, Arena Nova Wiener Neustadt, Tel: 02622 22360, www.arenanova.com

Do, 4. 3. von 10. bis 13 Uhr: Rosenschnitt und Rosenträume, Rosenschnittkurs mit Rosenpflege und den besten Rosen, Vortragende Dipl. Ing. Wolfgang Schuler und Dr. Veronika Walz
Ort: Theorie: Gasthaus Gratzer, 2443 Deutsch-Brodersdorf, Obere Hauptstraße 33, Praxis: Garten Reiter, Leithaprodersdorf, Kosten: EUR 50,–/Person, Anmeldung und nähere Informationen: Ing. Lydia Teufl, Tel.: 02682/702-703, lydia.teufl@lk-bgld.at

Sa, 6. 3. von 9 bis 13 Uhr: Obstbaumschnitt-Kurs, Vortragender Dipl. Ing. Wolfgang Schuler, Treffpunkt: 9 Uhr vor der VHS
Ort: 1130 Wien, Hofwiesengasse 48, Kosten: Euro 45,–/Person, Anmeldung: VHS Hietzing, Tel: 01 891 74 113 000, hietzing@vhs.at

Sa, 8. 5., 9.30 bis 15.30,: Waldbaden im Schlosspark Schönbrunn, Stressvorsorge und Immunstärkung, Naturseminar, Vortragende: Dipl.Ing. Wolfgang Schuler und Dr. Veronika Walz, Treffpunkt: 9.30 Uhr beim Haupteingang Palmenhaus im Schlosspark Schönbrunn (Eingang Hietzing), Kosten: Euro 46,90/Person, Anmeldung: VHS Hietzing, Hofwieseng. 48, 1130 Wien, Tel: 01 891 74 113 000, hietzing@vhs.at

# Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:

Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung K0G 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,–** generell geregelt.

### Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,–.

### Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen.
Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter **zvversicherung@kleingaertner.at**

## Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: zvversicherung@kleingaertner.at | **www.kleingaertner.at**

## Schadensabwicklung

### für Mitglieder des Landesverbandes Wien!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

**Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:**

**Herr Marco Weber**
Tel.: 050 350 / 22865
marco.weber@wienerstaedtische.at

**Herr Jimmy Cejka**
Tel.: 050 350 / 22569
j.cejka@wienerstaedtische.at

**Frau Nicole Suchomel**
Tel.: 050 350 / 20310
n.suchomel@wienerstaedtische.at

**Oder persönlich oder schriftlich unter:**
Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Landesdirektion Wien
Standardschaden Sach
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter **www.kleingaertner.at**

# Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

**Alte Versicherungen:** (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).
Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)
**Systemversicherung, Heimgartenversicherung:** Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)
**Rechtsschutzversicherungen:** Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindest-laufzeit von 1 Jahr kündbar.

**Besitzwechsel:** Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monates von dem Zeitpunkt an bestehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat ( § 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

### Risikowegfall

**Alte Versicherung:** Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung der aliquoten Prämie durchgeführt.
**Systemversicherung:** Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,–) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

## Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt.
Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

# Wie kommt man zu einem Kleingarten der ÖBB-Landwirtschaft?

Gerade jetzt in einer Zeit der Covid-19-Pandemie, in der soziale Kontakte wesentlich eingeschränkt sind, gewinnt der Kleingarten als Rückzugs- und Erholungsort für viele, die ansonsten womöglich in einer Wohnung ohne Balkon ausharren müssten, an unschätzbaren Wert.

Die Anfragen nach derartigen „grünen Oasen“ steigen auch bei der ÖBB-Landwirtschaft ständig. Insbesondere die die Möglichkeit des ganzjährigen Wohnens in Wien stößt auf großes Interesse und kann leider oftmals mit den zur Verfügung stehenden Kleingartenflächen nicht gedeckt werden.
Obgleich es sich um eine Sozialleistung der Österreichischen Bundesbahnen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handelt, besteht unter gewissen Voraussetzungen – wenn aus diesem Interessentenkreis keine Bewerberinnen oder Bewerber vorhanden sind – grundsätzlich für jeden Interessenten die Möglichkeit, eine Garten- oder sonstige Fläche der ÖBB-Landwirtschaft zu erhalten.
Wenn Sie daher Interesse an einem bestehenden Kleingarten haben, so müssen Sie sich direkt an die zuständigen Vereinsleitungen der einzelnen Kleingartenvereine wenden. Diese haben das Vorschlagerecht. Die jeweiligen Sprechstunden sind in der Regel am Eingang der Kleingartenanlage oder beim Vereinshaus ersichtlich. Weiters finden Sie unter „Freie Gärten“ auf der Homepage des Verbandes, www.obbl.at, derzeit aktuell freie Gärten, wie sie von den Zweigvereinen gemeldet wurden. Dabei muss der Verband jedoch klarstellen, dass er darüber hinaus keine weitergehende Kenntnis von freien Kleingartenparzellen hat. Bewerbungen werden vom Verband direkt an die Zweigvereine weitergeleitet, da allein diese Auskunft über nähere Details der jeweiligen Kleingartenparzellen, wie etwa Ersatz für Investitionskosten, geben können.

Neben Kleingartenparzellen, für die ein Unterpachtverhältnis nach dem Bundeskleingartengesetz begründet werden kann, kommen im Wege des Verbandes auch noch Kleingärten „im Prekarium“ (gegen jederzeitigen Widerruf), Hausgärten bei Wohnhäusern der Österreichischen Bundesbahnen sowie Wiesen und Äcker, vornehmlich entlang des Schienennetzes österreichweit zur Vergabe.

## Eduard Wiebogen verstorben

Mit großer Traurigkeit haben wir die Nachricht unseres vormaligen langjährigen Kassiers des Verbandes Eduard WIEBOGEN, vernommen, der am 13. Dezember 2020 im 84. Lebensjahr von uns gegangen ist. Der Verstorbene war 55 Jahre Mitglied der ÖBB-Landwirtschaft und in seinem Zweigverein 2043-Strasshof. Unser Mitgefühl richtet sich an seine Gattin, seine Kinder, Enkelkinder und Urenkel, deren Schmerz wir teilen.
Die ÖBB-Landwirtschaft wird den Verstorbenen in dankbarer Erinnerung behalten.

## Welche Richtlinien gelten für Ablösen bei Kleingärten?

Hier ist zu unterscheiden zwischen Kleingärten in einem Unterpachtverhältnis und solchen, die lediglich prekaristisch – gegen jederzeitigen Widerruf – überlassen sind.

**Gärten gegen jederzeitigen Widerruf der Überlassung unterliegen nicht dem Kleingartengesetz (KLGG).**

Für Unterpachtverhältnisse gelten die Bestimmungen des § 16 Bundeskleingartengesetz. Bei Beendigung des Unterpachtverhältnisses kann der Unterpächter den Ersatz für die von ihm gemachten Aufwendungen beanspruchen, die zur kleingärtnerischen Nutzung notwendig oder nützlich sind, insbesondere für Obstbäume, Sträucher und sonstige Kulturen; für Baulichkeiten jedoch nur, wenn sie den Bauvorschriften entsprechend errichtet worden sind. Der Ersatz gebührt nach dem gegenwärtigen Werte, insofern er den wirklich gemachten Aufwand nicht übersteigt. Um diesbezüglich Klarheit zu haben, verlangt der Verband der ÖBB-Landwirtschaft bei einer Ablöseforderung von derzeit mehr als Euro 11.000,–, sowie bei einer offensichtlich unangemessenen Forderung ein Schätzgutachten eines gerichtlich beeideten Sachverständigen für das Kleingartenwesen, das zur Festlegung des Ablösebetrages herangezogen wird.
Auf jederzeit widerrufbare Flächen findet das Kleingartengesetz keine Anwendung. Eine Entschädigung für geleistete Investitionen fällt nur dann an, wenn die Weitervergabe an einen nachfolgenden Interessenten möglich ist und dieser bereit ist, die Entschädigung zu leisten. Daher sei unterstrichen, dass Investitionen auf jederzeit widerrufbaren Flächen, nur in unumgänglich notwendigen Ausmaß vorgenommen werden sollten.

Die unterschiedlichen Rechtsverhältnisse sind daher unbedingt zu beachten, soll es im Anlassfall zu keinen unangenehmen Überraschungen kommen.

**Gärten in einem Unterpachtverhältnis nach dem KLGG bieten einen hohen Kündigungsschutz und gewährleisten einen angemessenen Investitionskostenersatz.**

 von Mag. Claudia Habl

# Wer Sträucher und Bäume pflanzt, glaubt an die Zukunft

Das Jahr 2021 hat begonnen, wie das Jahr 2020 geendet hat: mit einem Lockdown, der vielleicht noch andauert, wenn Sie das lesen. Wen man es positiv sehen will, bedeutet das wieder mehr Zeit für den eigenen Garten: für Planung, für Umgestaltung, Neupflanzungen und für das finale Winter-Aufräumen.

## Machen Sie Ihren Garten fit für den Frühling

Schneiden Sie nun auch die letzten Bestände an Gräsern, Seggen, Goldfelberich *(Lysimachia punctata),* stehen gebliebenen Astern oder Chrysanthemen ab. Hoffentlich haben Sie diese bis dato als raureifüberzogene Skulpturen erfreut. Aber nun gilt es, Platz für Neuaustriebe zu schaffen.

Auch die verholzten Triebe ihrer Clematis sollten Sie auf rund 30 cm zurückschneiden, damit sie wieder dichter blüht. Etablierte Clematis sind nicht aufwändig in der Pflege, aber es ist schwer, einen gut geeigneten Standort zu finden. Um reichlich zu blühen, braucht die Clematis nicht nur ausreichend Dünger, sondern auch ein sonniges Plätzchen. Gleichzeitig soll der Fuß der Pflanze eher feucht bleiben, d. h. es macht Sinn, sie zu beschatten. Andererseits vertragen ihre Wurzeln nicht zu viel Konkurrenz von anderen Pflanzen. Ich habe das Problem gelöst, indem ich einerseits Farne dazu gepflanzt habe, und an einer Stelle eine birkenblättrige Spiere *(Spiraea betulifolia).*

Es ist auch an der höchsten Zeit, zu dicht wachsende Polster an Schneeglöckchen *(Galanthus nivalis),* Winterlingen *(Eranthis hyemalis),* Frühlingsknotenblumen *(Leucojum vernum*, auch bekannt als Märzenbecher) auseinander zu setzen. An frostfreien Tagen die zu eng stehenden Triebe herausstechen und an einer anderen Stelle einsetzen. Dabei immer seitlich und eher großzügig abstechen, damit die zarten Sprosse nicht verletzt halten. An der neuen Pflanzstelle feucht halten.

## Ein Plädoyer für Blauregen

Wenn man mit Gartenfreunden über Blauregen *(Glyzinien, Wisteria)* spricht, heißt es häufig: Ja, eine prächtige Pflanze, aber …

- sie ist sehr erziehungs- und arbeitsintensiv
- aus Samen vermehrte Blauregen benötigen sieben bis acht Jahre, bis sie das erste Mal blühen
- die schlingenden, verholzten Triebe können Dachrinnen bzw. Rankgerüste zusammendrücken oder Geländer verbiegen
- die meisten Pflanzteile sind giftig

Das sind natürlich wichtige Punkte. Aber wenn Sie eine Gartenecke haben, die Sie überranken lassen möchten, ist die *Wisteria* eine exzellente Alternative, sofern sie ein stabiles Rankgerüst nehmen. Die für die Pflanzenfamilie typischen gefiederten Blätter und die je nach Sorte blauen, rosafarbenen oder weißen Blütentrauben, die bis zu 50 Zentimeter lang sein können und ab Mai für mindestens zwei Monate blühen, wirken imposant.

Das mit dem Schneiden stimmt: Die Blütenknospen entwickeln sich an Kurztrieben am ausgereiften, alten Holz, daher müssen alle heuer gewachsenen Seitentriebe etwa

zwei Monate nach der Blüte auf 30 bis 50 Zentimeter zurückgeschnitten werden. Sollten daraus neue Triebe entstehen, müssen diese herausgebrochen werden ehe sie verholzen. Ein Blauregen kann übrigens durchaus acht Meter groß oder besser lang werden.

Der zweite Schnitt steht in etwa jetzt an: Sie sollten die im Sommer bereits zurückgeschnittenen Kurztriebe auf zwei bis drei Knospen einkürzen. Die Blütenknospen befinden sich an der Basis der Kurztriebe und lassen sich leicht von den Blattknospen unterscheiden, da sie größer und dicker sind. Im Laufe der Jahre entwickeln sich so Blütennester, an deren Kurztrieben sich die meisten Blütenknospen bilden.

## Frühlingsblüher, die sich zieren

Ich glaube, das hat jeder von uns schon mal erlebt. Es zeigen sich endlich die ersten grünen Spitzen unserer im Herbst mühsam eingegrabenen Zwiebelblumen, gefolgt von den ersten Blättern. Aber, es folgen keine Blüten. Wie kann man das vermeiden? Zumeist handelt es sich um folgende Gründe.

1. Die Blätter wurden im Vorjahr zu früh abgeschnitten, da die verdorrenden Blätter nicht schön aussehen. Da hilft am besten die einziehende Zwiebelblume unter anderen Pflanzen verstecken. Die Blätter erst abschneiden, wenn sie vollkommen gelb und trocken sind. Die Zwiebeln von Tulpen, Narzissen und Co ziehen nach dem Verblühen die restlichen Nährstoffe aus den Blättern ein, um genug Kraft fürs nächste Jahr zu sammeln.
2. Viele Gärtner sind der Meinung, Tulpe, Narzisse und Hyazinthe bräuchten gar keine Pflege oder Düngung, was so nicht stimmt. Entweder beim Einpflanzen im Herbst Hornspäne unter die Zwiebeln mischen oder spätestens im Frühjahr. Kompost eher sparsam einsetzen, da Tulpen einen mineralischen und kalkhaltigen, eher humusarmen Boden bevorzugen.
3. Samenbildung zehrt sehr an der Kraft der Frühlingsblüher, darum direkt nach dem Verblühen den Samenstand abschneiden, damit die Tulpen oder Narzissen keine Kraft in Samenproduktion stecken.
4. Wenn die Zwiebelpflanzen von Anfang an nicht blühen, kann es sein, dass ihnen der Standort nicht gefällt. Entweder ist es zu schattig und kalt oder zu trocken oder einfach zu nass. Die meisten Zwiebelblumen mögen einen sonnigen bis halbschattigen Standort und lockeren nährstoffreichen Boden.
5. Zu viele Tochterzwiebeln an der Mutterzwiebel rauben einfach Kraft und Nährstoffe. Brutzwiebeln sind jedoch ein Grund zur Freude, da man so seine Frühblüher leicht vermehren kann. Einfach die Zwiebeln ausgraben und die Brutzwiebeln von der Mamazwiebel trennen und woanders einpflanzen.
6. Leider schmecken Blumenzwiebeln Wühlmäusen sehr gut. Wenn sich Wühlmäuse im Garten tummeln, kann man die Pflanzen mit Draht- oder Plastikkörben, die mit eingegraben werden, schützen. Oder Sie weichen auf Pflanzkübel am Balkon oder auf der Terrasse aus.
7. Die Larven der Narzissenfliege fressen hauptsächlich die Zwiebeln von Narzissen. Befallen werden aber auch Tulpen, Schneeglöckchen, Frühlingsknotenblumen, Iris und Lilien. Die Maden arbeiten sich in die Blumenzwiebel vor, die matschig wird und letztlich aufgefressen wird. Die befallenen Knollen müssen ausgegraben und im Hausmüll entsorgt werden.
8. Fäulnis in den Zwiebeln: Vor dem Pflanzen neuer Zwiebeln sollte man immer kontrollieren, ob sie Schäden oder Schimmel aufweisen. Diese Pflanzen dann in den Hausmüll werfen.

**Sie brauchen Hilfe?**
**Wir sind für Sie da!**

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen.

Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.

**Service-Hotline der Fachberater**

Sie können unter Tel.: 01/587 07 85 DW 10 Ihr Anliegen hinterlassen, ein Gartenfachberater wird Sie so schnell wie möglich zurückrufen.

Wir sind auch per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.

 Texte und Bilder von Mag.a Andrea Jungwirth, Ernährungswissenschafterin

# Gemüsefenchel
## Aromatik pur

Man mag ihn, oder man mag ihn nicht. Gemüsefenchel ist nicht jedermanns Sache, aber die aromatische Knolle ist äußerst gesund. Sie ist reich an Vitamin C und kann mit einem doppelt so hohen Gehalt wie in Orangen punkten. Sie ist auch das Gemüse für Magen und Darm, denn die ätherischen Öle wirken beruhigend und entspannend auf den Verdauungstrakt.

### Das ideale Gemüse zu Fisch

Erst seit ein paar Jahren wird der Gemüsefenchel auch in unseren Breiten geschätzt. Die mediterrane Gemüsepflanze mit ihrer Anisnote zählt aber immer noch nicht zum Lieblingsgemüse der Österreicher. Dabei kann die Knolle roh und gekocht verwendet werden und passt perfekt zu Fisch, Meeresfrüchten und anderen mediterranen Gemüsesorten wie Tomaten, Zucchini, Paprika und Oliven. Das grüne Kraut des Fenchels lässt sich wie andere Kräuter zum Würzen verwenden, sollte aber nur sparsam eingesetzt werden, da es sehr intensiv schmeckt. Die Samen der Pflanze, die Fenchelkörner, sind ein aromatisches Gewürz und Bestandteil vieler Tees. Sie lindern Erkältungskrankheiten und Verdauungsprobleme. Damit nicht genug, beim Fenchel wird die ganze Pflanze, von der Knolle bis zu den Samen, und sogar der Pollen verwendet. Die Pollen des Fenchels sind aufwändig zu ernten und daher relativ teuer, die Ausbeute ist gering. Als „Gewürz der Engel“ bezeichnet, vereinen Fenchelpollen Aromatik und Süße. Das typisch lakritzartige Fenchelaroma steht nicht im Vordergrund, es entfaltet eher eine zitronige, liebliche Note, leicht pinienartig und etwas pfeffrig. Fenchelpollen werden nicht mitgekocht, sondern über das fertige Gericht gestreut und harmonieren auch mit Desserts.

### In der Küche

Zur Verarbeitung wird die Fenchelknolle gut unter fließendem Wasser gewaschen und braune Stellen, das Stängelgrün und der Wurzelansatz entfernt. Die Knolle wird je nach Rezept, meist halbiert und in Stücke geschnitten, so ist er nach etwa 10 Minuten Kochzeit gar. Für Salate wird die junge zarte Knolle im Ganzen sehr fein zu Scheiben gehobelt und roh genossen. Gemüsefenchel hat inzwischen ganzjährig Saison, er kommt vor allem aus Italien und wird auch im Winter und Frühjahr im Handel angeboten.

### Im Garten

Knollenfenchel bevorzugt leichte, lockere Böden, die jedoch nährstoffreich sein sollten. Am besten wird Gemüsefenchel im Juni gepflanzt und im September geerntet. Es dauert etwa 8 Wochen bis von der Pflanze ausgewachsene Gemüseknollen geerntet werden können. Die Pflanzen sollten sonnig stehen und regelmäßig gegossen werden. Steht der Fenchel zu trocken, so neigt er zum Schießen. Ebenso eignen sich nicht alle Sorten zu einem frühen Anbau im Mai. Wer bereits im Frühjahr nach den Eisheiligen Knollenfenchel setzen möchte, sollte schossfestere Sorten wie Selma oder Zefa Fino bevorzugen. Gut ausgebildete, erntereife Knollen sollten nicht zu lange im Gartenbeet stehen. Sie neigen besonders in heißen Sommern dazu, zu schnell zu wachsen, sie beginnen zu schießen und verholzen rasch. Daher regelmäßig die Knollen ernten und verkochen.

Rezept

### Gebackener Fenchel

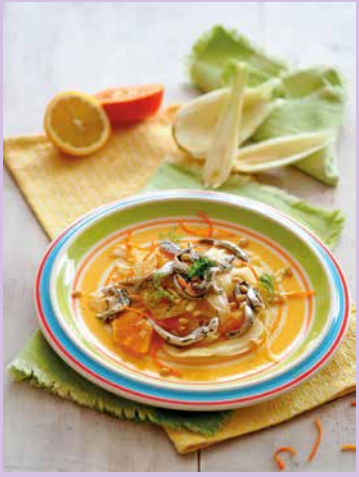
**Zutaten für zwei Personen:**

- 1 Fenchelknolle
- Salz und Zitronensaft
- 2 Eier
- Mehl und Brösel zum Panieren
- Rapsöl zum Ausbacken

**Zubereitung:**

Den Wurzelansatz der Knolle mit einem Messer abschneiden. Fenchelknolle je nach Größe achteln, oder in einzelne Schuppenblätter zerteilen. Holzige Stellen entfernen. Ins Kochwasser reichlich Salz und etwas Zitronensaft geben. Fenchelteile einige Minuten bissfest köcheln lassen. Kochwasser abgießen und den Fenchel kalt abspülen und auskühlen lassen. Die Teile mit einem Küchenpapier trocken tupfen. Fenchelteile zuerst in Mehl wenden, anschließend in verquirltem Ei und zuletzt in Bröseln wälzen. So viel Öl in einem Topf erhitzen, dass der Fenchel schwimmend herausgebacken werden kann. Fenchel goldgelb herausbacken und das

überschüssige Fett auf Küchenkrepp abtropfen lassen. Fenchel mit Zitronensaft beträufeln und mit Kräutersauce und Baguette oder Salzerdäpfeln anrichten.



## Forelle im Gemüsebett

**Zutaten für zwei Personen:**

- 2 große Forellenfilets
- 200 g gemischtes Gemüse wie Fenchel, Frühlingszwiebel, Karotten und Kohlrabi
- 25 g weiche Butter
- 2 Knoblauchzehen
- Schale und Saft einer halben Bio-Zitrone
- frische Kräuter wie Thymian, Fenchelgrün, Rosmarin oder Petersilie
- Salz und Pfeffer
- Sojasauce
- etwas Olivenöl zum Anschwitzen

**Zubereitung:**

Fischfilets unter kaltem, fließendem Wasser säubern und anschließend mit einem Stück Küchenpapier trocken tupfen. Den Fisch salzen und pfeffern. Kräuter und Zitrone gut waschen. Die Kräuter fein hacken, die Zitronenschale mit einem Zestenreißer abschälen. Die Zitronenzesten fein hacken. Knoblauch schälen und durch die Presse drücken. Knoblauch, Kräuter und Zitronenschale mit der Butter vermischen. Gemüse putzen und in dünne Streifen schneiden. Das Gemüse in Olivenöl kurz anschwitzen und mit Salz, Pfeffer und etwas Sojasauce würzen. Die Fischfilets auf ein großes Stück Backpapier setzen. Die Filets leicht salzen, pfeffern und mit etwas Zitronensaft beträufeln. Die Kräuterbutter darauf verteilen. Das Gemüse über dem Fisch verteilen. Nun das Backpapier zu einem „Packerl“ verschließen. Das Packerl auf ein Backblech setzen. Je nach Größe, im vorgeheizten Backrohr bei 180 Grad Celsius etwa 15 bis 20 Minuten garen. Das Packerl aus dem Backrohr nehmen, vorsichtig auf der Oberseite öffnen, da heißer Dampf entweicht.

## Fenchelsalat mit Sardellen und Orange

**Zutaten für zwei Personen als Vorspeise:**

- 1 halbe große feste Fenchelknolle
- 1 Orange
- 100 g marinierte Sardellen
- 1 Schalotte
- 1 bis 2 Esslöffel Olivenöl
- 2 Esslöffel Pinienkerne
- ein paar Spritzer Zitronensaft
- Saft einer halben Mandarine
- Salz und Pfeffer

**Zubereitung:**

Fenchelknolle mit der Reibe in dünne Scheiben hobeln. Die Zwiebel schälen, halbieren und in dünne Scheiben schneiden. Orange heiß waschen und etwas Schale mit Hilfe eines Zestenreißers abreiben. Die Schale der Orange wie zum Bereiten von Orangenfilets mit dem Messer herunterschneiden. Orange halbieren und in dünne Scheiben schneiden. Den Orangensaft dabei auffangen und mit etwas Zitronen- und Mandarinensaft, Olivenöl, Salz und Pfeffer verrühren und abschmecken. Fenchel, Zwiebel und Orangenstücke in einer Schüssel anrichten, mit der Marinade beträufeln und etwa 15 Minuten ziehen lassen. Pinienkerne in einer Pfanne ohne Fett leicht rösten. Die marinierten Sardellen über dem Salat verteilen, die Pinienkerne darüber streuen.

**Tipp:** Da bei marinierten Sardellen gerne reichlich Essig verwendet wird, sollte nur ganz wenig Zitronensaft zum Marinieren verwendet werden. Die Süße des Mandarinensaftes macht den Salat ausgewogen und erspart das Verwenden von etwas Akazienhonig zum Mildern der Säure.

## Überbackener Fenchel mit Käse

**Zutaten für eine kleine Form:**

- 500 g Fenchel
- 150 g Cocktailparadeiser
- 4 Esslöffel Pinienkerne
- 4 Esslöffel Basilikumpesto
- 3 Esslöffel Ricotta
- 200 g weicher Blauschimmelkäse (Gorgonzola)
- 2 Esslöffel Parmesan
- Salz und Pfeffer
- Butter und Parmesan für die Form

**Zubereitung:**

Die Fenchelknollen halbieren und in Salzwasser bissfest kochen. Danach kalt abschrecken, den Strunk herausschneiden und das Gemüse vierteln. Fenchel in eine gebutterte und mit Parmesan ausgestreute Form legen. Das Gemüse salzen und pfeffern, die halbierten Cocktailparadeiser und die Pinienkerne darauf verteilen. Blauschimmel zerkleinern und mit Ricotta und geriebenem Parmesan verrühren, das Pesto einrühren. Die Masse dünn über dem Gemüse verteilen und das Ganze bei 200 Grad Celsius etwa 15 Minuten backen.

 von Brigitte Mramor

# Zitrusfrüchte
## Vitaminspender im Winter

Wenn wir eine Zitrone oder eine Orange in der Hand haben, lässt uns ihr guter Duft an den Süden denken. Aber woher kommen sie wirklich?

Nach den Persienfeldzügen von Alexander dem Großen (356 bis 336 v.Chr.), im Zuge dessen er auch Kleinasien eroberte, erfassten griechische Gelehrte aus seinem Gefolge unter anderem auch die dort wachsenden Pflanzen. Sie beschrieben u. a. den „medischen Apfel“ aus dem damaligen iranisch-irakischen Grenzgebiet. Die Aufzeichnungen blieben jedoch in den Archiven von Babylon (heutiger Irak) und wurden erst um 310 v.Chr. vom altgriechischen Naturforscher Theophrast in seiner „Naturgeschichte der Gewächse“ aufgrund von Erzählungen erwähnt.

Erst im 2. Jahrhundert nach Christus war die Zitrusfrucht im Mittelmeergebiet bekannt, obwohl sie 70 n.Chr. von jüdischen Migranten eingeführt wurde, die sich nach der Eroberung Jerusalems in Griechenland, Spanien und in Italien, vor allem in Kalabrien, angesiedelt hatten. Der römische Gelehrte Plinius (23-79 n.Chr.) berichtet ebenfalls über „citrus“, jedoch galt sie in dieser Zeit als exotischer Import, was vermuten lässt, dass es eher bei Versuchen blieb, Kulturen dieser Frucht anzulegen. Dennoch tragen jüdische Münzen zwischen 66 und 70 n.Chr. bereits ein Abbild der Zitrone. Das aus dem 3. oder 4. Jahrhundert stammende, älteste erhaltene Kochbuch der römischen Antike, „De re coquinaria“(„Über die Kochkunst“) enthält auch ein Saucenrezept mit Zitrone. Aber erst in dem 977 von Ibn Haugal, einem arabischen Geographen und Schriftsteller, verfassten „Buch vom Bild der Erde“ erfährt man von den umfangreichen Gärten in Sizilien, in denen mit Hilfe neuer Bewässerungsmethoden auch Orangen- und Zitronenbäume wuchsen.

Im Zuge der islamischen Expansion, bei der die Araber auch Teile des oströmischen Reiches, sowie von Nordafrika und der Iberischen Halbinsel eroberten, begann ab dem 9. Jahrhundert in europäischen Regionen der Anbau von Zitronen und Bitterorangen (Pomeranzen). Die süßen Orangen kamen im 15. Jahrhundert aus China in die Mittelmeerländer. Im 16. Jahrhundert erfreuten sich Adelige in ihren Gärten gern am Anblick der duftend-weißen Blüten kleiner Orangenbäume. Damit die frostempfindlichen Pflanzen gut über den Winter kommen, entstanden in der Barock- und Renaissancezeit die „Orangerien“.

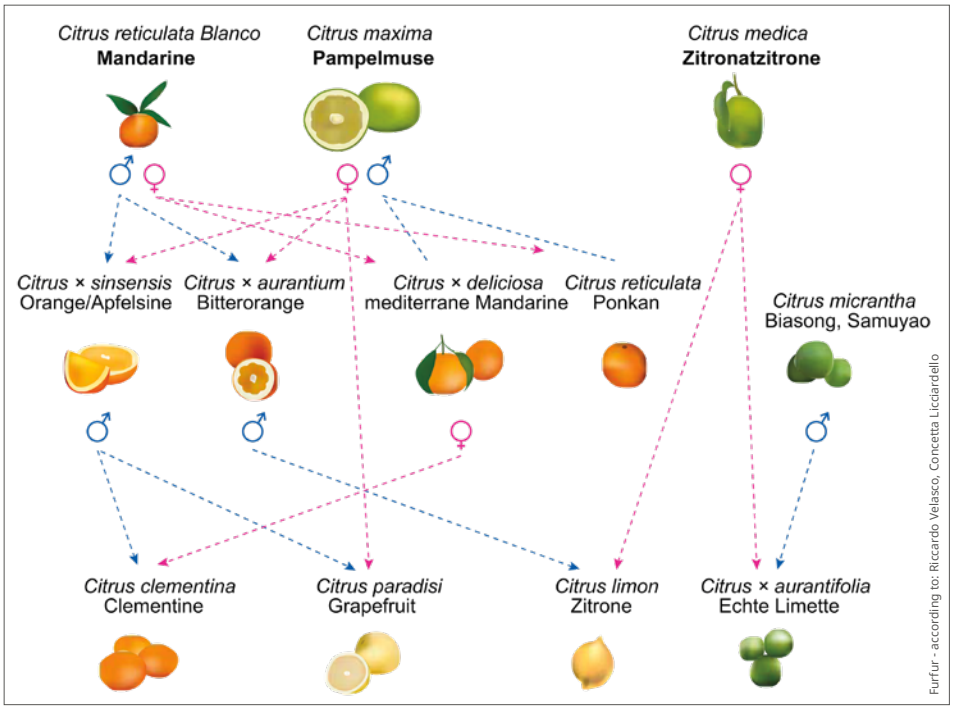
### Viele Zitrussorten – keine Systematik

Der Jesuit und Botaniker Giovanni Baptista Ferrari nahm Mitte des 17. Jahrhunderts eine Bestandsaufnahme der Zitruspflanzen anhand einer Befragung der italienischen Obstbauern vor und unterteilte sie – betitelt als „Hesperides oder die Kultivierung und Nutzung der goldenen Äpfel“ – in die Kategorien Zitronatzitronen, Zitronen und Orangen.

Nachdem der schwedische Naturforscher Carl von Linné bereits Mitte des 18. Jahrhunderts versucht hat, die Gattung Citrus mit den fünf Vertretern Zitronatzitrone, Zitrone, Bitterorange, süße Orange und Pampelmuse festzulegen, ist man heute noch immer – eher uneinig – dabei, Ordnung in die Gattung innerhalb der Familie dieser Rautengewächse zu bringen. Zitruspflanzen können mit der Mutterpflanze identische Zellen oder doppelte Chromosomensätze bilden, Mutationen weitergeben, und auch ansonsten sterile Hybriden vermehren sich. Die dadurch entstehenden Variationen machen die Abgrenzung einzelner Arten innerhalb der Zitruspflanzen kompliziert.

Ende des 19. Jahrhunderts erforschte der amerikanische Botaniker Walter Tennyson Swingle (1871 bis 1952) am United States Department of Agriculture die Genetik und Hybridisierung bei Zitruspflanzen und erstellte eine sich an den Früchten orientierende Aufstellung, die zwar nicht mehr neuzeitlichen Genanalysen entspricht, aber üblich geblieben ist: Mandarinen (Clementine, Satsuma), Orangen (Bitterorange, Bergamotte), Pampelmusen (Grapefruit, Pomelo), Limetten (Echte und Gewöhnliche Limette), Zitrone, Zitronatzitrone, Kumquats.

Der Name „Zitronatzitrone“, geht auf das lateinische Wort citrus zurück, das für unter-




schiedliche, aromatisch duftende Pflanzen wie zum Beispiel das Zedernholz oder die Gliederzypresse, aber auch für die ursprüngliche Zitrone verwendet wurde. Pflanzen wie diese wurden seit jeher als Duftstofflieferant und Mottenabwehrmittel verwendet.

Erste Erwähnungen der Pomeranze, der Bitterorange, fand man in arabischen Schriften des 10. Jahrhunderts. Vorerst wurde das arabische nārandsch übernommen, aus dem „Orange“ entstand, im Mittelalter wurde mit Bezug auf die Fruchtfarbe aurum für „Gold“, also der Goldapfel, dazugenommen. Erst Carl von Linné wählte den wissenschaftlichen Namen *citrus aurantium.* Man vermutet, dass es sich um eine Hybride aus Pampelmuse (Pomelo) und Mandarine handelt, die in Südchina entstanden ist. Noch heute wird die Bitterorange kultiviert. Fruchtschalen und Saft werden zur Herstellung von Marmeladen, Likören und Limonaden verwendet, Blätter, Zweige und unreife Früchte als Duftbausteine in der Parfümerie sowie Extraktionen und getrocknete Blüten für pharmazeutische Zubereitungen eingesetzt. Die Bergamotte könnte eine Mutation der Bitterorange oder eine Hybride aus Kreuzung von Bitterorange mit Zitronatzitrone sein. Besonders gut für die Produktion des begehrten Bergamotte-Öls gedeiht sie in Kalabrien.

Die süßen Orangen, die seit ungefähr 4000 Jahren in China kultiviert werden, kamen durch portugiesische Seefahrer als „Apfelsinen“(entstanden aus „Apfel aus China“) nach Europa.

Angeblich brachten sie die Spanier nach Amerika, wo Mitte des 16. Jahrhunderts in Florida die ersten Bäume gepflanzt wurden. Plantagen im heutigen Sinn gab es in Europa erst im 19. Jahrhundert in der Nähe von Valencia in Spanien.

In den Mittelmeerländern werden sie zwischen September und März reif.

Frühe Sorten wie die Navel-Orangen werden in normalen Erntejahren noch vor Dezember reif, bis März kommen verschiedene Orangensorten aus den Mittelmeerländern, ab Mitte März reifen späte Sorten wie die Valencia-Orangen und in der übrigen Zeit werden sie vor allem aus Südafrika und Brasilien importiert.

Grapefruits haben sich wahrscheinlich aus einer natürlichen Kreuzung zwischen Orange und Pomelo (Pampelmuse) entwickelt und dürften ebenfalls ihren Ursprung in Südchina haben. Erst im 18. Jahrhundert gab es Berichte über ihre Existenz aus Barbados und Jamaika. Nach dem kommerziellen Anbau im Südosten der USA werden sie seit dem 20. Jahrhundert in Europa kultiviert und kommen vorwiegend aus Zypern, teilweise aus Israel. Geerntet werden sie nach Bedarf, denn wie Orangen können sie ohne Qualitätsverlust bis zu drei Monate am Baum belassen und damit die Saison verlängert werden. Daher kann man oft die Früchte der letzten Saison und die Blüten der nächsten auf einem Baum sehen.

Die wahrscheinlich ursprünglich aus Malaysia stammenden, saftigen und aromatisch-sauren Limetten gedeihen nur in semitropischen und sub-tropischen Gebieten. Sie wurden im 12. Jahrhundert von Kreuzfahrern ins Mittelmeergebiet gebracht und werden meist aus Ägypten importiert.

Mandarinen sind nach Ansicht der Botaniker die ältesten bekannten Zitrusfrüchte und waren schon im Alten China eine hoch geschätzte Frucht, die nur dem Kaiser und den höchsten Beamten – den Mandarinen – vorbehalten waren. Berichte bezeugen die ersten europäischen Plantagen um 1850 in der Umgebung von Genua, Parma und Nizza.

In den letzten Jahren wurden Mandarinen aufgrund ihrer Kerne von der Sortengruppe Clementinen (Satsumas, Tangerinen und Clementinen) abgelöst, die einfach zu schälen, leicht teilbar und kernlos sind. Durch viele Kreuzungen und Rückkreuzungen gehören auch die Tangerinen und die Tangelos zu dieser Gruppe, die als Hybride der Mandarine bzw. der Grapefruit eingestuft werden.

Die angenehm süß-säuerlichen Kumquats stammen ebenfalls aus China und wurden Mitte des 19. Jahrhunderts vom englischen Botaniker Robert Fortune nach Europa gebracht. Ganzjährig werden sie aus Israel importiert, zwischen November und Mai kommen sie auch aus Italien.

Somit stimmt zwar unser Gefühl großteils, dass Zitrusfrüchte aus dem sonnigen Süden kommen, das trifft aber nur auf die Haupterntezeit zu.

# Äpfel
## süß und pikant!

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat das Jahr 2021 auf Vorschlag der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) zum Internationalen Jahr für Obst und Gemüse erklärt.

Santiago Nunez

Das Themenjahr soll dazu beitragen, die wichtige Rolle von Obst und Gemüse für die menschliche Ernährung, die Ernährungssicherheit und die Gesundheit sowie für das Erreichen der UN-Nachhaltigkeitsziele in den Blickpunkt zu stellen. Unter anderem soll es zu praktischen Aktivitäten wie verstärkter Ernährungsbildung und zu ländlichem Wirtschaftswachstum führen.

Seit Jahrzehnten beschränkt sich das Gemüse- und Obstangebot im Winter nicht mehr nur auf heimische Saisonwaren wie Kraut, Karotten oder Vogerlsalat, Äpfel und Birnen. Exporte aus der ganzen Welt verwöhnen die Konsumenten mit ihrem Lieblingsgemüse und -obst. Das hatten wir früher nicht und – mit ein bisschen Vernunft – müssen wir es auch heute nicht jeden Tag auf dem Tisch haben. Sicherlich hat der Eine oder Andere schon bemerkt, dass das bei uns frisch geerntete Gemüse und Obst viel mehr Geschmack, Aroma und Knackigkeit aufweist. Wie wir wissen, beinhaltet es auch die optimale Menge an Vitalstoffen. Wenn man darüber nachdenkt, ist es daher eigentlich nicht schlau, im Winter von weither importiertes, den $CO_2$-Ausstoß verstärkendes, teures Obst und Gemüse zu essen, das geschmacklich und inhaltlich wenig bis nichts zu bieten hat.

Wie wäre es mit einem kleinen Wettbewerb innerhalb der Familie? Jeder überlegt, was ihm aus dem aktuellen heimischen Angebot gut schmeckt und denkt sich mit dieser Zutat ein Mittag- oder Abendessen oder einen Imbiss aus. Jenes Essen, das allen Familienmitgliedern am besten geschmeckt hat, kommt bis zur nächsten Saison immer wieder auf den Tisch. Eine Belohnung für das innovative Familienmitglied ist sicherlich schnell gefunden! Die anderen bekommen mit dem nächsten Saisonstart wieder eine Chance. Nächster Saisonstart? Ja, auch das ist Teil der Aufgabe!

AdobeStock

©photosimysia - stock.adobe.com

KONZ. BAUMEISTERBETRIEB

STB Bau Ges.m.b.H
2203 GROSS-EBERSDORF
PUTZING AM SEE 36

Sämtliche Baumeisterarbeiten
Planung + Einreichung
Kellerbau
Zu- und Neubauten
Rost- und Holzschutzanstriche
Dachdeckungen aller Art
Holzriegelbau
Kamine
Isolierungen
Zaungestaltung
Fassaden aller Art
Althaussanierung
Terrassen- und Gartengestaltung
Pflasterungen und Plattenverlegung

KOSTENLOSE FACHBERATUNG
KEIN AUFTRAG IST UNS ZU KLEIN

TEL: 02245 / 60 60 • BÜRO WIEN: 01 / 257 49 27 • WEB: www.stbbau.at • E-MAIL: office@stbbau.at

# Rezepte

## Glacierte Kalbsleber mit Parmaschinken und Apfelscheiben

**Zutaten für vier Personen:**

- 4 Kalbsleberschnitzel á 120 g
- Mehl
- 120 g Parmaschinken in Scheiben
- 3 Äpfel
- 70 g Butter
- 2 EL Feinkristallzucker
- 1/16 l Apfelbrand
- 1 Gemüsezwiebel
- je 150 ml Obers und Apfelsaft
- Salz, Pfeffer
- 1 TL Majoran
- Öl und Butter zum Braten

**Zubereitung:**

Die Leber auf beiden Seiten leicht bemehlen, die Zwiebel in dünne Ringe schneiden. Die Schinkenscheiben jeweils in drei Teile schneiden. Aus den gewaschenen Äpfeln mit einem Apfelausstecher das Kerngehäuse entfernen und in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden. In einer großen Pfanne Öl erhitzen und den Schinken scharf anbraten. Herausnehmen und die Kalbsleberschnitzel bei starker Hitze beidseitig zirka zwei Minuten anbraten. Zum Schinken geben und warmstellen. In einer zweiten großen Pfanne die Butter schmelzen, Kristallzucker darin karamellisieren. Die Apfelscheiben hineinlegen, anbraten, mit Apfelbrand ablöschen, Hitze zurücknehmen, vorsichtig umdrehen und weichdünsten. Im Bratenrückstand die Zwiebelringe hellbraun rösten und mit Apfelsaft und Obers aufgießen. Einmal aufkochen lassen, mit Majoran, Salz und Pfeffer würzen. Die gebratene Leber in der Sauce erwärmen, mit Schinken, Zwiebeln und Apfelscheiben anrichten.

**Tipp:** Dazu schmecken Braterdäpfel oder Erdäpfelpüree!

## Brioche-Apfel-Auflauf

**Zutaten für vier Portionen:**

- 3 Stück kleines Briochegebäck oder 5 mürbe Kipferl vom Vortag
- 2 EL Rosinen
- Rum 40 vol%
- 2 Eier
- 1 Prise Salz
- 3 EL Staubzucker
- 125 ml Milch
- 3 große Äpfel
- Zimt

**für den Überguss:**

- 125 ml Milch
- 2 Eidotter
- 1 Pkg. Vanillinzucker
- Butter für die Form und zum Belegen

**Zubereitung:**

Das Gebäck in dünne Scheiben schneiden und in eine weite Schüssel geben. Die Rosinen mit Rum knapp bedeckt einweichen. Die Eier mit dem Handmixer verrühren, Milch, Salz und Staubzucker darunterrühren. Die Mischung auf das Gebäck gießen, beiseitestellen und durchweichen lassen. Die Äpfel schälen, vierteln, Kerngehäuse entfernen und blättrig schneiden. Die abgetropften Rosinen darunterheben und mit Zimt bestreuen. Für den Überguss die Eidotter mit Vanillinzucker und Milch verrühren. Backrohr auf 170 °C vorheizen. Eine

Backform mit weicher Butter ausstreichen. Die Hälfte der durchweichten Gebäckscheiben, die Apfelscheiben und den Rest der Gebäckscheiben hineinschichten. Mit dem Überguss beträufeln und mit Butterflocken belegen. Den Auflauf im unteren Drittel des Backrohrs ungefähr 35 bis 45 Minuten hellbraun backen. Mit Staubzucker bestreuen und rasch servieren.

**Tipp:** Je nach Gusto schmeckt dazu Zwetschkenröster oder Vanillesauce.

DI Björn Schoas, Gartenexperte von DIE UMWELTBERATUNG

# Nisthilfen für Wildbienen jetzt selber bauen!

DIE UMWELTBERATUNG zeigt in drei kurzen Videos das Bauen von einfachen Nisthilfen für Wildbienen.

Katharina-Foglar-Deinhardstein

DIE UMWELTBERATUNG

Bereits Mitte Februar werden die ersten Wildbienenarten aktiv. Lange bevor es im Kalender Frühling wird, summt die Gehörnte Mauerbiene bereits eifrig. Höchste Zeit, für die kommende Brutsaison der Wildbienen passende Nisthilfen zu basteln! Ein paar Brombeerstängel bündeln oder eine Weißblechdose mit Schilfhalmen füllen und schon können die Bienen ihre Kinderstuben bauen. DIE UMWELTBERATUNG gibt in drei kurzen Videos Tipps zu Materialien und Bauweise: www.youtube.com/umweltberatung

Nisthilfen für Wildbienen werden im Handel in verschiedensten Ausführungen angeboten oder mit Bauanleitungen selbst hergestellt. Die angebotenen Modelle sind aber nicht immer geeignet und werden daher von Wildbienen nicht angenommen. Beim Bau von Wildbienenhäusern sind die Verwendung der Ausgangsmaterialien und deren richtige Verarbeitung wichtig. Die Nisthilfen sollten sich an den natürlichen Lebensräumen der Wildbienen orientieren, dann werden sie zahlreich besiedelt.

## Verschlossene Eingänge bedeuten Besiedlung

Um möglichst viele verschiedene Wildbienenarten zu fördern, ist es notwendig, geeignete Quartiere anzubieten. Einige Wildbienenarten benötigen für die Eiablage Hohlräume wie Erdlöcher, dürre Pflanzenstängel, Mauerspalten oder Käferfraßgänge im Totholz. Richtig angelegte Nisthilfen können diese natürlichen Nistmöglichkeiten ergänzen.

**Wichtig**: die Nisthilfe an einer regengeschützten und sonnenexponierten Stelle aufstellen oder -hängen, z. B. südseitig an Schuppen, Garage oder Hausmauer. Auch auf dem Balkon werden diese Nisthilfen gerne besiedelt. Sind die Öffnungen in der Nisthilfe verschlossen, bedeutet das, dass sie bewohnt sind.

## Schilfhalme und Bambusröhrchen

In hohlen Stängeln nisten Wildbienen gerne. Die Halme sollten ungefähr 15 bis 20 Zentimeter lang sein. Das hintere Ende der Röhren muss verschlossen sein, daher Bambusröhrchen am besten hinter den Knoten durchsägen. Damit entsteht ein natürlicher Abschluss. Schilfhalme können mit einer scharfen Gartenschere abgeschnitten werden. Diese Halme können gebündelt in eine alte Weißblechdose oder einzeln in Löcher von Hohlziegeln gesteckt werden. Wichtig bei Schilf- und Bambusröhrchen ist, dass diese

DIE UMWELTBERATUNG gibt in drei kurzen Videos auf **www.youtube.com/umweltberatung** Tipps zum Bau von Nisthilfen für Wildbienen.
Wie man Bienen und andere Nützlinge im Garten fördern kann, zeigt das Infoblatt **„Bienen und andere Nützlinge fördern“: www.umweltberatung.at/bienen-und-andere-nuetzlinge-foerdern**
Pflanzen, die für Bienen als Nahrungsquelle wichtig sind, stellt DIE UMWELTBERATUNG im Poster **„Bunte Bienenweiden“** vor. Bestellung des Posters gegen Versandkosten, der Download ist kostenlos: **www.umweltberatung.at/bunte-bienenweiden**
Die **„Heckenscheibe“** hilft bei Auswahl, Pflanzung, Kombination und Schnitt von Sträuchern. 26 Sträucher, die nicht nur Blickfang im Garten, sondern auch ein wichtiger Lebensraum für Tiere sind, werden darin vorgestellt. Die Scheibe ist um 4,90 Euro plus 3 Euro Versandkosten erhältlich: **www.umweltberatung.at/die-heckenscheibe**
Beratung zum biologischen Gärtnern bietet DIE UMWELTBERATUNG an ihrer **Hotline, Tel. 01 803 32 32.**

# Buchtipp

## Gartenkalender 2021

### Vielfalt im Garten – Insekten und Tiere für ein funktionierendes Ökosystem

*Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs*

Wenn ein Garten nicht nur für uns Menschen, sondern auch für Tiere interessant ist, entwickelt sich ganz von selbst eine kleine aber feine biologische Nische. Voraussetzung ist eine abwechslungsreiche Bepflanzung mit Gehölzen und Stauden, die blühen und fruchten, die Nistmöglichkeiten, Nahrung und Schutz bieten. Ein solcher Garten voller Leben hat hohen Nutzen für die Umwelt, denn es etabliert sich ein natürliches Gleichgewicht, in dem Schädlinge wenig Chancen haben.

Bestellen Sie Ihren Garten-Jahreskalender einfach per E-Mail unter zvwien@kleingaertner.at (Kennwort Gartenkalender 2021) oder auf unserer Homepage mit dem praktischen Bestellformular unter www.kleingaertner.at/service/gartenkalender.

*11,– Euro inklusive Versand per Post.*
*7,50 Euro bei Selbstabholung im Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs, 1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2.*

**Achtung: Selbstabholung nur nach Terminvereinbarung!**

glatt abgeschnitten und nicht gequetscht werden und keine ausgefransten Enden haben. Daran würden sich die Wildbienen ihre empfindlichen Flügel verletzen.

### Hartholzblöcke

Für Nisthölzer eignet sich gut abgelagertes, entrindetes Hartholz von Esche, Buche oder Eiche. Nadelholz ist nicht geeignet, weil dieses zu stark fasert. Hartholzblöcke werden immer im Längsholz angebohrt, nicht im Stirnholz, also nicht auf der Seite der Jahresringe. Die Löcher sollten zwei bis neun Millimeter Durchmesser haben und fünf bis zehn Zentimeter tief sein. Wichtig ist, auf eine gerade Bohrung zu achten und etwas Abstand zwischen den Löchern zu lassen. Den Holzblock nicht durchbohren, die Hinterseite muss immer verschlossen sein! Mit Schmirgelpapier werden auf der Vorderseite die Bohrlöcher geglättet und am Schluss das Sägemehl heraus geklopft.

Birgit Prassel

### Gebrannter Ton

Mit unterschiedlich dicken Stricknadeln werden Nestgänge in feuchten Ton gestochen. Der Tonblock muss dabei komplett durchstoßen werden, um ein Wiederverschließen der Gänge beim Herausziehen der Nadeln zu vermeiden. Im Anschluss werden die Löcher auf der Rückseite mit Ton verschlossen. Nach dem Trocknen wird der Tonblock gebrannt. Im Handel bekommt man auch fertige Nisthilfen aus gebranntem Ton.

### Nisthilfe & Futterstelle

Wildbienen werden optimal gefördert, wenn sie neben den Nisthilfen auch Futterquellen vorfinden. Blühende Nahrungspflanzen sollten von Frühling bis Herbst vorhanden sein, um ein durchgehendes Futterangebot für (Wild-)Bienen zu gewährleisten.

DIE UMWELTBERATUNG

DIE UMWELTBERATUNG

## Wind, Wetter, trockene Luft – die Haut braucht jetzt ganz dringend zusätzliche Pflege:

# Bi-Oil Gel für trockene Haut

Bi-Oil Gel für trockene Haut wirkt auf Öl-Basis und besteht aus überwiegend feuchtigkeitsspendenden und feuchtigkeitsbindenden Inhaltsstoffen.

Wertvolle Substanzen wie Hyaluron, Sheabutter, Urea und Glycerin machen den pflegenden Anteil außergewöhnlich hoch.

Vitamin B3 und Bisabolol sorgen außerdem für samtig weiche und gepflegte Haut.

**Mit Bi-Oil fühlt sich die Haut am wohlsten.**

**www.bi-oil.at**

## Das neue „Mehr" an Feuchtigkeit und Pflege!

# Blistex Lip Infusions

**Blistex, der Spezialist im Bereich Lippenpflege setzt neue Maßstäbe und verwöhnt mit der extra Portion an Feuchtigkeit und Pflege:**

**Lip Infusion Soothing** entspannt und pflegt mit Inhaltsstoffen, wie Gurkensamenöl, Calendula-Extrakt und echtem Bienenwachs. Trockene Lippen werden mit langanhaltender Feuchtigkeit verwöhnt.
**Lip Infusion Hydration** hydratisiert die pflegebedürftige Lippenhaut bis zu 24h. Hyaluronsäure, natürliche Öle und Wachssubstanzen sorgen für ein samtig-weiches Lippengefühl.
**Lip Infusion Nourish** bringt intensive Pflege auf Basis von pflanzlichen Ölen, Wachsen und Vitamin E. Für ein leichtes aber intensiv gepflegtes Lippengefühl.
Natürlich ganz ohne Mineralöle!

**www.blistex.at**

**Das kräuterstarke Vorsorgepaket für den besonders anspruchsvollen Winter**

Hier gibt es die bewährten Klassiker auf einen Schlag:
**Die legendären Bimenthol Original Zuckerl** mit Minze und Menthol lassen kräftig durchatmen,
die **kräuterstarken Brust Caramellen** mit 15 Extrakten, Ölen und Menthol sind bei Groß und Klein beliebt, und
die **milden Blockmalz Caramellen** schmeicheln Hals und Gemüt.

Bleiben Sie stark, und machen Sie Ihren Tag zu einem **Erlebnis in Hülle und Fülle!**

**#everydayisakaiserzuckerlday**

**/bonbonmeister**

**www.bonbonmeister.at**

**WERBUNG**

Fotos: Kaiser, Vecteezy, Getty

# RollFenster

Sie möchten trotz ungemütlichem Wetter entspannte Stunden auf Ihrer Terrasse verbringen? RollFenster der Firma Seirer machen's möglich!

Eine Terrassenüberdachung kombiniert mit mobilen RollFenstern sorgt für eine barrierefreie Lösung, damit Sie auch bei durchwachsenem Wetter und kühleren Temperaturen nicht auf den Aufenthalt auf Ihrer Terrasse verzichten müssen. Auch bestehende Überdachungen können problemlos mit RollFenstern nachgerüstet werden, sodass im Handumdrehen ein eleganter Sommergarten entsteht.

Kinderleicht lassen sich RollFenster auf Knopfdruck bedienen. Die transparenten Rollos hüllen bei Bedarf den Terrassenraum ein und schützen vor Wind und Wetter. Werden sie nicht mehr benötigt, verschwinden sie erneut in ihren schlanken Kästen. Dabei bleiben keine Bodenschienen zurück. Das System ist somit vollkommen barrierefrei.

Auf diese Weise bilden RollFenster in Kombination mit einer Terrassenüberdachung eine preiswerte und barrierefreie Alternative zum Wintergarten. Das hochwertige Material besteht aus PVC-Folien, die dafür ausgelegt sind, starken Belastungen standzuhalten. Temperaturen im Bereich von minus 30 bis plus 70 Grad Celsius stellen das System und seine Komponenten vor keine Schwierigkeiten. Der Hersteller verspricht außerdem eine Garantieleistung von zehn Jahren.

RollFenster lassen sich allerdings nicht nur als Wind- und Wetterschutz für den Terrassenbereich verwenden, sondern verschließen bei Bedarf auch Carports oder den Balkon. Egal, ob Sie also einen Garten oder Balkon ihr Eigen nennen, verlängern RollFenster jene Zeit, die Sie an ihrem Wohlfühlort verbringen können. Zusätzliche Features wie Sonnen- oder Windwächter sorgen dafür, dass die glasklaren Folien bei Bedarf automatisch reagieren und sich Ihren Vorlieben anpassen. Auch eine Alarmanlage ist mit diesem System kompatibel und warnt Sie vor ungebetenen Eindringlingen. Viele zufriedene Kunden schwören bereits auf RollFenster und empfehlen diese weiter. Überzeugen auch Sie sich jederzeit und unverbindlich auf www.seirer.co.at und lernen Sie die Produkte kennen.

Werbung

von Mag. Astrid Plenk

# Efeutute *Epipremnum pinnatum*

Auch wer nicht den sprichwörtlichen grünen Daumen besitzt, kann diese anspruchslose Grünpflanze zum Gedeihen bringen. In der freien Natur wächst sie als Kletterpflanze und kann dort eine Höhe von bis zu 20 Meter erreichen. Als Zimmerpflanze kann man sie entweder als Ampelpflanze oder auch als Kletterpflanze ziehen.

Bietet man ihr eine geeignete Kletterhilfe, so kann sie beispielsweise Fenster oder Regale dicht umranken. Die herzförmigen, kurz gestielten Blätter sind ledrig und wechselständig angeordnet. Die Blattfärbungen sind gestreift oder fleckig in den Farben weiß, gelb und hellgrün. Achtung: Die Blätter der Efeutute enthalten den haut- und schleimhautreizenden Stoff Calciumoxalat und dürfen daher keinesfalls verzehrt werden! Die Blüten werden wir normalerweise nie sehen, denn diese werden erst im nach der Ausbildung der Altersblätter, welche durchlöchert und sehr groß sind – in der freien Natur bis zu einem Meter – ausgebildet. Da die Efeutute zu den Aronstabgewächsen zählt, stehen die unscheinbaren weißlich-grünen Blüten an einem zylindrischen Kolben. Beliebt ist sie auch bei Süßwasser-Aquarianer und Terrarien-Besitzern. Lässt man die Wurzeln der Efeutute ins Aquarium hängen, dann nimmt die Pflanze insbesondere Phosphate und Nitrate auf und verbessert so die Wasserqualität. Doch nicht nur aus dem Aquariumswasser filtern sie Schadstoffe, auch aus der Luft können sie Giftstoffe wie Nilotin, Formaldehyd oder Kohlendioxid aufnehmen. Um allerdings eine messbare Verbesserung des Raumklimas zu erreichen, benötigt man eine große Anzahl dieser Pflanzen.

Als Standort wählt man am besten einen hellen, vor praller Sonne geschützten Platz. Doch auch schattige Plätze werden durchaus vertragen, dann verlieren die Blätter aber ihre typische und attraktive Färbung.

Während der Hauptwachstumsperiode muss man die Efeutute regelmäßig gießen, doch muss man darauf achten, dass die oberste Substratschicht immer leicht abtrocknet bevor man wieder gießt. Um die Luftfeuchtigkeit für die Pflanzen zu erhöhen, sollte man sie regelmäßig mit zimmerwarmem, kalk-freiem Wasser besprühen. Denn obwohl die Efututen sehr anpassungsfähig gegenüber verschiedenen Kulturbedingungen sind, fühlen sie sich bei tropischen Verhältnissen am wohlsten. In der lichtarmen und kühleren Jahreszeit muss man die Wassergaben reduzieren und die Oberfläche des Substrates stärker abtrocknen lassen. Die Pflanzen werden zwischen November und Februar nicht gedüngt.

Efututen gedeihen gut bei normalen Wohnungstemperaturen. Höhere Temperaturen verlangen bei der Kultivierung dieser Pflanze auch eine erhöhte Luftfeuchtigkeit und stärkeres Gießen. Die Pflanzen vertragen im Winter aber auch eine Absenkung der Temperatur auf 15 bis 17 °C, unter 10 °C sollte die Temperatur jedoch nie absinken. Diese aus den tropischen Gebieten stammenden Pflanzen sind auf keinen Fall frostbeständig.

Ab dem Frühjahr bis zum Frühsommer kann die Efeutute mit 8 bis 15 Zentimeter langen Kopf- oder Stammstecklingen vermehrt werden. Die Stammstecklinge benötigen zum erfolgreichen Austrieb mindestens drei bis vier Blattknoten. Hierfür setzt man den Steckling in ein Gemisch aus gleichen Teilen Torf und Sand. Über das Pflanzgefäß stülpt man einen Plastikbeutel und stellt es an einen nicht sonnigen aber hellen Platz. Zur Bewurzelung benötigen die Efututen eine Mindesttemperatur von 20 °C. Das Substrat wird bis zur Bewurzelung, die sich durch den ersten neuen Austrieb zeigt, nur schwach gegossen, die Anzuchterde sollte nur leicht feucht sein. Man wartet bis die Efeutute sich kräftig bewurzelt hat und topft sie dann in Gruppen von drei bis sechs Stück in ein größeres Pflanzgefäß. Alternativ kann man die Stecklinge in üblicher Größe auch mit der Schnittfläche in ein wassergefülltes Gefäß

WeltDach
Bauspengler - Schwarzdecker - Dachdecker
Tel.: 0699 / 10 70 98 30
office@weltdach.at www.weltdach.at
Familienbetrieb „Einfach Weltklasse"

ORTNER-BAU
BAUMEISTER BM
Inh. Gerhard Ortner
1140, Ameisgasse 44/4/Top1
1190, Heiligenstädter Straße 44
Weitere Standorte: Simmering, Essling
BM. Ing. Mejatsch
office@ortner-bau.at
0699 / 100 25 936
FAX 01 / 416 27 65
ALLE BAUMEISTERARBEITEN
AUCH KLEINERE REPARATUREN
VERLÄSSLICH - PREISWERT - SAUBER
IHRE ZUFRIEDENHEIT IST UNSERE BESTE WERBUNG

oder eine Flasche stellen. Normalerweise bilden sich schnell Wurzeln. Sobald diese eine Länge von zwei bis drei Zentimetern erreicht haben, entnimmt man die Stecklinge dem Wasser und pflanzt sie dann in Erde.

Während der winterlichen Heizperiode sollte man die Efeututen vor der trockenen Heizungsluft schützen. Wer die Möglichkeit hat, sollte unter die Efeutute eine mit Kieseln und Wasser befüllte Schale mit einem möglichst großen Durchmesser stellen. Auch das Einsprühen der Blätter mit zimmerwarmem, kalkfreiem Wasser hilft der Pflanze mit trockener Zimmerluft zurechtzukommen. Bei langgestreckten, wuchernden Efeututen ist das Einsprühen aber nicht immer ganz einfach, da man schnell die ganze Umgebung mit einsprüht.

Von den Pflegefehlern, die man unbedingt vermeiden muss, ist der gravierendste die Staunässe, denn durch zu viel Nässe können rasch Wurzelfäulen entstehen. Deshalb sollte man beim Umtopfen immer eine Schicht Kiesel oder Tonscherben auf den Topfboden legen. Falls bereits Schädigungen durch Staunässe aufgetreten sind, lässt man das Substrat einmal fast vollständig abtrocknen und gießt danach normal weiter. Schädlinge wie Spinnmilben, Thripse oder Schmierläuse treten vor allem bei zu trockener Raumluft, zu wenig Lichteinfall oder Zugluft auf.

- Dekorative Kletter- oder Ampelpflanze
- Heller Standort
- Pflegeleicht
- Lässt sich leicht vermehren
- Vorsicht: Die Blätter enthalten den haut- und schleimhautreizenden Stoff Calciumoxalat und dürfen daher keinesfalls verzehrt werden!

# Zimmerpflanzen beugen Erkältungskrankheiten vor

Husten, Halsschmerzen, laufende Nasen – in der kalten Jahreszeit verbreiten sich Erkältungen besonders rasant. Das liegt unter anderem an der geringen Luftfeuchtigkeit, die bedingt durch das Heizen in vielen Innenräumen herrscht.

Grünes Presse Portal

Trocknen die Schleimhäute unserer oberen Atemwege aus, können die dort sitzenden Flimmerhärchen ihre natürliche Reinigungsfunktion nicht mehr richtig erfüllen. Bakterien und Viren haben dann ein leichtes Spiel: Sie können ungehindert in den Körper eindringen und dort eine Infektion auslösen. Wer einen Großteil seiner Zeit in geschlossenen Räumen verbringt, ist besonders gefährdet.

Mit Zimmerpflanzen lässt sich das Klima in Wohnungen und Büroräumen einfach verbessern – besonders in der Heizsaison. Da die grünen Mitbewohner bis zu 90 Prozent des Gießwassers über ihre Blätter verdunsten, tragen sie ganz entscheidend zur Erhöhung der Luftfeuchtigkeit bei und senken so das Erkältungsrisiko deutlich. Einige Gewächse können aber noch mehr: Studien der NASA haben gezeigt, dass manche Arten Kohlendioxid effektiver in Sauerstoff umwandeln als andere. Zudem können sie die Luft von gasförmigen Schadstoffen befreien, die beispielsweise von Möbeln, Wandfarben oder Bodenbelägen ausgedünstet werden. Eine Gruppe niederländischer Gärtner hat sich schon vor einigen Jahren unter dem Namen Air So Pure zusammengeschlossen, um die Produktion und Vermarktung dieser Zimmerpflanzen voranzutreiben.

## Blattschönheiten

Zu den Supertalenten unter den Pflanzen gehört beispielsweise auch die *Calathea (Marantha),* von der rund 300 Arten bekannt sind. Ursprünglich ist sie im dichtbewachsenen tropischen Regenwald von Südamerika beheimatet. Daher mag sie kein direktes Sonnenlicht und ist somit für die etwas schattigeren Plätze in der Wohnung die ideale Kandidatin. Ihre Blätter können verschiedenste Formen sowie markante Zeichnungen und Aderungen in unterschiedlichen Grün- und Rottönen oder auch in Weiß aufweisen. Air So Pure ist besonders auf die rundblättrigen Sorten spezialisiert. Diese werden in verschiedenen Topfgrößen mit einer Gesamtpflanzenhöhe von 65 bis 90 Zentimetern angeboten. Damit sich die Schönheiten bei uns wohl fühlen, muss die Erde stets feucht gehalten werden. Hin und wieder sollte man ihnen auch ein wenig Flüssigdünger gönnen. Dann erfreuen uns die Pflanzen regelmäßig mit neuen Blättern und tragen zuverlässig zu einem gesünderen Raumklima bei.

# Kleinanzeigen

## Buchtipp

### Gartenkalender 2021

**Vielfalt im Garten – Insekten und Tiere für ein funktionierendes Ökosystem**

*Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs*

Wenn ein Garten nicht nur für uns Menschen, sondern auch für Tiere interessant ist, entwickelt sich ganz von selbst eine kleine aber feine biologische Nische. Voraussetzung ist eine abwechslungsreiche Bepflanzung mit Gehölzen und Stauden, die blühen und fruchten, die Nistmöglichkeiten, Nahrung und Schutz bieten. Bestellen Sie Ihren Garten-Jahreskalender einfach per E-Mail unter zvwien@kleingaertner.at (Kennwort Gartenkalender 2021) oder auf unserer Homepage mit dem praktischen Bestellformular unter www.kleingaertner.at/service/gartenkalender.

*11,– Euro inklusive Versand per Post.*
*7,50 Euro bei Selbstabholung im Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs, 1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2.*

**Achtung: Selbstabholung nur nach Terminvereinbarung!**

TROMAYER BAU
www.tromayerbau.at ges.m.b.h.
...guter Bau!
Mit Firma **Tromayer Bau** zu bauen heißt:
✔ Kostenvoranschlag gratis
✔ Keine Anzahlung
✔ Teilrechnungen erst nach Leistung
✔ Tägliche Baubetreuung
über 25 Jahre **Baumeisterbetrieb**
Wir beraten Sie gerne.
Rufen Sie uns einfach an unter:
01 / 470 41 80
1170 Wien, Neuwaldegger Str. 33
t: +43 (1) 470 41 80 f: +43 (1) 470 41 10
office@tromayerbau.at
www.tromayerbau.at

Gartengestaltung, Steinwege – Terrassen – Bewässerung, Baumrodung, Baumschnitt, Wurzelfräsung, Heckenschnitt inkl. Entsorgung. Tel.: 0676/31 81 727, jacek.r.milewski@gmail.com

**BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG**, Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung Tel.: 0664/73 85 66 79

**MALER UND ANSTREICHER.** ZIMMER, STIEGENHAUS, KÜCHE AUSMALEN UND TÜREN STREICHEN. **Tel. 0699 105 58015**

**Waschbetonplattenspezialist:** Wir erneuern Altes oder verlegen Neues! Terrassen, Wege, Stufen, Zaun, professionelle Arbeit und faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0660 36 29 470

**BIO-Beeren für den eigenen Garten**
Wg. Verkleinerung meiner Bio-Beerenlandwirtschaft verkaufe ich Beerensträucher z. T. im Vollertrag - Sanddorn, Mini-Kiwi, Heidelbeeren uvm. (auch im Topf). Weitere Infos und Bestellung unter Tel-Nr.: 0664/94 88 222 bzw. www.beeren-fuxengut.at

**BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen**
inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung
Tel.: 0699/11 66 60 68

Erledige sämtliche **Gartenarbeiten,** Maurerarbeiten, Reparaturen in Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur, Tel.: 0676/470 42 80.

**Aktion:** Poolbau, Platten und Steine verlegen, Pflasterungen aller Art, Ausbesserungsarbeiten.
0664/732 54 975.

**FA. SZABO –** GEBÄUDEREINIGUNG: Schneeräumung, Entrümpelung, Alt- und Neusanierung, Abbrucharbeiten, Spengler und Dachdecker, Pflasterung GARTENARBEITEN: Baumrodung, Grünschnitt, Gartengestaltung. Kostenlose Besichtigung und KV. Ihr Partner rund um Ihre Immobilie, schnell – kompetent – zuverlässig.
**Tel.: 0676 590 34 83,**
szabo-gebaeude@gmx.at

**Gartenrodung.at** - Strauch und Heckenschnitt - Wurzelstock Entfernung - Baumfällung - Grundstückrodung - Hochgrasmähen
Michael Bitesser **Tel:.0670/777 99 90.**

**Trockensteinmauern Kurs**
27. bis 29. Mai 2021, Kosten € 190, in 3660 Klein-Pöchlarn. Info & Anmeldung: 0676 / 59 57 626, rainer.vogler@wbs-krems.at

**STEIN**-pflege, -reinigung, -imprägnierung, -sanierung – nachhaltiger Reinigungsschutz und Abdichtung für Terrassen, Wege und Fassaden, kostenlose Beratung und Musterreinigung, Ing. Freund GmbH 0664/220 72 13, www.steinfreund.at

**HausDachProfi e.U.** Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, **0664/104 20 80,** office@hausdachprofi.at

### Auf der Suche nach neuen Wegen

**auf dem Feld der Bodenforschung**

*Hans Peter Rusch, aufgearbeitet von Helga Wagner – OLV Verlag*

Aus der Pionierzeit des Bio-Landbaus: Der deutsche Arzt und Mikrobiologe Dr. med. habil. Hans Peter Rusch prägte den Begriff vom ´Kreislauf der lebenden Substanz´ als Grundlage für alles biologische Denken und Handeln. Er entwickelte zusammen mit Dr. Hans Müller und dessen Ehefrau Maria, die in der Schweiz, im Rahmen der Schweizerischen Bauernheimatbewegung eine Bauerngruppe im organischen Landbau führten, die organisch-biologische Landbaulehre.
*204 Seiten, farbig bebildert, ISBN: 978-3-947413-03-4, Preis: € 22,00*

**Rudolf Hödl Bau**
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien

- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

**Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777**
Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at

## Sie möchten bei uns werben?

**Wenn Sie in unserer Zeitschrift oder auf unserer Homepage werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage!**

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Inseratenabteilung Tel.: +43 1 689 56 94
E-Mail: inserate@kleingaertner.at | **www.kleingaertner.at/werbung**

Rätsellösung

| | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ■ | H | ■ | ■ | K | A | ■ | F | U | ■ | I | ■ | G | U | ■ |
| W | A | C | H | O | L | D | E | R | H | E | C | K | E | N |
| W | E | I | C | H | S | E | L | ■ | O | ■ | H | ■ | F | R | A |
| ■ | N | S | ■ | L | O | ■ | D | O | R | A | ■ | M | I | E | F |
| ■ | F | ■ | P | R | ■ | Z | A | U | N | K | O | E | N | I | G |
| E | L | ■ | O | U | T | ■ | H | ■ | M | U | H | ■ | G | F | H |
| V | I | O | L | E | N | ■ | O | ■ | E | T | ■ | ■ | E | ■ | A |
| ■ | N | ■ | Y | B | ■ | D | R | E | H | ■ | Z | E | R | I | N |
| M | G | ■ | P | E | C | H | N | E | L | K | E | ■ | T | R | E |

V A L E N T I N S R O S E N

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT
**ELEKTRO STORKAN**
ELEKTROINSTALLATIONEN
ELEKTROFACHGESCHÄFT
Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung
Linzer Straße 66, 1140 Wien
Telefon 98 24 336

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG,** 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.

GEHA
**Fenster · Türen · Wintergärten**
**Carports · Terrassendächer**
**Vordächer · Lamellendächer**

Kommen Sie jetzt in unseren Schauraum und lassen Sie sich von unserem neuen Lamellendach begeistern!
Wir erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.

**GEHA Leichtmetallbau GesmbH**
Guschelbauergasse 4, 1210 Wien
Tel. 01/278 15 63
office@geha-alu.at
www.geha-alu.at

MIKRO ARCHITEKTUR IM KLEINGARTEN
www.sf-kleingartenarchitektur.at

IHR LEBENSRAUM mit Raumhöhen von 2,40 m bis 2,56 m , Raumkühlung und modernster Haustechnik

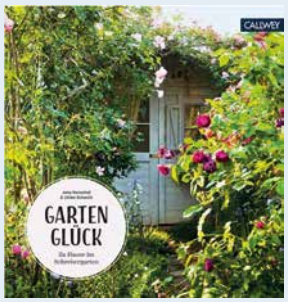
sf-architektur

TEL. 43 2247 51936

# Buchtipp

## Gartenglück

*Jana Henschel, Ulrike Schacht – Callwey Verlag*




Das Glück im Grünen haben die Garden Girls alle gefunden. Und so unterschiedlich dieses auch aussehen mag, eines haben die vorgestellten Frauen alle gemeinsam: Nach Feierabend und am Wochenende ziehen sie in ihre Schrebergärten und widmen sich mit Hingabe ihren Zucchini, Staudenbeeten, Wildblumenwiesen und Kräuterbeeten. Das Buch lädt uns ein, hinter die Gartenzäune und Hecken zu blicken und bietet Inspiration und Anregungen für den eignen Garten.

*160 Seiten, farbig bebildert*
*ISBN: 978-3-7667-2524-0, Preis: 20,00*

## Bunt und exotisch

### Gemüsegärtnern für Neugierige

*Karen Meyer-Rebentisch – Kosmos Verlag*

Warum importierte Okra, Süßkartoffeln oder Pak Choi kaufen, wenn man sie regional und klimagerecht im eigenen Garten kultivieren kann? Viele tropische und subtropische, aber auch alte oder vergessene Gemüse sehen wunderschön aus und gelten zu Unrecht als schwierig. Dieses Buch zeigt die attraktivsten Sorten für den Eigenanbau, darunter die Top 7, die in jedem Garten oder Hochbeet gelingen. Neben praktischen Anbautipps präsentiert die Autorin auch Vorschläge für schöne Mischbeete mit den bunten Exoten. Leckere Rezepte laden zur Wiederentdeckung von Knollenziest, Erdmandel und anderen vergessenen Sorten ein.

*128 Seiten, farbig bebildert*
*EAN: 978-3-4401-6816-5*
*Preis: € 17,00*

## Wilde Kübel

### unkompliziert, naturnah, insektenfreundlich

*Simone Kern – Kosmos Verlag*

Viele Menschen wünschen sich für ihren Balkon eine natürliche, pflegeleichte Bepflanzung, die von Frühjahr bis Winter etwas zu bieten hat und nicht jedes Jahr erneuert werden muss. Ideal dafür sind frostharte Stauden, allen voran unsere heimischen Wildstauden. Simone Kern stellt geeignete Pflanzen vor und arrangiert die schönen Wilden wie kriechendes Schleierkraut, Grasnelke oder Kugelblume zu attraktiven Kästen und Kübeln für verschiedene Standorte. Die machen nicht nur ganzjährig Freude, sondern sind auch wertvoll für Bienen, Hummeln & Co.

*144 Seiten, farbig bebildert*
*EAN: 978-3-4401-6717-5*
*Preis: € 17,00*

## Gartenpläne für kleine Flächen

### Einfach nachgestalten für Reihen- und Doppelhäuser

*Helga Gropper – BLV Verlag*

Was wünschen Sie sich? Einen besonders pflegeleichten Garten? Oder lieber einen Familiengarten? Einen Bauerngarten? Einen Rosengarten? Dieser Praxis-Ratgeber hilft Ihnen, aus der Fülle der Möglichkeiten die für Sie geeignete Variante auszuwählen. Ob Sie einen kleinen Garten am Reihenhaus oder Reiheneckhaus, an einer Doppelhaushälfte oder im Innenhof gestalten möchten: Mit diesem Buch sind Planung und Realisierung ein Kinderspiel.

*112 Seiten, 56 Fotos,*
*ISBN: 978-3-8354-1370-2*
*Preis: € 14,99*

## Jede Blüte zählt!

*Bärbel Oftring – GU Verlag*

Jeder „Gärtner“, sei es mit einem kleinen oder großen Garten oder gar mit einem Topfgarten, hat erst einmal nur seinen Garten im Blick – und denkt, das ist ja nur ein kleines Fleckchen Erde. Es sind aber über mehrere Millionen Kleingärten und noch mehr Millionen Einfamilienhäuser mit mehr oder weniger großen Gärten. Zusammen bilden sie quer durch Europa ein riesiges Netzwerk, das Naturräume miteinander verbindet. Dieses Netzwerk können Wildpflanzen und Wildtiere nutzen, um zu existieren und miteinander zu agieren, sich fortzupflanzen. Solch ein Netzwerk fördert Biodiversität – je mehr Menschen ihren Garten als Teil dieses Naturnetzwerks sehen und durch entsprechendes Gärtnern ihren Beitrag dazu leisten.

*160 Seiten, farbig bebildert*
*ISBN: 978-3-8338-7549-6*
*Preis: € 17,99*

## Das grüne Wunder

*Ina Sperl – GU Verlag*

Im kleinen Kosmos Garten ereignen sich ziemlich viele erstaunliche Dinge: Im Boden sorgen Kleinstlebewesen dafür, dass Nährstoffe von den Pflanzen aufgenommen werden können. Manche Pflanzen geben Stoffe in den Boden ab, um sich Konkurrenz vom Leib zu halten. Andere Pflanzen wiederum fördern sich gegenseitig im Wachstum. Im Buch erklärt die Autorin auf lockere Weise das faszinierende Zusammenspiel von Bodenleben, Pflanzen- und Tierwelt im eigenen Garten und beantwortet wichtige Fragen: Warum vermehren sich Schädlinge wie Blattläuse bei bestimm-

---

**Bestellungen von hier vorgestellten Bücher sind bei Morawa-Buch und Medien GmbH möglich!**
Telefonisch: 01 513 75 13-372 oder 373, Frau Angelika Peschke-Uhl, E-Mail: bestellung@morawa-buch.at
Die Lieferungen erfolgen per Nachname, ab einem Bestellwert von 18,– Euro erfolgt der Versand portofrei. Alle Kleingärtner Mitglieder erhalten mit ihrer „Kleingarten-Card“ in allen unseren Filialen Vergünstigungen. Diese können unter der Service-Telefonnummer oder per E-Mail abgefragt werden.

ter Witterung explosionsartig? Warum sieht man kaum mehr Schmetterlinge in den Gärten? Warum wächst das Unkraut (gefühlt) immer schneller als die eigentliche Beetbepflanzung? Mit diesem Wissen lassen sich die Lebewesen im eigenen Garten entsprechend schützen und fördern. Man wird mit gesunden Pflanzen und reicher Ernte belohnt und leistet auch noch einen großen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.
*192 Seiten, farbig bebildert*
*ISBN: 978-3-8338-6953-2*
*Preis: € 17,99*

## Die Kunst vegan zu kochen

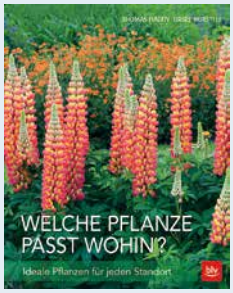
*Axel Meyer – Kosmos Verlag*

Vegan kochen ohne Sojawürstchen und Käseersatz? Kein Problem, sagt Axel Meyer und beweist es mit köstlichen, einfach zuzubereitenden Gerichten für jeden Tag und alle Gelegenheiten. Seine Rezepte für Frühstück, Snacks, Suppen, Salate, Hauptgerichte und Desserts sind vollwertig und vitalstoffreich und nur mit besten Bio-Zutaten hergestellt. Auch internationale Gerichte sind dabei, zu denen der Autor auf seinen zahlreichen Reisen inspiriert wurde. Die Kunst liegt nicht in der Kompliziertheit, sondern im Bewusstsein für die Qualität der Produkte: Wer darauf achtet, erzielt mit einfachen Zutaten überraschende Ergebnisse, bei denen auch der Vegan-Neuling nichts vermisst.
*160 Seiten, farbig bebildert*
*ISBN: 978-3-4401-4994-2*
*Preis: € 22,99*

## Welche Pflanze passt wohin?

### Ideale Pflanzen für jeden Standort

*Thomas Hagen, Ursel Borstell – BLV Verlag*




Sie suchen die schönsten Pflanzen für schattige Standorte? Oder Blumen für eine Bepflanzung in Ihrer Lieblingsfarbe? Sie wünschen sich einen formal angelegten Garten, eine Gestaltung mit ländlichem Charme oder ein Beet mit mediterranem Flair? Dieser Praxis-Ratgeber bereitet Ihnen den Weg zu ungetrübter Gartenfreude. Schlagen Sie einfach nach – unter Gartenthemen, Standorten, Lieblingsfarben, Begleitpflanzen, Gartenstilen oder Jahreszeiten, dort finden Sie, übersichtlich präsentiert, die Porträts der besten Pflanzen für den jeweiligen Zweck!
*192 Seiten, 465 Fotos*
*ISBN: 978-3-8354-1446-4*
*Preis: € 16,99*

## Selbst ist die Pflanze

### Einfach gärtnern – wie Samen sich verbreiten und den Garten gestalten

*Sigrid Tinz – Pala Verlag*

Fliegen, springen, schwimmen, »Taxi fahren« – Pflanzen haben vielfältige und raffinierte Methoden, um ihre Samen in die Welt zu tragen und passende Standorte zu erobern. Die Geoökologin Sigrid Tinz begleitet Akelei, Glockenblume, Storchschnabel oder Schlüsselblume auf ihren Wanderwegen und lässt uns dabei immer wieder staunen vor dem Erfindungsreichtum der Natur. Wie sich die Beobachtungen fürs entspannte Gärtnern nutzen lassen, zeigt die Autorin höchst unterhaltsam und kompetent. Erprobte Praxistipps und Pflanzenporträts erleichtern die standortgerechte Auswahl und die Initialpflanzung empfehlenswerter Arten, um dem Zufall etwas nachzuhelfen. Die Nachkommen der sich selbst vermehrenden Pflanzen dürfen dann mit etwas Lenkung selbst entscheiden, wo sie sich niederlassen.
*176 Seiten, farbig bebildert*
*ISBN 978-3-89566-372-7*
*Preis: € 19,90*

## Pflanzenschätze

### Exotische Arten für drinnen und draußen entdecken und richtig pflegen

*Till Hägele – BLV Verlag*

Entdecken Sie die Botanik hinter der Schönheit von über 90 exotischen Pflanzen und erfahren Sie, wie Sie diese Pflanzenschätze als Zimmer-, Balkon- oder Terrassenpflanzen kultivieren. Der Autor konzentriert in diesem Buch sein umfassendes Wissen über die natürlichen Lebensbereiche besonderer Raritäten aus aller Welt auf die Ansprüche privater Pflanzenliebhaber. Lassen Sie sich durch umfassende Pflanzenporträts mit faszinierenden Fotos und Illustrationen, einzigartiges botanisches Hintergrundwissen und professionelle Pflegeanleitungen inspirieren.
*288 Seiten, 200 Fotos, 100 Zeichnungen*
*ISBN: 978-3-96747-027-7, Preis: € 42,00*

## Geschätzte Inserenten!

Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 3/2021 ist Mittwoch, der 10. Februar 2021.

**Die Themen für März 2021 sind:** Wintergärten • Klimaanlagen • Gartengestaltung • Gemüsebeete vorbereiten

**Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ**
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22
E-Mail: inserate@kleingaertner.at

Baumeisterbetrieb
Bau Ges.m.b.H.
ING. W. KOGLGRUBER
über 35 Jahre Erfahrung
Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister
ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER
HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER
Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie
Prompte und kurze Bauzeit
1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32
w.koglgruber@aon.at
☎01/911 26 94 0676/709 19 59

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M
Retouren an Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

LN2 bau

über 25 Jahre Erfahrung
eingespieltes Team
kompetente Beratung
Ziegel-Massivbauweise

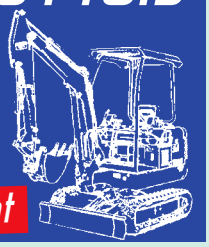
Neubau / Zubau
Umbau / Sanierung
Fertigstellungsarbeiten
Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60
www.LN2bau.at office@LN2bau.at
LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

BTS-BAU GmbH
Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser
Zu- und Umbauten, Sanierungen
Einreichpläne, Energieausweise
Zimmerer

1100 Wien, Favoritner Gewerbering 23
Tel.: 641 81 24, Fax: 641 81 94, E-Mail: office@bts-bau.at
www.bts-bau.at

Kleinbaggerarbeiten
Harald Prais
Erdarbeiten
LKW-Kran
und Container
Humus, Schotter, Abbruch, Keller- u. Schwimmbeckenaushub auch bei schwer erreichbaren Baustellen
Tokiostraße 10/2/44, 1220 Wien
Tel.: 01 / 256 43 36, Fax-DW: 10
Mobil: 0660 / 24 17 656 · prais@kleinbaggerarbeiten.at
www.kleinbaggerarbeiten.at



SEYFRIED
Sommer-/Winter-gärten - Vordächer
Harald SEYFRIED
2231 Strasshof, Hauptstr. 240
Tel. 02287/31 39-0
www.seyfried.at
–10% für Kleingärtner

Baumeister und Transporte
Johann SÄCKL Ges.m.b.H.
Baggern und bauen auf engstem Raum
Humus- und Schottertransporte
1230 Wien, Jochen-Rindt-Straße 39
Tel. 01/60 40 319 • Fax DW 6
Handy 0664/34 24 000
office@saeckl.at • www.saeckl.at

OSSA
KLEINBAGGERARBEITEN
Adolf-Loos-Gasse 12/6/11
1210 Wien
office@ossa-kleinbaggerarbeiten.at
0660/2239974
www.ossa-kleinbaggerarbeiten.at
-Abbruch, Kelleraushub
-Schwimmbeckenaushub
-LKW-Kran div.Transporte
-Fundamente stemmen
-Erdarbeiten auch bei schwer zugänglichen Baustellen